

BETEILIGUNGSBERICHT GESCHÄFTSJAHR 2017



Anlass und Rechtsgrundlage

Die Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen schreibt vor, dass die Stadt jährlich einen Bericht zu erstellen hat, in dem ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung zu erläutern und jährlich fortzuschreiben ist. Dieser Beteiligungsbericht ist dem Rat und den Einwohnern zur Kenntnis zu bringen. Der Bericht ist zu diesem Zweck zur Einsichtnahme verfügbar zu halten. Auf die Möglichkeit der Einsichtnahme ist öffentlich hinzuweisen. Außerdem ist der Bericht dem Gesamtabschluss beizufügen.

In den vorliegenden Bericht der Stadt Nettetal wurden nur wesentliche Beteiligungen aufgenommen. Der Gesetzgeber hat in der amtlichen Begründung zum Gesetzentwurf mit der Einführung der Berichtspflicht ausgeführt, dass die Informationen nicht Selbstzweck sein sollen. Vielmehr sollen im Einzelfall das Informationsbedürfnis sowie insbesondere auch das Gewicht und die perspektivische Entwicklungsmöglichkeit der Beteiligung im gesamtgemeindlichen Spektrum maßgeblich sein.

Dementsprechend wurden nur die Gesellschaften, an denen die Stadt Nettetal direkt oder mittelbar mit mehr als 10% des Kapitals beteiligt ist, vollumfänglich dargestellt. Ausnahmen gelten für die Stiftung „Die Scheune“ und die „euregio Rhein-Maas-Nord“, die neu aufgenommen wurden. Eine Gesamtübersicht, aus der auch die unter dieser Quote liegenden Beteiligungen abzulesen sind, befindet sich auf den Seiten 1 und 2. Grundlage der Angaben im Bericht sind die geprüften Jahresabschlüsse der Beteiligungen sowie eigene Berechnungen.

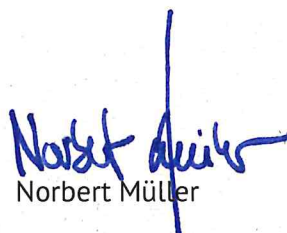
Der Aufbau des Berichtes orientiert sich an der Systematik der gesetzlichen Bestimmungen zum Beteiligungsbericht nach § 52 der Gemeindehaushaltsverordnung. Dementsprechend enthält der Bericht zunächst eine Übersicht über die gemeindlichen Beteiligungen unter Angabe der Höhe der Anteile an jeder Beteiligung in Prozent. Die Gliederung erfolgt nach den einzelnen Beteiligungen und innerhalb dieser nach den Vorgaben der Gemeindehaushaltsverordnung. Neu aufgenommen wurden - soweit verfügbar- einheitliche NKF-Kennzahlen sowie Angaben zum Personalbestand für alle Beteiligungen. Über die gesetzlichen Anforderungen hinaus sind zu den Zahlen des Berichtsjahres jeweils die Werte der drei vorvergangenen Jahre angegeben.

Nettetal, den 08.01.2019



Christian Wagner

Bürgermeister



Norbert Müller

Stadtkämmerer

Inhalt

1. **Grafik Beteiligungen**
2. **Zusammenfassende Übersicht - Beteiligungen**
3. **Veränderungen im Berichtsjahr**
4. **Die Beteiligungen im Einzelnen**
 - 4.1. **Stadtwerke Nettetal GmbH**
 - 4.1.1. Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks
 - 4.1.2. Beteiligungsverhältnisse
 - 4.1.3. Lagebericht der Stadtwerke Nettetal GmbH
 - 4.1.4. Entwicklung der Bilanzen der Stadtwerke Nettetal GmbH
 - 4.1.5. Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnungen der Stadtwerke Nettetal GmbH
 - 4.1.6. Leistungs- und Kennzahlen der Stadtwerke Nettetal GmbH/NKF-Kennzahlen
 - 4.1.7. Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt
 - 4.1.8. Zusammensetzung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung
 - 4.1.9. Personalbestand
 - 4.2. **Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH**
 - 4.2.1. Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks
 - 4.2.2. Beteiligungsverhältnisse
 - 4.2.3. Lagebericht der Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH
 - 4.2.4. Entwicklung der Bilanzen der Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH
 - 4.2.5. Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung der Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH
 - 4.2.6. Leistungs- und Kennzahlen der Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH / NKF-Kennzahlen
 - 4.2.7. Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt
 - 4.2.8. Zusammensetzung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung
 - 4.2.9. Personalbestand
 - 4.3. **GS - Gesundheitservice-GmbH Nettetal**
 - 4.3.1. Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks
 - 4.3.2. Beteiligungsverhältnisse
 - 4.3.3. Lagebericht der GS-Gesundheitsservice-GmbH Nettetal
 - 4.3.4. Entwicklung der Bilanzen der GS-Gesundheitsservice-GmbH Nettetal
 - 4.3.5. Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung der GS-Gesundheitsservice-GmbH Nettetal
 - 4.3.6. Leistungs- und Kennzahlen der GS-Gesundheitsservice-GmbH Nettetal
 - 4.3.7. Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt
 - 4.3.8. Zusammensetzung Gesellschafterversammlung und Geschäftsführung
 - 4.3.9. Personalbestand

4.4. NetteVital GmbH

- 4.4.1. Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks
- 4.4.2. Beteiligungsverhältnisse
- 4.4.3. Lagebericht der NetteVital GmbH
- 4.4.4. Entwicklung der Bilanzen der NetteVital GmbH
- 4.4.5. Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung der NetteVital GmbH
- 4.4.6. Leistungs- und Kennzahlen der NetteVital GmbH
- 4.4.7. Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt
- 4.4.8. Zusammensetzung Gesellschafterversammlung und Geschäftsführung
- 4.4.9. Personalbestand

4.5. NetteBetrieb

- 4.5.1. Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks
- 4.5.1. Beteiligungsverhältnisse
- 4.5.2. Lagebericht des NetteBetriebs
- 4.5.3. Entwicklung der Bilanzen des NetteBetriebs
- 4.5.4. Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung des NetteBetriebs
- 4.5.5. Leistungs- und Kennzahlen des NetteBetriebs/NKF-Kennzahlen
- 4.5.7. Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt
- 4.5.8. Zusammensetzung Betriebsausschuss und Betriebsleitung
- 4.5.9. Personalbestand

4.6. Baugesellschaft Nettetal AG

- 4.6.1. Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks
- 4.6.2. Beteiligungsverhältnisse
- 4.6.3. Lagebericht der Baugesellschaft Nettetal AG
- 4.6.4. Entwicklung der Bilanzen der Baugesellschaft Nettetal AG
- 4.6.5. Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung der Baugesellschaft Nettetal AG
- 4.6.6. Leistungs- und Kennzahlen der Baugesellschaft Nettetal AG /NKF-Kennzahlen
- 4.6.7. Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt
- 4.6.8. Zusammensetzung Aufsichtsrat und Vorstand
- 4.6.9. Personalbestand

4.7. LTG Leitungs- und Tiefbaugesellschaft mbH Nettetal

- 4.7.1. Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks
- 4.7.2. Beteiligungsverhältnisse
- 4.7.3. Lagebericht der LTG Leitungs- und Tiefbaugesellschaft mbH Nettetal
- 4.7.4. Entwicklung der Bilanz der LTG Leitungs- und Tiefbaugesellschaft mbH Nettetal
- 4.7.5. Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung der LTG Nettetal
- 4.7.6. Leistungs- und Kennzahlen der LTG Leitungs- und Tiefbaugesellschaft mbH Nettetal/NKF-Kennzahlen
- 4.7.7. Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt
- 4.7.8. Organe der LTG Leitungs- und Tiefbaugesellschaft mbH Nettetal
- 4.7.9. Personalbestand

4.8. NettCom GmbH

- 4.8.1. Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks
- 4.8.2. Beteiligungsverhältnisse
- 4.8.3. Lagebericht der NettCom GmbH
- 4.8.4. Entwicklung der Bilanzen der NettCom GmbH
- 4.8.5. Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung der NettCom GmbH
- 4.8.6. Leistungs- und Kennzahlen der NettCom GmbH
- 4.8.7. Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt
- 4.8.8. Organe der NettCom GmbH
- 4.8.9. Personalbestand

4.9. Kommunale Partner Wasser GmbH

- 4.9.1. Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks
- 4.9.2. Beteiligungsverhältnisse
- 4.9.3. Lagebericht der Kommunale Partner Wasser GmbH
- 4.9.4. Entwicklung der Bilanzen der Kommunale Partner Wasser GmbH
- 4.9.5. Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung der Kommunale Partner Wasser GmbH
- 4.9.6. Leistungs- und Kennzahlen der Kommunale Partner Wasser GmbH
- 4.9.7. Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt
- 4.9.8. Organe
- 4.9.9. Personalbestand

4.10. Stiftung „Die Scheune“

- 4.10.1. Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks
- 4.10.2. Beteiligungsverhältnisse
- 4.10.3. Lagebericht der Stiftung
- 4.10.4. Entwicklung der Bilanzen der Stiftung
- 4.10.5. Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung der Stiftung
- 4.10.6. Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt
- 4.10.7. Organe
- 4.10.8. Personalbestand

4.11. Euregio Rhein-Maas-Nord

- 4.11.1. Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks
- 4.11.2. Beteiligungsverhältnisse
- 4.11.3. Lagebericht
- 4.11.4. Entwicklung der Bilanzen der Euregio Rhein-Maas
- 4.11.5. Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung der Euregio Rhein-Maas
- 4.11.6. Leistungs- und Kennzahlen der Euregio Rhein-Maas
- 4.11.7. Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt
- 4.11.8. Organe
- 4.11.9. Personalbestand

1. Grafik Beteiligungen



2. Zusammenfassende Übersicht der Beteiligungen

nach § 25 Abs. 3 GemHVO NRW

U= unmittelbare Beteiligung, M= Mittelbare Beteiligung

Name der Beteiligung, Rechtsform	Stammkapital in €	Art d.Beteli- gung	Anteil Stadt in %	Anteil Stadt in €	Anz. VK/B	Personal
NetteBetrieb, eigenbetriebsähnliche Einrichtung nach EigVO	21.099.277,54	U	100,00	21.099.277,54	117 VK	
Stadtwerke Nettetal GmbH	8.300.000,00	U	100,00	8.300.000,00	162	
LTG Leitungs- und Tiefbaugesellschaft Nettetal mbH	255.645,94	M	74,00	189.188,00	10	
NettCom GmbH	25.000,00	M	50,00	12.500,00	0	
Kommunale Partner Wasser GmbH	90.000,00	M	33,33	30.000,00	5	
Biogas Schwalmtal GmbH & Co KG	1.740.000,00	M	8,62	150.000,00		
Wasserverbund Niederrhein GmbH	2.310.000,00	M	1,00	23.008,13		
Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH	2.050.000,00	U	100,00	2.050.000,00	328 B	
GS Gesundheitsservice GmbH	25.000,00	M	100,00	25.000,00	75,1 VK	
NetteVital GmbH	25.000,00	M	100,00	25.000,00	21,8 VK / 30 B	
Baugesellschaft Nettetal AG	2.271.414,00	U	80,19	1.821.426,00	17 B	
Verkehrsgesellschaft Kreis Viersen mbH	26.000,00	U	7,12	1.850,00		
Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Viersen mbH	12.851.280,00	U	0,58	74.880,00		
Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft für den Kreis Viersen AG	8.127.000,00	U	0,32	26.250,00	50	
Stiftung „Die Scheune“	628.557,47	U	./.	25.564,59	./.	
Euregio Rhein-Maas-Nord	372.798,09	U	./.	2.547,55	13 B	

3. Veränderungen im Berichtsjahr 2017

Im Berichtsjahr sind hinsichtlich der Beteiligungsverhältnisse der Stadt Nettetal gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen eingetreten. Erstmals dargestellt werden die Beziehungen zur Stiftung „Die Scheune“ und zur Euregio Rhein-Maas-Nord.

4. Die Beteiligungen im Einzelnen



Stadtwerke Nettetal

4.1. Stadtwerke Nettetal GmbH

Die Stadtwerke Nettetal GmbH wurde durch Umwandlung des Eigenbetriebes Stadtwerke Nettetal 1971 nach dem kommunalen Zusammenschluss der bis 1970 selbständigen Städte Kaldenkirchen und Lobberich sowie der Gemeinden Breyell, Hinsbeck und Leuth gegründet. Sie übernahm damit die zum Teil seit 1885 bestehenden Unternehmen und Regiebetriebe der früheren Städte und Gemeinden.

4.1.1. Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Satzungsmäßige Aufgabe ist die Ver- und Entsorgung von Privathaushalten, des Handels, des Gewerbes, der Industrie und der öffentlichen Einrichtungen in Bezug auf Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser, Abwasser und Telekommunikation einschließlich Planung, Bau und Betrieb; die Planung, der Bau und der Betrieb von Straßenbeleuchtungsanlagen, die Errichtung und der Betrieb von Kommunikationsnetzen und -anlagen, und zwar jeweils einschließlich der dazugehörigen Leitungen mit Nebenanlagen und damit verbundenen Straßen- und Tiefbauarbeiten und der Betrieb von Bädern und schließlich die Erbringung von Energiedienstleistungen sowie sonstiger energienaher Dienstleistungen.

Mit diesen Leistungen der althergebrachten und modernen Daseinsvorsorge erfüllt die Gesellschaft den öffentlichen Zweck.

4.1.2 Beteiligungsverhältnisse

Alleingesellschafterin ist die Stadt Nettetal. Die Stadtwerke Nettetal GmbH hält zwar ebenfalls Anteile an der Gesellschaft, ihr steht jedoch weder ein Stimm- noch ein Gewinnrecht zu. Ihre Mitgliedschaftsrechte aus den eigenen Anteilen ruhen.

Das Stammkapital beträgt 8.300.000 €.

Hiervon entfallen auf die Stadt Nettetal 4.817.000 € oder 58,04 %. Der restliche Anteil von 3.483.000 € wird von der Gesellschaft selbst gehalten. Die Gesellschaft ist zu 74 % an der LTG Nettetal mbH (Stammkapital von 255 T€) beteiligt. Darüber hinaus besteht eine Beteiligung an der Wasserverbund Niederrhein GmbH und der ReEnergie Niederrhein Biogas (jetzt Biogas Schwalmtal GmbH & Co KG). Eine weitere Beteiligung besteht an der Kommunale Partner Wasser GmbH, Grefrath mit 33,33 % (Stammkapital von 90 T€) und der NettCom GmbH, Nettetal mit 50 % (Stammkapital von 25 T€).

4.1.3. Lagebericht

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche

Die Weltwirtschaft expandierte im Jahr 2017 um 4,3 %. Dies war die höchste Zuwachsrate seit sieben Jahren. Sowohl in den entwickelten Volkswirtschaften als auch in den Schwellenländern erhöhte sich das Wachstumstempo im Vergleich zum Vorjahr. Dabei erwiesen sich China und Indien mit Wachstumsraten zwischen 6 und 7 % erneut als besonders wichtige Impulsgeber für die globale Wirtschaftsentwicklung.

Im Euroraum kam es 2017 zu einer deutlichen Beschleunigung des wirtschaftlichen Wachstums. Das Bruttoinlandsprodukt hat hier um 2,5 % zugenommen – und damit wesentlich stärker als im Vorjahr (+ 1,8 %).

Auch in Deutschland ist die Wirtschaft im vergangenen Jahr kräftig gewachsen. Das hiesige Bruttoinlandsprodukt nahm preisbereinigt um 2,2 % zu (im Jahr zuvor + 1,9 %). Damit hat sich die deutsche Wirtschaftsleistung das achte Jahr in Folge ausgeweitet. Die das Wachstum stimulierenden Impulse kamen 2017 überwiegend aus dem Inland. So waren Konsum und Investitionen für 2,0 Prozentpunkte des Gesamtwachstums verantwortlich. Der Außenbeitrag, also die Differenz zwischen Exporten und Importen, trug dagegen nur 0,2 Prozentpunkte zum BIP-Wachstum bei. Hierbei spielte eine Rolle, dass zwar die Exporte von Waren und Dienstleistungen um 4,7 % höher waren als 2016, die Importe mit + 5,2 % jedoch noch stärker zulegten. Maßgebliche Wachstumsträger waren wie schon im Vorjahr die privaten Konsumausgaben (preisbereinigte Zunahme um 2,0 %). Weniger stark expandierten die staatlichen Konsumausgaben mit + 1,4 %. Die Unternehmen dagegen haben angesichts der anhaltend guten Konjunkturlage wieder verstärkt in Maschinen, Anlagen und Fahrzeuge investiert. So stiegen die Ausrüstungsinvestitionen preisbereinigt um 3,5 %. Auch bei den Bauinvestitionen war ein Plus von 2,6 % zu verzeichnen.

Nahezu alle Wirtschaftsbereiche waren 2017 an der Ausweitung der Wirtschaftsleistung beteiligt. Die höchsten Wachstumsraten wurden in der tertiären Wirtschaft erzielt. So steigerte der Sektor Information und Kommunikation seine Wertschöpfung preisbereinigt um 3,9 %. Im Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe steht ein Plus von 2,9 % zu Buche. Bemerkenswert ist, dass das Produzierende Gewerbe mit einem Wertschöpfungszuwachs von 2,5 % ebenfalls zu den überdurchschnittlich wachsenden Sektoren zählte.

Die deutschen Verbraucherpreise erhöhten sich im Jahresdurchschnitt 2017 um 1,8 %. Dies bedeutete eine erhebliche Steigerung im Vergleich zu den letzten drei Jahren mit einer Teuerungsrate jeweils unterhalb von 1 %. Erneut hatten die Energiepreise signifikanten Einfluss auf die Entwicklung des Preisniveaus. Waren sie in den letzten Jahren für eine Dämpfung der Teuerung verantwortlich gewesen, so wirkten sie 2017 in entgegengesetzter Richtung. Der Energiepreisanstieg um insgesamt 3 % wurde allerdings vor allem durch eine starke Verteuerung von leichtem Heizöl (+ 16,0 %) und Kraftstoffen (+ 6,0 %) verursacht.

Nordrhein-Westfalen meldete für das Jahr 2017 ein Wirtschaftswachstum von 1,7 %. Damit blieb das Land deutlich hinter der bundesweiten Durchschnittsrate von 2,2 % zurück. Die Wirtschaftsleistung stieg sowohl im Dienstleistungsgewerbe als auch im Produzierenden Gewerbe.

Der Primärenergieverbrauch 2017 ist in Deutschland nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AGEB) um 0,9 % auf 462,3 Mio. Tonnen Steinkohleeinheiten gestiegen. Vor allem das robuste Wirtschaftswachstum, zahlreiche neue Arbeitsplätze und nicht zuletzt die deutliche Ausweitung der Produktion im Produzierenden Gewerbe waren die Ursachen für diese Zunahme. Der Temperatureinfluss spielte 2017 hingegen kaum eine Rolle; das Jahr war im Durchschnitt

nur wenig wärmer als 2016. Die Energieproduktivität hat sich gegenüber dem Vorjahr wieder erhöht. Sie lag jedoch mit 1,3 % erneut unter dem langjährigen Durchschnitt von 1,8 %.

Ein differenziertes Bild zeigt sich beim Verbrauch der einzelnen Energieträger. Den stärksten Zuwachs verzeichneten Erdgas mit + 6,2 % und die Erneuerbaren Energien mit 6,1 %. Auch der Einsatz von Mineralöl nahm zu (+ 2,7 %). Rückläufig war dagegen die Nutzung von Braunkohle (– 0,6 %), Kernenergie (- 9,8 %) und Steinkohle (- 11,3 %). Für die Struktur des Energieverbrauchs hat diese Entwicklung zur Folge, dass Erdgas mit einem Anteil von 24 % seine Stellung als zweitwichtigster Energieträger nach Mineralöl ausbauen konnte. Die Erneuerbaren Energien kommen aktuell auf einen Anteil von gut 13 %, womit sie bereits größere Bedeutung haben als Braunkohle oder Steinkohle (jeweils 11 %).

Parallel zum steigenden Primärenergieverbrauch nahm auch der Bruttostromverbrauch 2017 zu, und zwar um 0,5 % auf annähernd 600 Mrd. kWh. Angesichts des kräftigen Wirtschaftswachstums wäre der Verbrauch merklich höher gewesen, wenn nicht gleichzeitig die gesamtwirtschaftliche Stromproduktivität um 1,7 % und damit stärker als im langfristigen Durchschnitt gestiegen wäre. Auch bei der Bruttostromerzeugung ist 2017 in Deutschland ein leichtes Plus zu verzeichnen, wobei sich der Beitrag der Erneuerbaren Energien mittlerweile auf über ein Drittel erhöht hat.

Die Strompreise sind 2017 erneut angestiegen. Für private Haushalte machte die Verteuerung 1,7 % aus, bedingt durch den Anstieg von Steuern, Abgaben, Umlagen und Netzentgelten. Deren Anteil am Strompreis hat sich auf inzwischen 55 % erhöht. 2018 wird die Abgabenlast für den Verbraucher voraussichtlich stabil bleiben.

Entwicklung der Stadtwerke Nettetal

Die Stadtwerke Nettetal GmbH ist ein rein kommunales Dienstleistungsunternehmen, dessen Hauptaufgabe in der zuverlässigen, wirtschaftlichen und ökologischen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft der Stadt Nettetal mit Strom, Erdgas und Trinkwasser besteht. Zudem betreibt die Gesellschaft die öffentliche Straßenbeleuchtung und das örtliche Hallenbad mit angeschlossener Wellness- und Saunalandschaft. Zum Aufgabenumfang der Stadtwerke Nettetal GmbH gehören auch die Lieferung von Trinkwasser an die Gemeinde Wachtendonk und die Erbringung von Dienstleistungen für die eigenbetriebsähnliche Einrichtung NetteBetrieb der Stadt Nettetal.

Das Unternehmen hält Beteiligungen an der LTG Leitungs- und Tiefbaugesellschaft Nettetal mbH, der NettCom GmbH, Nettetal sowie an der Kommunale Partner Wasser GmbH, Grefrath.

Hinsichtlich der Berichterstattung zur Erfüllung der öffentlichen Zwecksetzung gemäß § 108 Abs. 2 Nr. 2 und 3 GO NRW wird folgendes festgestellt: Die Gesellschaft ist im Berichtsjahr 2017 ihren satzungsgemäßen Aufgaben, wie z. B. der breiten Bevölkerungsschicht eine sichere und zuverlässige Energie- und Wasserversorgung zur Verfügung zu stellen, nachgekommen. Es wurde nach den Wirtschaftsgrundsätzen des § 109 GO NRW verfahren.

Im Geschäftsjahr 2017 konnten die Stadtwerke Nettetal ihre Marktposition in der Energie- und Wasserversorgung weiterhin behaupten und blicken auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Die Versorgungsleistungen des Unternehmens zeichnen sich durch ein breites Dienstleistungsangebot und konkurrenzfähige Produkte aus. Die größte Stärke der Stadtwerke Nettetal ist die Nähe zum Kunden mit persönlicher Beratung rund um die Themen Energie und Wasser, 24-Stunden-Erreichbarkeit bei Störungen, Energieberatung für Haushalts-, Gewerbe- und Industriekunden, ein auf die Region zugeschnittenes Kundenmagazin sowie einem attraktiven Internetauftritt.

Die im Jahr 2012 gestartete Treueaktion „Energie–Euro“ wurde abgelöst durch eine Kooperation mit dem Nette-Punkt e.V. zur Schaffung eines einheitlichen modernen Rabattsystems für den Nettetaler

Einzelhandel. In dieser Zusammenarbeit stellen die Stadtwerke Nettetal die IT-Plattform und unterstützen bei der Vermarktung. Mit NetteBad und Finlantis sind die Stadtwerke Nettetal auch mit eigenen Angeboten in dem Bonussystem vertreten. Unter dem Motto „Energiesparen und Klima schützen leichtgemacht“ bieten die Stadtwerke Nettetal ihren Kunden auch einen Online-Service: Im Grünsparshop finden Kunden eine große Auswahl an praktischen und innovativen Produkten und erhalten auf saisonal wechselnde Artikel einen Rabatt von zehn Prozent.

Der Schwerpunkt der Stadtwerke Nettetal bei der Förderung Erneuerbarer Energien liegt derzeit im Bereich der Photovoltaik. Um bei den Nettetalern das Interesse an der Nutzung von Sonnenenergie zu wecken, ist zunächst ein sogenanntes Solarpotenzialkataster erstellt worden – ein interaktives Kartenwerk, das für jedes Gebäude der Stadt anzeigt, wie gut es für die Nutzung von Sonnenenergie geeignet ist.

In Ergänzung dazu bieten die Stadtwerke Nettetal ihren Kunden unter der Marke „Mein Sonnendach“ Photovoltaikanlagen in verschiedenen Größen einschließlich Montage, Versicherung und Wartung an. Die Besonderheit des Photovoltaik-Angebots der Stadtwerke Nettetal liegt in der Pachtoption. Der Eigenheimbesitzer muss die Investition für die PV-Anlage nicht zwingend selbst tragen; das übernehmen die Stadtwerke Nettetal für ihn. Er kann die Anlage betriebsfertig pachten. Für die Stadtwerke Nettetal sind die langfristigen Pachtverträge kombiniert mit einem attraktiven Stromprodukt für die Restlieferung eine ideale Möglichkeit, die künftigen Prosumer-Konsumenten, die zugleich Produzenten sind - frühzeitig zu binden.

Umsatz

Das Stromaufkommen 2017 einschließlich Netznutzung (Durchleitung) ist mit 187 Mio. kWh gegenüber dem Vorjahr mit 221 Mio. kWh weiter rückläufig. Die Erlöse aus Stromverkauf (ohne Stromsteuer) und Netzbetrieb fallen gegenüber 2016 dementsprechend um rund 6,3 Mio. € auf 29,1 Mio. €. In den Erlösen sind die EEG- und KWK- Umsätze enthalten.

Der Gasabsatz einschließlich Wärme und Netznutzung beträgt rund 312 Mio. kWh (Vorjahr; 321 Mio. kWh). Die Erlöse aus Gasverkauf (ohne Erdgassteuer) und Netzbetrieb fallen gegenüber dem Vorjahr auf 12,2 Mio. €.

In der Wasserversorgung bleibt die Absatzmenge mit 2.213 Tm³ auch weiterhin konstant (Vorjahr: 2.168 Tm³). Gleiches gilt für die Erlöse aus dem Wasserverkauf. Diese liegen in 2017 bei 4,5 Mio. €.

Die Gesamterlöse aus dem Betrieb des Hallenbades (NetteBad incl. Finlantis) betragen im Geschäftsjahr 943 T€ und liegen damit rund 50 T€ (5,6 %) über dem Vorjahreswert. Dies begründet sich vor allem darin, dass das NetteBad wegen umfangreicher Sanierungs- und Wartungsarbeiten im Vorjahr für drei Monate geschlossen war. Insgesamt konnten 109.635 Besucher begrüßt werden (Vorjahr: 93.505).

Beschaffung

Der Strom- und Gasbezug erfolgt im Rahmen der strukturierten Beschaffung über verschiedene Lieferanten. Die Beschaffungsaktionen erfolgen im „Back-to-Back“- Verfahren für Industriekunden sowie im Zuge einzelner Tranchen für Haushalt- und Gewerbekunden.

Investitionen und Finanzierungsmaßnahmen

Die Substanz eines Versorgungsunternehmens ist aus Gründen der Versorgungssicherheit zu erhalten. Um der hohen Anlagenintensität gerecht zu werden, wurden im Jahre 2017 Bruttoinvestitionen von 6,61 Mio. € realisiert.

Investitionen Mio. €	2017	2016	2015	2014
Stromversorgung	0,69	0,97	0,76	1,29
Gasversorgung	0,50	0,85	0,55	0,40
Wasserversorgung	0,75	0,67	0,53	0,26
Gemeinsame Anlagen	0,17	0,10	0,20	0,34
Im Bau befindliche Anlagen	3,53	0,43	0,92	1,42
Sonstiges	0,40	0,20	0,34	0,02
Insgesamt	6,04*	3,22	3,30	3,66

*) 6.61 Mio. € Zugänge abzüglich abgesetzte Zuschüsse
0,57 Mio. €.

Die Finanzierung der Investitionen ist zu rund 60 % (3,54 Mio. €) durch erwirtschaftete Abschreibungen im Geschäftsjahr gedeckt. Eine Darlehensaufnahme ist in 2017 nicht erforderlich.

Personal- und Sozialbereich

Die Vergütung der Mitarbeiter erfolgt im Rahmen der tarifvertraglichen Regelungen des TV-V. Gleiches gilt auch für die Altersversorgung. Die Stadtwerke Nettetal sind diesbezüglich Mitglied der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK).

Die Stadtwerke Nettetal setzen auf regelmäßige Aus- und Weiterbildung, um mit qualifiziertem Personal den Anforderungen des sich wandelnden Energiemarktes gerecht zu werden. Am 31.12.2017 befinden sich fünf junge Menschen in der Ausbildung bei der Stadtwerke Nettetal GmbH. Die Ausbildungsquote beträgt 4,1 %.

Für die Gewährleistung der Arbeitssicherheit gibt es eine Sicherheitsfachkraft, die u. a. regelmäßige Schulungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter organisiert. Den Vorgaben der Berufsgenossenschaft wird voll entsprochen.

Umweltschutz

Die Stadtwerke Nettetal GmbH hat Mitarbeiter zu Gewässerschutzbeauftragten, Betriebsbeauftragten für Gefahrgut sowie für Asbest benannt. Diese tragen durch ständige Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu bei, das Umweltbewusstsein im Unternehmen zu schärfen.

Alle anfallenden Reststoffe werden, soweit möglich, getrennt gesammelt und einer Wiederverwertung zugeführt. Durch entsprechende Vertragsgestaltung werden die für die Stadtwerke Nettetal GmbH tätigen Unternehmen ebenfalls zur Einhaltung der maßgeblichen Umweltauflagen verpflichtet. Erhöhten Umweltrisiken sind die Stadtwerke Nettetal nicht ausgesetzt.

Den Stadtwerken Nettetal ist es ein Anliegen, das Umweltbewusstsein in der Region zu stärken. Deshalb engagiert sich das Unternehmen in verschiedenen lokalen Bildungsprojekten, Initiativen und Kooperationen, die die Steigerung der Energieeffizienz und die Nutzung Erneuerbarer Energien

erschließen und fördern. So bieten die Stadtwerke Nettetal beispielsweise in Zusammenarbeit mit der Deutschen Unweit-Aktion (DUA) e.V. kostenfrei einen jeweils zweistündigen umweltpädagogischen Unterricht an allen Nettetalen Schulen und in Kindergärten an.

Naturwissenschaften hautnah erleben auch die Gymnasiasten, die im Rahmen der Schülerakademie am Projektkurs der Stadtwerke Nettetal teilnehmen. Mit einem praxisorientierten Unterricht zum Thema Hydrogeologie, der Wissenschaft vom Wasser in der Erdkruste, führt der örtliche Energie- und Wasserversorger die Schülerinnen und Schüler der Oberstufenjahrgänge des Werner-Jaeger- Gymnasiums an naturwissenschaftliche Berufe heran.

Der praktische Teil des Seminars findet auf dem Gelände des Wasserwerks Lobberich statt. Finanziert und umgesetzt wird der Lehrgang von den Stadtwerken Nettetal.

Tätigkeitsabschlüsse

Die Stadtwerke Nettetal GmbH ist ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen im Sinne des § 3 Nr. 38 EnWG. Aufgrund der Regelungen im Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) ist von der Gesellschaft im Lagebericht auf ihre Tätigkeitsabschlüsse einzugehen. Es ergeben sich folgende Unternehmenstätigkeiten im Sinne des § 6b Abs. 3 und 7 EnWG:

- Elektrizitätsverteilung
- Gasverteilung
- Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors
- Andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors
- Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors

Für die Berichterstattung der Gesellschaft werden die Posten des Aktiv- und Passivvermögens sowie die Aufwendungen und Erträge den vorgenannten Unternehmenstätigkeiten direkt oder durch geeignete Schlüsselungen zugeordnet.

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage der Stadtwerke Nettetal GmbH stellt sich wie folgt dar:

Langfristiges Vermögen	2017 Mio. €	2016 Mio. €	2015 Mio. €	2014 Mio. €
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	41,4	39,0	39,5	39,9
Finanzanlagen	0,3	0,3	0,3	0,3
Insgesamt	41,7	39,3	39,8	40,2

	2017	2016	2015	2014
Langfristiges Kapital	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Eigenkapital	14,9	14,4	13,6	13,5
Empfangene Ertragszuschüsse	0,1	0,2	0,3	0,4
Darlehen	19,8	21,2	20,3	22,0
sonstige	2,0	2,1	2,1	1,8
Insgesamt	36,8	37,9	36,3	37,7
Differenz	-4,9	-1,4	-3,5	-2,5

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt 14,6 Mio. € (Vorjahr: 13,9 Mio. €). Ausgehend von der um 1,1 Mio. € geringeren Bilanzsumme von 53,8 Mio. € steigt der prozentuale Anteil des Eigenkapitals von 25,3 % auf 27,1 %. Dem langfristigen Eigenkapital werden neben dem bilanziellen Eigenkapital 70% der empfangenen Ertragszuschüsse zugerechnet.

2017 wurden Darlehen mit rund 1,2 Mio. € getilgt. Im Zusammenhang mit dem Erwerb eines LKW wurde ein Rest-Darlehen übernommen. Eine weitergehende Darlehens-Neuaufnahme ist nicht erfolgt. Im Geschäftsjahr ist das langfristig gebundene Vermögen zu 88 % durch das langfristig zur Verfügung stehende Kapital gedeckt.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt 5.362 T€. Die Zahlungsfähigkeit ist jederzeit sichergestellt.

Ertragslage

Die Gesellschaft konnte 2017 einen Jahresüberschuss von 2,2 Mio. € erwirtschaften und blickt damit auf ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr zurück. Dies erlaubt neben der Zahlung der vollen Konzessionsabgabe an die Stadt Nettetal auch die Ausschüttung eines angemessenen Gewinns.

Den Umsatzerlösen, Finanzerträgen und sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 50,6 Mio. € stehen Gesamtaufwendungen von 47,4 Mio. € gegenüber. Damit ergibt sich ein Geschäftsergebnis vor Unternehmenssteuern von 3,2 Mio. €. Nach Abzug der Unternehmenssteuern von 1,1 Mio. € liegt das Geschäftsergebnis annähernd auf dem Vorjahresniveau.

Unterschiedliche handelsrechtliche und steuerrechtliche Wertansätze sowie einmalige und temporäre Hinzurechnungen und Kürzungen führen im Geschäftsjahr zur Aufstockung aktiver latenter Steuern um 299 T€.

Risikomanagement

Das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) hat in § 91 Abs. 2 AktG die Pflicht des Vorstandes zur Einrichtung eines Risikomanagementsystems konkretisiert. Ziel und Zweck der Regelung ist es, Entwicklungen, die die Unternehmensziele und/oder den Fortbestand des Unternehmens gefährden, möglichst frühzeitig zu erkennen, damit rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, die einer solchen Entwicklung entgegensteuern.

Das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Nettetal stellt sicher, dass bestehende Risiken erfasst, analysiert und bewertet werden und die Ergebnisse an die zuständigen Entscheidungsträger bis hin zur Geschäftsführung weitergeleitet werden.

Bestandteil des Risikomanagements ist auch ein Beteiligungscontrolling, welches eine Steuerung und Überwachung der beiden Tochtergesellschaften ermöglicht.

Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Als Versorgungsdienstleister stehen die Stadtwerke Nettetal im Wettbewerb zu anderen Energieversorgern. Im vergangenen Geschäftsjahr konnte beobachtet werden, dass die Wettbewerbsintensität in diesem Marktsegment weiterhin zugenommen hat. Das Unternehmen stellt sich den damit verbundenen Anforderungen bewusst und sieht die größte Chance und den wichtigsten Wettbewerbsvorteil in der Nähe zu den Kunden. So zählen die bedarfsgerechte Belieferung mit Energie und Wasser sowie die intensive Betreuung der Kunden zu den Grundpfeilern der Unternehmenspolitik. Dem Risiko der Kundenabwanderung begegnet das Unternehmen mit modernen Produkten und Dienstleistungen.

Die Stadtwerke Nettetal unterliegen einem strukturellen Veränderungsprozess vom Energieversorger zum Energiedienstleister. Mit der erfolgreichen Entwicklung eigener, lokaler Produkte („Mein Sonnendach“) wurde ein erster Schritt gemacht, den Markt für energienahe Dienstleistungen aktiv zu gestalten. Dieser Weg soll fortgesetzt werden durch ein verstärktes Engagement in der Stadtentwicklung. Auf Grundlage des vom Rat der Stadt Nettetal beschlossenen Stadtentwicklungskonzepts übernehmen die Stadtwerke Nettetal künftig eine stärkere Rolle bei der Entwicklung, Erschließung und Vermarktung von Siedlungs- und Gewerbeflächen. Voraussetzung ist eine qualitätsorientierte Flächenentwicklung mit der konzeptionellen Verbindung von Grundstück und Energie. Dadurch können der Transformationsprozess zum Energiedienstleister gestützt und Kunden an das Unternehmen gebunden werden.

Der Energieeinkauf wird durch schwankende Kurse auf den Beschaffungsmärkten beeinflusst. Zur Risikominimierung erfolgt die Energiebeschaffung zum einen zu unterschiedlichen Zeitpunkten, zum anderen im so genannten „Back-to-Back“-Verfahren in enger Abstimmung mit den Kunden. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass die teilweise tranchenbezogene Beschaffung zu Zeitpunkten erfolgt, die im Nachhinein betrachtet nicht preis- und mengenoptimal sind.

Die Stadtwerke Nettetal unterliegen als Netzbetreiber sowohl den regulatorischen Vorgaben der Bundesnetzagentur als auch denen der Regulierungskammer Nordrhein-Westfalen (RegK NRW). Die Bundesnetzagentur hat bisher verschiedene Festlegungen getroffen, die unter anderem verbindliche Datenformate und einzuhaltende Bearbeitungsfristen in der Kommunikation mit den Marktteilnehmern (Drittlieferanten, Bilanzkreisnetzbetreiber usw.) vorschreiben (GPKE, GeliGas, MaBis). Weitere Festlegungen (z. B. zu Wechselprozessen im Messwesen (WIM)) sind für die neu entstandenen Marktrollen „Messstellenbetreiber“ bzw. „Messdienstleister“ hinzugekommen. Aus diesen Festlegungen und den Vorgaben der Bundesnetzagentur zum Unbundling sowie aus den größer werdenden Anforderungen an die Datenaustauschqualität und die Integration von Prozessen im Bereich regenerativer Erzeugungsanlagen resultiert auch künftig ein steigender Bedarf an Informationstechnologie, so dass in diesem Bereich unverändert mit einem erheblichen Investitions- und Beratungsbedarf zu rechnen ist.

Ferner haben die Stadtwerke Nettetal (als grundzuständiger Messstellenbetreiber) aufgrund des „Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende“ (Messstellenbetriebsgesetz) sukzessive sowie nach Verbrauchsmengen gestaffelt bis spätestens zum Jahre 2032 sämtliche Elektrizitätszähler gegen sogenannte „Smart-Meter“ (moderne Messeinrichtungen bzw. intelligente Messsysteme) auszutauschen. Die Preise, die die Stadtwerke Nettetal als Netzbetreiber für Einbau und Betrieb der „Smart-Meter“

vereinnahmen dürfen, sind durch das Messstellenbetriebsgesetz der Höhe nach gedeckelt (gesetzliche Preisobergrenzen), und der Messstellenbetrieb muss künftig außerhalb des regulierten Bereichs sowie in Konkurrenz zu wettbewerblichen Messstellenbetreibern realisiert werden.

Im Berichtsjahr haben die Stadtwerke Nettetal nach den Vorgaben der Bundesnetzagentur (IT–Sicherheitskatalog) ein sogenanntes Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) aufgebaut, das im Januar 2018 erstmalig zertifiziert wurde und nun ständig weiterentwickelt und jährlich nachzertifiziert werden muss. Dies erfordert dauerhaft Personal- und Beratungsressourcen.

Bereits seit dem 01.01.2009 wird die zulässige Höhe der Netzentgelte im Strom- und Gasbereich dadurch begrenzt, dass jedem Netzbetreiber seitens der Regulierungsbehörden eine bestimmte Erlösobergrenze vorgegeben wird. Einen höheren Betrag darf der Netzbetreiber nicht vereinnahmen. Die Erlösobergrenze gilt grundsätzlich für die Dauer einer Regulierungsperiode (fünf Jahre) und wird durch bestimmte Effizienzvorgaben abgeschmolzen (Anreizregulierung). Aufgrund einer Änderung der Anreizregulierungsverordnung in 2016 erfolgt seit 2017 (erstmalig per 30.06.2017) ein jährlicher Abgleich von Plan- und Ist-Investitionen durch verpflichtend vorzunehmende Beantragung eines sogenannten Kapitalkostenausgleichs (Aufschlag oder Abschlag) durch die Regulierungsbehörde. Hierdurch kann sich die Erlösobergrenze innerhalb der Regulierungsperiode in Abhängigkeit von den tatsächlich getätigten Investitionen von Jahr zu Jahr verändern (sie kann steigen oder sinken).

Aus dem Regulierungsregime der Anreizregulierung resultieren Chancen und Risiken; der Netzbetreiber erhält einerseits in gewissem Maße Planungssicherheit, da er sich auf den Verlauf der Erlösobergrenze mit seinem Investitionsverhalten einstellen kann, andererseits führen aber die Vorgaben der Anreizregulierungsverordnung z. B. dazu, dass nur bestimmte Investitionen bzw. Aufwendungen innerhalb der Erlösobergrenzenfestlegung anerkannt werden.

Darüber hinaus können sich immer wieder Veränderungen des Regulierungsrahmens durch Entscheidungen des Gesetz- bzw. Ordnungsgebers oder der Regulierungsbehörden (im Rahmen deren Festlegungskompetenz) ergeben. Den steigenden Anforderungen wird vor allem mit einer genauen Analyse und Steuerung der Kosten begegnet.

Für die Tochtergesellschaften sind die Chancen und Risiken bekannt. Die LTGN mbH ist seit Jahren im Markt aktiv und hat eine konstante und ertragreiche Unternehmensentwicklung.

In der Kommunale Partner Wasser GmbH erfolgt eine Bündelung von Kompetenzen für die Wasserversorgung innerhalb eines Unternehmens, wodurch bei den Gesellschaftern Synergieeffekte und Effizienzvorteile erzielt werden können. Die Gesellschaft ist eine „Non Profit“- Gesellschaft, deren Aufwendungen im Rahmen der technischen Betriebsführung durch die Gesellschafter zeitnah und verursachungsgerecht beglichen werden. Die Gesellschaft hat zur Stärkung ihrer Eigenkapitalquote im Jahr 2017 erstmalig einen Gemeinkostenverwaltungszuschlag von ihren Gesellschaftern erhoben, wodurch ein Jahresüberschuss in Höhe von 7.500 € erzielt worden ist.

Weitere wesentliche Risiken, insbesondere solche der Bestandsgefährdung, sind derzeit für die Geschäftsführung nicht erkennbar.

Unternehmensziel ist es, die regionale Marktführerschaft zu behaupten und die Rolle als zuverlässiger, wirtschaftlicher und ökologischer Versorger weiter auszubauen. Zudem wird die Gesellschaft zusammen mit Kunden und Partnern eine aktive Rolle bei der Gestaltung der Energiewende in der Region einnehmen. Regionale Industriebetriebe mit energie- und wärmeintensiver Produktion werden beraten und bei Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz unterstützt.

In den beiden kommenden Geschäftsjahren werden ähnliche Jahresüberschüsse wie bisher erwartet.

4.1.4 Entwicklung der Bilanzen der Stadtwerke Nettetal GmbH zum 31.12.2017 (kann Rundungsdifferenzen enthalten)

Aktivseite	2017	2016	2015	2014	Passivseite	2017	2016	2015	2014
	€	T€	T€	T€		€	T€	T€	T€
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					I. Gezeichnetes Kapital	8.300.000,00	8.300	8.300	8.300
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	137.346,00	126	165	252	minus eigene Anteile	3.483.000,00	-3.483	-3.483	-3.483
						4.817.000,00	4.817	4.817	4.817
II. Sachanlagen					II. Kapitalrücklage	1.884.523,45	1.885	1.885	1.885
1. Grundstücke und Bauten	9.699.044,79	9.427	9.779	10.1246	III. Gewinnrücklagen				
2. Technische Anlagen und Maschinen	7.954.537,00	8.312	8.327	8.178	1. Rücklage für eigene Anteile	3.483.000,00	3.483	3.483	3.483
3. Verteilungsanlagen	22.514.189,93	20.391	20.497	19.906	2. Andere Gewinnrücklage	700.000,00	200	200	200
4. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	650.520,00	681	694	633	IV. Bilanzgewinn	3.684.568,13	3.543	2.495	2.161
5. Geleistete Anzahlungen u. Anlagen i. Bau	416.167,35	83	49	812		14.569.191,58	13.928	12.880	12.547
	41.234.49,07	38.895	39.346	39.653	B.Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen –				
III. Finanzanlagen					Empfangene Ertragszuschüsse	449.713,00	693	989	1.335
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	178.124,77	178	178	178					
2. Beteiligungen	55.008,13	53	53	66	C. Rückstellungen				
3. Ausleihungen an Beteiligungen	0,00	0	0	0	1. Pensionsrückstellungen	242.974,00	249	260	258
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.096,30	2	2	2	2. Steuerrückstellungen	345.209,13	252	15	525
5. Sonstige Ausleihungen	53.920,45	61	70	84	3. Sonstige Rückstellungen	6.996.507,00	6.179	5.346	4.779
	287.149,65	293	303	330		7.584.690,13	6.679	5.621	5.561
B. Umlaufvermögen					D. Verbindlichkeiten				
I. Vorräte					1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitut.	5.516.313,65	5.965	6.573	9.457
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	927.449,94	919	800	744	2. Erhaltene Anzahlungen	15.345,13	21	12	9
2. Waren	127.628,49	114	49	0	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.906.843,85	2.332	2.880	2.789
II. Forderungen und sonstige					4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen	62.501,69	0	0	0
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.307.053,22	5.661	6.429	4.760	5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	33.121,41	27	34	40
2. Forderungen gegen verbundene Untern.	7.107,38	75	22	6	6. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	16.531.028,75	17.217	17.623	16.597
3. Forderungen gegen den Gesellschafter	73.532,38	104	437	484	7. Sonstige Verbindlichkeiten	7.070.733,28	7.949	8.503	8.272
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	7	43	0					
5. Sonstige Vermögensgegenstände	1.611.398,08	811	1.101	1.382					
III. Kassenbestand, Guthaben b. Kreditinstituten	3.287.411,42	6.407	5.351	8.344		31.135.887,76	33.509	35.625	37.163
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.257,60	1	1	0	E. Rechnungsabgrenzungsposten	61.212,76	66	65	77
D. Aktive latente Steuern	1.825.419,00	1.527	1.341	1.060	F. Passiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	26.517,00	66	208	333
	53.827.212,23	54.941	55.388	57.014		53.827.212,23	54.941	55.388	57.014

4.1.5. Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Nettetal GmbH

(Enth. Rundungsdifferenzen)

Wirtschaftsjahr	2017	2016	2015	2014	2013
	In €	in T€	in T€	in T€	in T€
1. Umsatzerlöse	53.991.611,63	61.530	58.611	56.205	57.660
abzgl. Strom- und Erdgassteuer	-3.863.924,67	-4.695	-4.599	-4.342	-4.556
Umsatzerlöse (nach Strom- u. Erdgassteuer)	50.127.686,96	56.835	54.011	51.963	53.104
2. Aktivierte Eigenleistungen	321.753,02	309	233	271	236
3. Sonstige betriebliche Erträge	105.453,39	127	681	680	987
4. Materialaufwand					
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	26.148.768,80	31.923	32.086	31.339	32.087
sowie für bezogene Leistungen	2.690.069,81	3.214	2.740	2.513	2.128
5. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter	6.777.066,13	6.137	6.138	5.897	5.639
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.756.635,93	1.667	1.688	1.632	1.554
	8.533.702,06	7.804	7.826	7.528	7.193
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	3.535.326,77	3.584	3.575	3.796	3.795
7. Sonstige betriebl. Aufwendungen	4.988.251,16	6.474	5.201	4.571	5.071
8. Erträge aus Beteiligungen	39.500,00	3	3	3	15
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	19.714,48	176	67	47	49
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12.339,31	15	31	49	46
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0	12	0	158
12. Zinsen u.ä. Aufwendungen	1.328.329,11	1.069	1.242	1.290	1.249
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.071.401,09	1.029	754	634	864
14. Sonstige Steuern	172.626,17	164	154	153	159
15. Jahresüberschuss	2.157.972,13	2.202	1.435	1.188	1.735
16. Vorabausschüttung/Gewinnvortrag	1.526.596,00	1.341	1.060	973	611
17. Bilanzgewinn	<u>3.684.568,13</u>	<u>3.543</u>	<u>2.495</u>	<u>2.161</u>	<u>2.346</u>

4.1.6. Leistungs- und Kennzahlen der Stadtwerke Nettetal GmbH

Wirtschaftsjahr		2017	2016	2015	2014	2013
Bilanzsumme	Mio.€	53,83	54,91	55,39	57,01	56,89
Abschreibungsquote	%	2,4	2,5	2,5	2,7	2,7
Nettoinvestitionen (o. Finanzanl. und o. immat. Wirtschaftsgüter)	T€	6.610	3.165	3.262	3.544	4.029
Liquidität 1. Grades (fl.Mittel/kurzfr.Darlehensverbindlichkeiten)	%	146,8	322,6	138,8	207,2	143,4
Eigenkapitalrentabilität	%	15,7	16,4	11,5	9,7	14,0
Gesamtkapitalrentabilität	%	12,3	12,8	10,6	8,6	10,1
Jahresüberschuss/Gewinn	T€	2.157	2.202	1.435	1.188	1.735
Umsatzerlöse	Mio.€	50,13	56,84	54,01	51,96	53,10
Investitionen	Mio.€	6,04	3,22	3,30	3,66	4,17
Anschaffungswerte	Mio.€	156,01	150,82	148,49	146,15	143,15
Restbuchwerte	Mio.€	41,66	39,31	39,81	40,23	40,50
Verschuldungsgrad	%	163	163	169	97	108
Stromverkauf	Mio. kWh	187	221	226	223	222
Kabelnetz	km	757	722	714	713	707
Freileitungsnetz	km	92	93	99	105	109
Gasverkauf	Mio. kWh	312	321	300	270	328
Rohrnetz	km	216	213	211	212	208
Wasserverkauf	Tm³	2.213	2.168	2.152	2.138	2.165
Wasserzähler	Stück	12.378	12.308	12.245	12.213	12.217

NKF-Kennzahlen

Kennzahl	Berechnung	2017	2016	2015	2014
Aufwandsdeckungsgrad in %	Ordentliche Erträge*100/ Ordentliche Aufwendungen	107,24	105,68	104,95	104,71
Eigenkapitalquote 1 in %	Eigenkapital*100 / Bilanzsumme	27,07	25,35	23,25	22,00
Eigenkapitalquote 2 in %	(Eigenkapital + Sonderposten aus Zuwendungen)*100/ Bilanzsumme	27,90	26,61	25,04	24,35
Drittfinanzierungsquote in %	Erträge aus Auflösung Sonderposten*100 / bilanzielle Abschreibung auf Anlagevermögen	6,88	21,52	29,95	36,51
Investitionsquote in %	Bruttoinvestitionen*100 / (Abgänge des Anlagevermögens + Abschreibungen auf Anlagevermögen)	163,45	88,84	90,51	93,98
Abschreibungsintensität in %	Bilanzielle Abschreibungen auf Anlagevermögen*100 / ordentliche Aufwendungen	7,50	6,61	6,85	7,51
Anlagendeckungsgrad 2 in %	(Eigenkapital + Sonderposten aus Zuwendungen + langfr. Fremdkapital)*100/ Anlagevermögen	64,85	62,10	67,12	63,66
Dynamischer Verschuldungsgrad In Jahren	Effektivverschuldung / Saldo aus laufender Finanzrechnung	5,5	6,0	16,2	4,3
Liquidität 2. Grades in %	(Liquide Mittel + kurzfristige Forderungen)*100) / kurzfristige Verbindlichkeiten	85,09	118,50	96,33	105,94
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote in %	kurzfristige Verbindlichkeiten / Bilanzsumme*100	20,27	22,41	27,59	26,55
Zinslastquote in %	(Finanzaufwendungen / ordentliche Aufwendungen) * 100	2,82	1,97	2,37	2,55
Personalintensität in %	Personalaufwendungen * 100 / Ordentliche Aufwendungen	14,38	11,32	11,73	11,67
Sach- und Dienstleistungsintensität in %	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen * 100/Ordentliche Aufwendungen	61,16	64,84	66,55	66,99

4.1.7. Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

Die Stadtwerke Nettetal GmbH führt den Jahresgewinn in der vom Gesellschafter beschlossenen Höhe an die Stadt Nettetal ab.

Daneben trägt der steuerliche Querverbund mit dem NetteBad dazu bei, dass der Verlust aus dem Bäderbetrieb steuerlich wirksam werden kann.

Im Rahmen des bestehenden Konzessionsvertrages wurden 2017 an die Stadt Nettetal 2,2 Mio. € Konzessionsabgaben gezahlt. Nicht zu vernachlässigen ist an dieser Stelle der Beitrag der Gesellschaft zum lokalen Beschäftigungsmarkt und als Steuerzahlerin.

4.1.8. Zusammensetzung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung

Organe der Stadtwerke Nettetal GmbH sind die Geschäftsführung, der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft bestand im Berichtsjahr aus folgenden Mitgliedern:

Ingo Heymann, Fachanwalt für Familienrecht und Miet- und Wohnungseigentumsrecht, Stadtverordneter, Vorsitzender

Dieter Cox, Betriebswirt, Arbeitnehmervertreter

Renate Dyck, Geschäftsführerin, Stadtverordnete

Guido Gahlings, Krankenpflegeleiter, Stadtverordneter

Helma Josten, Mediengestalterin, Stadtverordnete

Hermann-Josef Kennemann, Diplom-Betriebswirt, Arbeitnehmervertreter

Franz-Lothar Kronauer, Rentner, Stadtverordneter

Ralf Lehnen, Tischlermeister, Stadtverordneter

Arno Melchert, Finanzbeamter, Stadtverordneter

Norbert Müller, Stadtkämmerer, Vertreter nach § 113 GO NRW

Stefan Neumann, Technischer Angestellter, Arbeitnehmervertreter

Heinrich Ophoves, Agraringeni€r, Stadtverordneter

Willi Pollmanns, Heimleiter i.R., Stadtverordneter

Hubert Schröder, Immobilienkaufmann, Stadtverordneter

Hajo Siemes, Bachelor of law, Stadtverordneter

Rolf Spitzkowsky, Sozialarbeiter, Stadtverordneter

Christa Terporten, Hausfrau, Stadtverordnete

Hans-Willy Troost, Industriekaufmann, Stadtverordneter

Thomas Zündel, Diplom-Kaufmann und PR-Fachwirt, Stadtverordneter

Geschäftsführer waren im Berichtsjahr:

Norbert Dieling, Dipl. Ingenieur

Christian Wagner, Bürgermeister

Aufgrund der Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift gemäß § 286 Abs. 4 HGB unterbleiben die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung.

4.1.9 Personalbestand

Bei der Stadtwerke GmbH waren 2017 168 (Vj. 162) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Sieben junge Menschen befanden sich in der Ausbildung.



4.2. Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH

Das Krankenhaus Nettetal hat seinen Ursprung in dem 1883 in Nettetal-Lobberich fertig gestellten Bau des Marien-Hospitals, das ursprünglich von den Schwestern des Heiligen Franziskus betrieben wurde. In Nettetal-Breyell erfolgte bereits seit 1830 die ambulante Pflege zunächst in einem Privathaus.

Im Jahre 1970 fand der Zusammenschluss mit dem 1897 errichteten Lambertus-Hospital Breyell unter der Trägerschaft der Stadt Nettetal statt. Bis zum Verkauf im Jahre 1996 war dort die Geburtshilfe untergebracht.

4.2.1. Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand und Zweck der Städtischen Krankenhaus Nettetal GmbH sind die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens insbesondere durch den Betrieb von Krankenhäusern. Der Gesellschaftszweck wird u.a. verwirklicht durch die Fortführung des Städtischen Krankenhauses Nettetal mit den notwendigen Ausbildungsstätten sowie sonstigen Nebeneinrichtungen und Nebenbetrieben. Die Gesellschaft dient im Rahmen ihrer sachlichen Möglichkeiten nach Maßgabe der Allgemeinen Vertragsbedingungen für Krankenhäuser der stationären und ambulanten Untersuchung und Behandlung von Patienten ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Konfession, Rasse, Geschlecht oder Wohnsitz.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Sie ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

4.2.2. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 2.050.000,00 €. Hiervon entfallen auf die Stadt Nettetal 100 Prozent.

Die Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH ist mit einem Geschäftsanteil von 100% (25.000 €) an der GS-Gesundheitsservice-GmbH, Nettetal, beteiligt. Im Berichtsjahr beträgt das Eigenkapital dieser Gesellschaft 107.320,34 €, davon der Jahresüberschuss 3.320,34 €.

Die Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH ist mit einem Geschäftsanteil von 100% (25.000 €) an der NetteVital GmbH, Nettetal, beteiligt. Im Berichtsjahr beträgt das Eigenkapital dieser Gesellschaft 728.650,80 €, davon der Jahresüberschuss 55.005,28 €.

4.2.3. Lagebericht der Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH

Grundlagen der Gesellschaft

Die Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH ist gemäß Feststellungsbescheid vom 14.12.2006 mit 187 Planbetten, davon 10 ausgewiesenen Intensiv-Pflegebetten sowie 7 ausgewiesenen palliativmedizinischen Pflegebetten, im Krankenhausplan des Landes NRW enthalten. Im Einzelnen sind dies die Hauptfachabteilungen Innere Medizin, Chirurgie (Fachbereich Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie sowie das Zentrum für Arthroskopie und Endoprothetik) und Anästhesie. Das Krankenhaus wird nach dem Gesetz zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhauspflegesätze gefördert. Zudem ist es als gemeinnützig i.S. der §§ 51 ff. Abgabenordnung anerkannt. Die Gesellschaft wurde im Berichtsjahr durch die Geschäftsführer Jörg Schneider und Armin Schönfelder vertreten.

Seit 2002 führt das Krankenhaus erfolgreich die GS-Gesundheits-Service-GmbH als Tochterunternehmen. Es handelt sich um eine umsatzsteuerliche Organschaft. Organträger ist die Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Service-Leistungen an die Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH. Das Ergebnis nach Steuern betrug 3 T€. Mitte 2009 wurde ein 2. Tochterunternehmen vom Krankenhaus gegründet. Es handelt sich um die NetteVital GmbH, die aus der alten physikalischen Therapie hervorgegangen ist und für die Behandlung der ambulanten und stationären Patienten zuständig ist. Auch diese neue Tochtergesellschaft erfüllt die Voraussetzungen für eine umsatzsteuerliche Organschaft mit dem Krankenhaus. Das Ergebnis betrug 22 T€.

Wirtschaftsbericht

Die Budgetvereinbarung für das Jahr 2017 wurde bereits am 07.11.2016 verhandelt. Vor dem Hintergrund des späten Verhandlungstermins für 2016 wurde dabei ein Doppelabschluss für die Jahre 2016 und 2017 getroffen. Die entsprechend erweiterten Verhandlungen wurden krankenhausesseitig in der Erwartung geführt, dass für 2017 mit einer Konsolidierung bzw. einem geringfügigen Rückgang und für 2018 mit einer erneuten Steigerung der Leistungsmenge auf das Niveau 2016 gerechnet wurde. Insofern erschien es wichtig, für 2016 eine Steigerung des Budgets zu erzielen, welche dann aber auch als Ausgangspunkt für die Verhandlung in 2018 gesichert werden sollte. Durch diese Zielsetzung sollte gleichzeitig verhindert werden, dass für 2017 der dann erstmalig zur Anwendung kommende und prozentual über dem bisherigen Mehrleistungsabschlag liegende Fixkostendegressionsabschlag (FDA) zur Anwendung kommt. Insofern wurde für die Jahre 2016 und 2017 ein konstantes Budget von 7.575 Punkten inkl. Überlieger vereinbart.

Im Verlauf des Jahres 2017 konnte eine sehr zufriedenstellende Leistungsentwicklung beobachtet werden. Es wurde eine Gesamtpunktzahl in Höhe von 7.687 erreicht. Dies ist eine Steigerung um 112 Punkte über dem vereinbarten Budget. Die Belegungssituation war bis zuletzt stabil.

Diese positive Leistungsentwicklung im stationären Bereich in Verbindung mit einer Steigerung des Landesbasisfallwertes um + 76,81 € pro CM-Punkt führte dazu, dass für 2017 höhere stationäre Erträge als im Vorjahr realisiert werden konnten (+ 809 T€). Gleichzeitig konnten die Erstattungen der Ärzte um + 46 T€ gesteigert werden. Im Gegenzug setzte sich im Bereich der ambulanten Leistungen aufgrund veränderter Abrechnungsregelungen der rückläufige Trend des Vorjahres fort, so dass sich die Erträge aus ambulanten Leistungen um weitere – 154 T€ reduzierten. Insgesamt erhöhten sich die operativen Gesamterträge im Vergleich zum Vorjahr um + 668 T€ auf 32.934 T€.

Im Bereich der Aufwendungen führte die Leistungssteigerung zu einem proportionalen Anstieg des medizinischen Bedarfs um + 185 T€ gegenüber dem Vorjahr. Der Personaleinsatz wurde gegenüber

dem Vorjahr um 8,0 VK erhöht. Die zu verzeichnende Steigerung der um nicht unmittelbar zuordenbare Personalaufwendungen bereinigten Personalaufwendungen in Höhe von + 867 T€ ist insofern vorrangig dem erhöhten Personaleinsatz sowie auch den tariflichen Steigerungen zuzurechnen.

Darüber hinaus sind Steigerungen in den Bereichen Wirtschaftsbedarf (+ 85 T€), Verwaltungsbedarf (+ 77 T€) sowie Senkungen im Bereich Wasser/Energie (- 12 T€) und Steuern/Abgaben/Versicherungen (- 207 T€) zu verzeichnen. Demgegenüber erhöhte sich der Instandhaltungsaufwand gegenüber dem Vorjahr um + 255 T€, da einige Begleitmaßnahmen für den Neubau durchgeführt wurden. Insgesamt erhöhten sich die operativen Gesamtaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um + 1.329 T€ auf 32.104 T€.

Im Gesamtergebnis wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von + 586 T€ (Vorjahr + 977 T€) erzielt. Damit konnte weiterhin ein für die Größe und Struktur des Hauses angemessener Überschuss erzielt werden. Darauf aufbauend muss es das Bestreben sein, auch in den nächsten Jahren entsprechende Jahresüberschüsse zu erzielen, um die in der Zukunft anstehenden Maßnahmen im baulichen und infrastrukturellen Bereich gestalten zu können.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das Eigenkapital erhöhte sich um den Jahresüberschuss des Berichtsjahres in Höhe von 586 T€ und beträgt nun 10.407 T€. Bei einer gestiegenen Bilanzsumme von 32.551 T€ (Vorjahr 30.642 T€) blieb damit die Eigenkapitalquote weitestgehend konstant bei 32,0 % (Vorjahr 32,1 %). Das Jahresergebnis reduzierte sich um - 391 T€ gegenüber Vorjahr auf 586 T€.

Prognose, Chancen und Risiken

Ab dem 26.01.2018 trat ein neuer Feststellungsbescheid in Kraft. Die Bettenanzahl wurde um 12 Betten, auf 175 Betten gesamt, reduziert. Die Reduktion der Bettenanzahl in der Inneren Medizin und der Chirurgie wird für das Krankenhaus keine negativen Auswirkungen haben. Vielmehr werden aufgrund des zusätzlichen Bettes auf der Intensivstation mittelfristig positive Entwicklungen erwartet.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Hauses wird auch 2018 im Wesentlichen von der weiter auseinandergehenden Schere zwischen den zu erwartenden Kostensteigerungen (insbesondere Personalkosten) und der möglichen Erlösentwicklung geprägt. Vor diesem Hintergrund wird es von zentraler Bedeutung sein, die stationären Leistungen auf dem Niveau der letzten beiden Jahre zu konsolidieren. Parallel wurde im Rahmen einer Strategieentwicklung geprüft, in welchen Bereichen für die kommenden fünf bis sieben Jahre Möglichkeiten bzw. Notwendigkeiten zur sinnvollen Erweiterung des stationären wie auch ambulanten Angebotes bestehen. Teil dieser Strategie war die Teilung der Inneren Medizin in die Kliniken „Gastroenterologie, Onkologie, Diabetologie und Allgemeine Innere Medizin“ und „Kardiologie und Pneumologie“ ab dem 01.01.2018. Hierzu wurden für die neue Klinik „Kardiologie und Pneumologie“ Dr. Leven zum Chefarzt ernannt und Herrn Krannich als kardiologischer Oberarzt eingestellt.

Die vollständige Umsetzung der zukünftigen Strukturen soll mit der Teilung der Chirurgie in 2019 abgeschlossen werden. Die Teilung in die Kliniken „Allgemein- und Viszeralchirurgie“, „Unfallchirurgie“, „Knie-, Hüft- und Fußgelenkschirurgie“ sowie „Schulter- und Ellenbogenchirurgie“ wird mit Ausscheiden von Herrn PD Dr. Blum 2019 erfolgen.

Im Rahmen dieser Prozesse wird es gleichzeitig die Aufgabe sein, die internen Abläufe und Strukturen im Hinblick auf eine Verbesserung der Kostenstruktur weiterzuentwickeln, um einen nachhaltig optimierten Ressourceneinsatz zu gewährleisten.

Parallel zu der strategischen Neuausrichtung wird eine bauliche Erweiterung des Krankenhauses erfolgen. Der Neubau des sog. T-Flügels wird Mitte 2018 beginnen und im Juli 2020 fertiggestellt werden. Insgesamt werden durch den Erweiterungsbau 3.500 m² Nutzfläche für ca. 14.500 T€ geschaffen. Neben dem Neubau der Küche, dem Ausbau der Station 3 und der Verlegung der Radiologie bietet der Neubau Platz für Mieter. Unter anderem werden sich eine nephrologische Praxis mit zugehörigen Dialysebetten sowie das Psychologische Institut Niederrhein hier niederlassen.

Die Belegungssituation des Vorjahres hat sich in den ersten drei Monaten 2018 absolut fortgesetzt (+ 74 Punkte gegenüber Vorjahr). Somit ist ein positiver Trend erkennbar. Vorrangige Zielsetzung der gemeinsamen Bemühungen wird es in den kommenden Monaten sein, die Entwicklung der ersten Monate fortzuführen und eine adäquate Belegung auch in der mittleren Jahreshälfte zu realisieren.

In diesem Jahr steht abermals eine Verhandlung mit den Kassen an. Diese ist für den Anfang der zweiten Jahreshälfte vorgesehen. Aufgrund des neu verhandelten Landesbasisfallwertes in Höhe von 3.452,70 € zum Anfang des Jahres können in dieser Verhandlungsrunde im Vorfeld konkrete Planungen vorgenommen werden. Ein Doppelabschluss, wie im Jahr 2016, wird krankenhausesseitig nicht angestrebt.

Die stationären Erlöse wurden auf Basis der getroffenen Belegungszahlen des Vorjahres für das Jahr 2018 und unter Berücksichtigung des erwarteten Landesbasisfallwertes geplant. Insgesamt wird für 2018 mit einer Steigerung der Leistungsmenge gerechnet, sodass 7.725 Bewertungsrelationen inkl. Überlieger (7.606 Punkte exkl. Überlieger) angesetzt wurden. Insgesamt ergibt sich hieraus eine Steigerung der stationären Erlöse gegenüber dem Vorjahres-Soll (+ 1.535 T€). Ebenso wird davon ausgegangen, dass die restlichen Erlöspositionen eine leichte Steigerung zum Vorjahr erzielen, sodass diese leicht über Vorjahresniveau geplant wurden.

Die Personalkosten wurden ausgehend vom vorläufigen Ist 2017 und den erwarteten Steigerungen 2018 kalkuliert. Die Stellenbesetzung sieht dabei eine Erhöhung um + 1,7 Stellen vor. Im Vergleich zum Vorjahr (Ist-Kosten) ergibt sich damit eine Erhöhung der Personalkosten in Höhe von + 921 T€. Von dieser Steigerung sind ca. 450 T€ tariflich bedingt, der restliche Betrag resultiert aus Veränderungen in der Personalbesetzung.

Der medizinische Bedarf wurde unter Maßgabe der erwarteten gleichbleibenden Leistungsmengen geplant und orientiert sich insofern am Ist 2017. Der Wirtschaftsbedarf hielt sich 2017 im Rahmen des Wirtschaftsplanes, sodass der Planansatz im neuen Jahr nahezu identisch ist.

Der Verwaltungsbedarf unterliegt 2018 einer Steigung in Höhe von 113 T€. Ein Großteil entfällt auf die Beratungs- und Prüfungskosten (105 T€) da 2018 Planungs- und Beratungsleistungen rund um die Realisierung des Erweiterungsbaus anfallen, sodass ein entsprechender Planansatz erfolgt.

Für notwendige Instandhaltung und Instandsetzung werden in 2018 insgesamt 1.488 T€ veranschlagt (+ 19 T€). Neben allgemeinen Instandsetzungsmaßnahmen sind hierbei auch einige Maßnahmen beinhaltet, die ganz bzw. teilweise in Verbindung mit der Vorbereitung des Erweiterungsbaus stehen (Verlegung der Abwasserkanäle unter der Endoskopie (30 T€), die Erneuerung des Brennwertkessels (100 T€) und des Warmwasserboilers (50 T€)). Eine große Position stellt der Umbau des medizinischen Archives zu einer verkleinerten Bettenzentrale dar (150 T€). Diese Maßnahme ist erforderlich, um die dringend benötigte Verlegung und Erneuerung der ZSVA

(Zentrale Sterilgutversorgung) durchführen zu können. Diese soll nach Verlegung der Bettenzentrale Ende 2018 beginnend bis Mitte 2019 fertiggestellt werden (siehe auch Investitionen).

Im investiven Bereich stellt die erste Phase der vorgenannten ZSVA-Erneuerung den größten Posten dar. Insgesamt belaufen sich die Gesamtkosten hierfür nach vorliegenden Schätzungen auf ca. 1.200 T€. Hiervon entfallen ca. 600 T€ auf die bauliche Herrichtung entsprechender Räumlichkeiten im Kellergeschoss (Phase 1 in 2018, Phase 2 in 2019, jeweils 300 T€). Weitere 600 T€ sind für die komplett zu erneuernde gerätetechnische Ausstattung zu veranschlagen, wobei ein Anteil von 370 T€ aus den, in 2017 zugeteilten, Sonderfördermitteln realisiert werden soll.

Weitere größere Investitionsmaßnahmen sind die Ersatzbeschaffung eines Echsonographiegerätes insbesondere für kardiologische Fragestellungen (90 T€), die Fertigstellung der zentralen Monitoranlage in der ZPA (90 T€), die Erneuerung von weiteren 30 Patientenbetten (85 T€) sowie der Ersatz eines chirurgischen Bildverstärkers (75 T€). Der ebenfalls dringend anstehende Ersatz der Endosonographie (300 T€) soll bis Mitte 2018 erfolgen und fremdfinanziert bzw. geleast werden (Laufzeit 5 Jahre, jährliche Belastung 62,5 T€).

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass unter der Maßgabe, dass die gesetzten Leistungsziele realisiert werden, die zu erwartenden Steigerungen im Personal- und Sachkostenbereich kompensiert werden können. Insgesamt wurde bei der Wirtschaftsplanerstellung analog den Vorjahren ein konservativer Ansatz gewählt, der für das Wirtschaftsjahr 2018 weiterhin einen leichten Überschuss in Höhe von + 71 T€ ausweist (Vorjahresplan + 85 T€).

Im Hinblick auf relevante Risiken ist wie bereits beschrieben die weitere Entwicklung der stationären Leistungen anzuführen. Eine deutliche Unterschreitung des gesetzten Ziels würde dabei direkte Auswirkung auf das angestrebte Jahresergebnis haben. Entsprechende Maßnahmen wurden, wie oben beschrieben, eingeleitet.

In der weiteren Betrachtung (d.h. ab 2018) muss des Weiteren auf mögliche Risiken aufgrund geänderter gesetzlicher Rahmenbedingungen (u.a. im Rahmen des Krankenhaus-Strukturgesetzes) hingewiesen werden. Insbesondere die Einführung des in 2017 eingeführten Fixkostendegressionsabschlages stellt bei entsprechend positiver Leistungsentwicklung ein nicht unerhebliches Risiko dar, über mehrere Jahre erbrachte Mehrleistungen nicht kostendeckend abrechnen zu können. Hinsichtlich der Abschlagshöhe ist hierbei von Seiten des Gesetzgebers eine Bandbreite von 35 % bis 50 % vorgegeben, wobei nach Auffassung der Krankenhauseite der Regelsatz bei 35 % liegt. Ebenso ist hinsichtlich der Laufzeit eine Bandbreite von 3 bis 5 Jahren vorgegeben, wobei auch hier die Krankenhauseite der niedrigere Wert als regelhaft ansieht. Im Gegensatz zu anderen Regionen bzw. Bundesländern vertraten die Kostenträger im Rheinland nach vorliegenden Informationen in allen entsprechend geführten Verhandlungen die Auffassung, dass zumindest hinsichtlich der Abschlagshöhe der Höchstwert von 50 % anzuwenden ist. In dieser Thematik richtungsweisende Einzelvereinbarungen oder Schiedsstellenentscheidungen liegen derzeit für das Rheinland noch nicht vor. Für das Städtische Krankenhaus Nettetal wird diese Thematik erstmalig für 2018 relevant, da für die anstehende Budgetverhandlung vorgesehen ist, entsprechende abschlagsbelastete Mehrleistungen zu vereinbaren.

Aber auch die von verschiedenen Seiten zunehmend höher gesetzten Anforderungen an die Strukturen und insbesondere an die qualitative und quantitative personelle Ausstattung stellen speziell kleinere Häuser vor zunehmend schwierigere Herausforderungen. An dieser Stelle seien exemplarisch der im April 2018 erfolgte Beschluss des GBA (gemeinsamer Bundesausschuss) zur gestuften Notfallversorgung sowie die noch in Diskussion befindlichen, aber im Laufe 2018 zu erwartenden Regelungen zur Mindestbesetzung im Bereich der Pflege genannt. Im Hinblick auf die gestufte Notfallversorgung kann das potenzielle Risiko nach derzeitigem Erkenntnisstand

zumindest insofern relativiert werden, dass mit den derzeit vorhandenen Strukturen eine Teilnahme im Rahmen der Stufe I (Basisnotfallversorgung) als weitestgehend gesichert angesehen werden kann. Allerdings befinden sich die diesbezüglich zu veranschlagenden Zu- und Abschläge derzeit noch in Verhandlung zwischen dem GKV-Spitzenverband und der DKG (Deutsche Krankenhausgesellschaft). Inwieweit sich hierausweitergehende wirtschaftliche Risiken ergeben, bleibt daher abzuwarten.

Im Gegensatz zum Thema Notfallversorgung ist die Entscheidungsfindung im Hinblick auf die vorgesehenen Mindestbesetzungsregelungen noch nicht so weit fortgeschritten, dass eine valide Bewertung der wirtschaftlichen Konsequenzen bzw. Risiken möglich ist. Vor dem Hintergrund der aktuellen quantitativen und qualitativen Personalbesetzung im pflegerischen Bereich sieht sich das Städtische Krankenhaus Nettetal im Vergleich zu anderen Krankenhäusern im Umfeld jedoch relativ gut aufgestellt.

Sonstige besondere Entwicklungen bzw. Risiken sind derzeit insbesondere für die kommenden zwei Jahre nicht erkennbar.

4.2.4. Entwicklung der Bilanzen der Städt. Krankenhaus Nettetal GmbH zum 31.12.2017

AKTIVA	Stand	Stand	Stand	Stand	PASSIVA	Stand	Stand	Stand	Stand
	31.12.17	31.12.16	31.12.15	31.12.14		31.12.17	31.12.16	31.12.15	31.12.14
	€	T€	T€	T€		€	T€	T€	T€
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital				
I. Immaterielle Vermögensgüter	<u>129.251,00</u>	<u>103</u>	<u>134</u>	<u>222</u>	I. Gezeichnetes Kapital	2.050.000,00	2.050	2.050	2.050
II. Sachanlagen					II. Kapitalrücklagen	990.742,79	991	991	991
1. Grundstücke m. Betriebsbauten	13.050.645,82	13.278	13.694	14.135	III. Gewinnrücklagen	6.780.835,50	5.803	5.340	4.860
2. Grundstücke mit	44,00	4	9	13	IV. Jahresüberschuss	<u>585.642,81</u>	<u>977</u>	<u>463</u>	<u>480</u>
3. Grundstücke ohne Bauten	226.673,00	227	227	227		10.407.221,10	9.821	8.844	8.381
4. Technische Anlagen	529.873,00	647	786	924	B. Sonderposten aus Zuwendungen				
5. Einrichtungen und Ausstattungen	2.522.404,00	2.598	2.924	2.502	1. Sonderposten aus Fördermitteln n. d. KHG	9.749.983,00	9.987	10.197	10.399
6. Anlagen im Bau	<u>878.584,09</u>	<u>456</u>	<u>225</u>	<u>15</u>	2. Sonderposten aus Zuweisungen und	196.397,00	242	302	363
III. Finanzanlagen					3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	<u>4,00</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
1. Beteiligungen	50.000,00	50	50	50		9.946.384,00	10.229	10.499	10.762
2. Sonstige Finanzanlagen	<u>210.455,99</u>	<u>358</u>	<u>505</u>	<u>484</u>	C. Rückstellungen				
	260.455,99	408	555	534	1. Rückstellungen für Pensionen u.ä V.	869.895,97	846	430	369
B. Umlaufvermögen					2. Sonstige Rückstellungen	<u>5.107.311,15</u>	<u>4.405</u>	<u>4.257</u>	<u>4.090</u>
I. Vorräte						5.977.207,12	5.251	4.687	4.459
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	381.050,94	398	430	408	D. Verbindlichkeiten				
2. Unfertige Leistungen	<u>390.392,61</u>	<u>231</u>	<u>169</u>	<u>202</u>	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.469.526,13	2.660	2.866	2.550
	771.443,55	629	599	610	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u.	580.620,26	573	625	858
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	59.598,33	5	5	3
1. Forderungen aus Lieferungen/ L	6.233.023,36	5.652	3.026	3.506	4. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhaus- finanzierungsrecht	2.395.702,01	1.488	1.176	870
2. Forderungen nach dem KHFinG	0,00	193	300	110	5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen				
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	24.580,96	16	14	45	6. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>642.136,97</u>	<u>591</u>	<u>572</u>	<u>554</u>
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>413.962,10</u>	<u>327</u>	<u>180</u>	<u>184</u>		<u>6.202.903,87</u>	<u>5.323</u>	<u>5.297</u>	<u>4.970</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei K.	<u>6.587.192,61</u>	<u>5.184</u>	<u>5.742</u>	<u>4.628</u>	E. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	15.931,00	17	17	18
C. Ausgleichsposten nach dem KHG	<u>912.402,94</u>	<u>912</u>	<u>912</u>	<u>907</u>	F. Rechnungsabgrenzungsposten	1.110,32	1		
D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>10.220,99</u>	<u>8</u>	<u>23</u>	<u>23</u>		<u>32.550.757,41</u>	<u>30.642</u>	<u>29.350</u>	<u>28.589</u>
	<u>32.550.757,41</u>	<u>30.642</u>	<u>29.350</u>	<u>28.589</u>					

4.2.5. Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung der Städt. Krankenhaus Nettetal GmbH

Wirtschaftsjahr	2017	2016	2015	2014
	€	T€	T€	T€
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	26.621.637,04	25.813	23.722	23.559
2. Erlöse aus Wahlleistungen	782.606,19	790	699	673
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen	1.555.139,77	1.708	1.776	1.782
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	644.965,25	599	548	548
4a. Umsatzerlöse nach § 277 HGB, soweit nicht Nr. 1-4	2.937.219,76	2.934	0	0
5. Verminderung(-)/ Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	158.946,19	62	-33	-46
6. Sonstige betriebliche Erträge	<u>463.260,66</u>	<u>462</u>	<u>3.381</u>	<u>3.366</u>
Zwischenergebnis	<u>33.163.774,86</u>	<u>32.368</u>	<u>30.093</u>	<u>29.914</u>
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	14.726.851,07	14.019	13.460	13.343
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.834.392,52	4.005	3.590	3.524
8. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.938.390,83	4.847	4.383	4.456
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>4.924.715,07</u>	<u>4.658</u>	<u>3.956</u>	<u>3.925</u>
	<u>28.324.349,49</u>	<u>27.529</u>	<u>25.389</u>	<u>25.248</u>
Zwischenergebnis	<u>4.839.425,37</u>	<u>4.839</u>	<u>4.704</u>	<u>4.665</u>
9. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	1.163.770,35	779	815	768
10. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten nach dem KHG aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	729.889,84	752	810	749
11. Erträge aus der Auflösung von Ausgleichsposten für Darlehensförderung	612,00	1	1	10
12. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	<u>1.163.770,35</u>	<u>793</u>	<u>853</u>	<u>773</u>
13. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.332.351,78	1.403	1.488	1.441
14. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.484.876,95	3.031	3.357	3.332
15. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.724,61	0	1	4
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>163.951,28</u>	<u>158</u>	<u>163</u>	<u>167</u>
Finanzergebnis	<u>-162.226,67</u>	<u>-158</u>	<u>-162</u>	<u>-162</u>
17. Steuern	4.829,00	9	7	10
18. Jahresüberschuss	<u>585.642,81</u>	<u>977</u>	<u>463</u>	<u>480</u>

4.2.6. Leistungs- und Kennzahlen der Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH

Wirtschaftsjahr		2017	2016	2015	2014
Bilanzsumme	T €	32.551	30.642	29.350	28.589
Eigenkapital	T €	10.407	9.822	8.844	8.381
Jahresüberschuss	T €	586	977	463	480
Anlagevermögen (Sachanlagen o. Finanzanlagen)	T €	17.210	17.210	17.865	17.816
Forderungen	T €	6.672	6.188	3.520	3.845
Verbindlichkeiten	T €	6.203	5.323	5.298	4.970
Betriebserträge	T €	33.164	32.370	30.184	29.913
Personalaufwand	T €	18.561	18.024	17.051	16.868
Medizinischer Bedarf	T €	4.059	3.935	3.998	4.085
Verwaltungsbedarf	T €	844	767	691	546
Instandhaltung	T €	1.282	1.027	1.180	1.340
Wirtschaftsbedarf	T €	4.380	4.295	4.256	4.092
Planbetten	Stück	187	187	187	187
Mögliche Pflgetage	Tage	68.255	68.442	68.255	68.255
Tatsächliche Belegungs-/ Pflgetage (BT) incl. Wahlleistung ohne Überlieger	Tage	47.105	47.008	44.346	46.960
Stat. Patienten (Fallzahlen) inkl. Überlieger	Anzahl	8.099	8.013	7.798	7.889
Verweildauer ohne Überlieger	Tage	5,9	5,9	5,8	6,0
Auslastung (exkl. Überlieger) Nutzungsgrad	%	69,0	68,7	65,0	68,8
Ambulante Operationen	Anzahl	1.633	1.702	1.926	1.958
Vereinbarter Case Mix Index ²	Wert	0,947	0,941	0,915	
Tatsächlicher Case Mix Index ³	Wert	0,949	0,951	0,909	0,920
Vollstellen	Anzahl	246,52	238,49	239,44	240,2
Vollstellen / 1000 stat. Patienten	Anzahl	30,44	29,76	32,56	32,84
Aufwand je Vollstelle	€	74.582	73.458	70.477	69.640
Personalaufwand je Fall *	T €	2.292	2.200	2.166	2.138

*eigene Berechnung

Noch Leistungs- und Kennzahlen der Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH

Wirtschaftsjahr		2017	2016	2015	2014
Medizinischer Bedarf	€/ Fall	501	551	454	452
Verwaltungsbedarf	€ / Pflage-tag	17,83	16,32	15,17	11,25
Instandhaltung je Planbett	€	6.856	5.494	6.309	7.166
Deckungsverhältnis ⁴	T €	5.200	4.951	3.190	2.596
Liquidität auf kurze Sicht	T €	7.852	5.021	3.169	2.625
Deckungsfaktor	Monate	2,9	3,0	2,5	2,2
Monatlicher Finanzbedarf	T €	2.664	2.560	2.417	2.396

Eigenkapital = EK lt. Bilanz A I.-IV/Bilanzsumme

¹ Der Basisfallwert bezeichnet den Betrag, der bei der Berechnung der DRG-Preise (Diagnosis Related Groups) für die Krankenhausbehandlung zugrunde gelegt wird. Zur Berechnung des Preises für die Krankenhausbehandlung wird die Bewertungsrelation der DRG mit dem Basisfallwert multipliziert.

² Der Case Mix Index (CMI) beschreibt die durchschnittliche Schwere der Patientenfälle resultierend aus einer beliebigen Anzahl von Fällen. Er wird errechnet durch die Addition der Relativgewichte (Cost Weight, CW), eines jeden Patientenfalls (Summe = Case Mix (CM)). Der Case Mix ist die Summe der von einem Krankenhaus in einem bestimmten Zeitraum abgerechneten Relativgewichte. Er stellt ein Maß für den Gesamt-Ressourcenaufwand der behandelten Krankheitsfälle dar. Der Case Mix Index beschreibt damit eine Patientenfallgruppe eines Krankenhauses, Abteilung oder Einrichtung in medizinisch-ökonomischer Hinsicht. Es soll den Aufwand und damit die Kosten widerspiegeln. Dadurch wird auch der rein medizinische Schweregrad, unter der Annahme, je aufwändiger und t€er, desto schwerer krank, dargestellt.

³ Unter Berücksichtigung Überlieger

⁴ Gegenüberstellung langfristiges Kapital und Vermögenswerte

NKF-Kennzahlen

Kennzahl	Berechnung	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
Aufwandsdeckungsgrad in %	$(\text{Ordentliche Erträge} \cdot 100) / \text{Ordentliche Aufwendungen}$	99,58	100,77	99,01	101,20
Eigenkapitalquote 1 in %	$\text{Eigenkapital} \cdot 100 / \text{Bilanzsumme}$	31,97	32,05	30,13	29,31
Eigenkapitalquote 2 in %	$(\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten aus Zuwendungen}) \cdot 100 / \text{Bilanzsumme}$	62,53	65,43	65,91	66,96
Drittfinanzierungsquote in %	$(\text{Erträge aus Auflösung Sonderposten} \cdot 100) / \text{bilanzielle Abschreibung auf Anlagevermögen}$	54,78	53,53	54,44	51,97
Investitionsquote in %	$(\text{Bruttoinvestitionen} \cdot 100) / (\text{Abgänge des Anlagevermögens} + \text{Abschreibungen auf Anlagevermögen})$	91,71	48,67	98,84	61,08
Abschreibungsintensität in %	$(\text{Bilanzielle Abschreibungen auf Anlagevermögen} \cdot 100) / \text{ordentliche Aufwendungen}$	4,00	4,37	4,88	4,93
Anlagendeckungsgrad 2 in %	$(\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten aus Zuwendungen} + \text{langfr. Fremdkapital}) \cdot 100 / \text{Anlagevermögen}$	133,55	131,85	120,91	113,98
Dynamischer Verschuldungsgrad *	$\text{Effektivverschuldung} / \text{Saldo aus laufender Finanzrechnung}$	398,56	- 965,98	381,05	2,18
Liquidität 2. Grades in %	$((\text{Liquide Mittel} + \text{kurzfristige Forderungen}) \cdot 100) / \text{kurzfristige Verbindlichkeiten}$	337,89	398,4	351,13	139,88
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote in %	$(\text{kurzfristige Verbindlichkeiten} / \text{Bilanzsumme}) \cdot 100$	12,05	9,31	8,99	23,52
Zinslastquote in %	$(\text{Finanzaufwendungen} / \text{ordentliche Aufwendungen}) \cdot 100$	0,49	0,49	0,54	0,57
Personalintensität in %	$(\text{Personalaufwendungen} \cdot 100) / \text{Ordentliche Aufwendungen}$	55,73	56,11	55,93	57,66
Sach- und Dienstleistungsintensität in %	$(\text{Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen} \cdot 100) / \text{Ordentliche Aufwendungen}$	29,31	29,59	27,35	40,03

4.2.7. Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

Der Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH ist es auch im Berichtsjahr wiederum gelungen, einen Jahresüberschuss zu erzielen. Die Überschüsse werden entsprechend § 3 des Gesellschaftsvertrages in die Rücklage eingestellt. Dies entspricht dem Umstand, dass das Haus nach dem Gesetz zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhauspflegesätze gefördert wird und als gemeinnützig i.S. der §§ 51 ff. Abgabenordnung anerkannt ist.

Die Stadt Nettetal hat 2017 über die sogenannte Krankenhausumlage 734 T€ an das Land NRW für Investitionen im Krankenhausbereich abgeführt (Vj. 487 T€). Das Krankenhaus hat im gleichen Jahr eine investive Landesförderung in der Höhe von 855 T€ erhalten. Die getätigten Investitionen des Krankenhauses lagen nach dem Jahresabschluss 2017 bei 447 T€.

4.2.8 Zusammensetzung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung

Organe der Städtischen Krankenhaus Nettetal GmbH sind die Geschäftsführung, der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung.

Alleingesellschafterin ist die Stadt Nettetal.

Der Aufsichtsrat setzte sich wie folgt zusammen

Günter Werner, Studiendirektor i.R., Nettetal (Vorsitzender)
Hans Vyver, Industriekaufmann i. R., (stv. Vorsitzender), Stadtverordneter, Nettetal
Ingo Heymann, Rechtsanwalt, Stadtverordneter, Nettetal,
Heinz-Dieter Lehmann, Technischer Beamter im Vorruhestand, Stadtverordneter, Nettetal,
Gertrud Bollessen, Krankenschwester, Schwalmtal
Jürgen Boyxen, Rechtsanwalt, Stadtverordneter, Nettetal
Vera Gäbler, Fotografenmeisterin, Stadtverordnete, Nettetal,
Robert Karadjian, Oberarzt, Nettetal,
Andreas Zorn, Dipl.Sozialpädagoge, Stadtverordneter Nettetal
Hans-Willi Dröttboom, Textilveredler i.R., Stadtverordneter Nettetal
Andrea Brönnner, Landschaftsarchitektin, Stadtverordnete, Nettetal
Norbert Müller, Stadtkämmerer, Nettetal

Die Tätigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrates ist ehrenamtlich und unentgeltlich; Auslagen werden erstattet.

Die Gesellschaft wurde im Berichtsjahr durch die Geschäftsführer Jörg Schneider und Armin Schönfelder vertreten.

Kredite wurden den Geschäftsführern nicht gewährt. Unter Anwendung der Schutzklausel nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführer verzichtet.

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden zu marktüblichen Bedingungen durchgeführt.

4.2.9. Personalbestand

Im Berichtsjahr ist das Krankenhaus mit durchschnittlich 331 Beschäftigten einer der größten Arbeitgeber innerhalb der Stadt. Das Krankenhaus unterhält zudem eine staatliche anerkannte Schule für Gesundheits- und Krankenpflegeassistenz (früher Krankenpflegehilfeschule) mit 15 Ausbildungsplätzen.



4.3. GS-Gesundheits-Service-GmbH Nettetal

4.3.1. Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gesellschaftszweck ist die Erbringung von Service-Leistungen an die Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH. Insofern wird auf die Ausführungen zu 4.2.1. verwiesen.

4.3.2. Beteiligungsverhältnisse

Alleingesellschafterin ist die Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH.

4.3.3. Lagebericht der GS-Gesundheits-Service-GmbH Nettetal

Die GS-Gesundheits-Service-GmbH (im folgenden „Service-GmbH“ genannt) besteht seit dem 01.08.2002. Sie wurde von der Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH (im folgenden „Krankenhaus“ genannt) als umsatzsteuerliche Organgesellschaft gegründet. Organträger ist die Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH mit den Geschäftsführern Jörg Schneider und Armin Schönfelder. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Service-Leistungen an die Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH. Haupttätigkeitsbereiche der Service-GmbH waren auch 2016 der Verpflegungsbereich, die Unterhaltsreinigung und die Erbringung von Dienstleistungen für das Krankenhaus.

Wirtschaftsbericht

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Vorgaben des Wirtschaftsplanes voll erfüllt. Mit einem Ergebnis von + 2,6 T€ konnte weiterhin ein positives Ergebnis auf Vorjahresniveau erzielt werden. Die Ertragsseite gestaltete sich insgesamt positiv, so dass eine Steigerung der Umsatzerlöse um + 17 T€ bzw. der Gesamterträge um + 10 T€ gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen ist. Hierbei stiegen die Erträge aus Gebäudereinigung um + 25 T€ und die Erträge aus Personalgestellung um + 24 T€. Im Gegenzug reduzierten sich die Erträge aus Mahlzeitenlieferungen gesamt um – 26 T€ im Vergleich zum Vorjahr. Dieser Rückgang ist vorrangig dadurch begründet, dass Mitte 2016 die in 2015 zusätzlich übernommene Mahlzeiterstellung für eine Flüchtlingsnotunterkunft in Nettetal eingestellt wurde, was zu einer Reduzierung der sonstigen Mahlzeiterstellung um – 47 T€ führte. Alle weiteren Ertragsbereiche der Mahlzeitenlieferungen verzeichneten 2017 Steigerungen (Erträge der Versorgung stationärer Patienten + 13 T€, Erträge des NetteBistro + 4 T€ sowie Versorgung des heilpädagogischen Zentrums (HPZ) + 1 T€). Den gestiegenen Erträgen standen erhöhte Aufwände im Personalbereich gegenüber. Der um nicht direkt zuordenbare Aufwendungen bereinigte Personalaufwand stieg dabei um + 38 T€ (+1,6 %). Der Anstieg ist zum einen durch eine leichte Erhöhung des Personaleinsatzes (+0,5 Vollkräfte [VK] auf insgesamt 75,6 VK) und zum anderen durch tariflich bedingte Steigerungen begründet. Die Aufwendungen für Lebensmittel verringerten sich

entsprechend der gesunkenen Mahlzeitenerstellung um – 18 T€. Der Wirtschaftsbedarf stieg 2017 auf 744 T€ (Vorjahr 731 T€). Alle weiteren Aufwendungen blieben insgesamt auf Vorjahresniveau.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das Eigenkapital erhöhte sich um den Jahresüberschuss des Berichtsjahres in Höhe von 2,6 T€. Aufgrund gestiegener Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (+ 21 T€) verringerte sich die Eigenkapitalquote geringfügig auf 34,2 % (Vorjahr 36,3 %). Das Jahresergebnis sank gegenüber dem Vorjahr um 0,7 T€ auf 2,6 T€.

Prognose, Chancen und Risiken

Für das Jahr 2018 wird mit Umsatzerlösen auf dem Niveau des Vorjahres gerechnet. Lediglich im Bereich der Erlöse aus Dienstleistungen ist mit einem leichten Anstieg um + 14 T€ zu rechnen. Für den Personalkostenbereich wird eine Steigerung um + 159 T€ zum Vorjahres-Ist gerechnet. Zum einen wird das Personal um 1,4 VK aufgestockt, zum anderen hängt die Steigerung der Kosten mit einer tarifbedingten Steigerung zusammen. Im Gegenzug wird erwartet, dass sich die Personalaufwendungen für die Personalüberlassung durch das Städtische Krankenhaus aufgrund des altersbedingten Ausscheidens einzelner Mitarbeiter/innen um – 73 T€ reduzieren. Ebenso wird erwartet, dass die Lebensmittelkosten durch einen noch gezielteren Wareneinsatz um -42 T€ gesenkt werden können. Darüber hinaus wurden die übrigen Erträge konservativ geplant. Gesamt wird mit einer Aufwandssteigerung von + 62 T€ gegenüber dem Vorjahr gerechnet. Nennenswerte Investitionen sind für das Jahr 2018 nicht geplant. Insgesamt sieht der Wirtschaftsplan 2018 ein ausgeglichenes Ergebnis von + 3,2 T€ vor und liegt damit auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Möglichkeiten zum Ausbau des Angebotes an Serviceleistungen für die Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH, die NetteVital GmbH wie auch externe Kunden werden kontinuierlich geprüft. Im Hinblick auf den Bereich Mahlzeitenerstellung wurde im letzten Jahr von der Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH die Grundsatzentscheidung getroffen, die derzeit sanierungsbedürftige Zentralküche nicht zu modernisieren, sondern eine neue Zentralküche in einem neu zu errichteten Krankenhausanbau zu realisieren. Die Fertigstellung des Krankenhausanbaus wie auch der neuen Zentralküche wird nach derzeitiger Planung bis Herbst 2020 erfolgen. Sonstige besondere Entwicklungen bzw. Risiken sind derzeit insbesondere für die kommenden zwei Jahre nicht erkennbar.

4.3.4. Entwicklung der Bilanzen der GS-Gesundheits-Service GmbH Nettetal zum 31.12.2017

AKTIVA					PASSIVA				
	Stand 2017 €	Stand 2016 T€	Stand 2015 T€	Stand 2014 T€		Stand 2017 €	Stand 2016 T€	Stand 2015 T€	Stand 2014 T€
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital				
I. Sachanlagen					I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25	25	25
Einrichtungen und Ausstattungen	3.558,00	5	7	7	II. Gewinnrücklagen	82.326,33	79	76	74
					III. Jahresüberschuss	2.559,76	3	3	3
B. Umlaufvermögen					B. Rückstellungen				
I. Vorräte	35.440,04	32	44	35	1. Steuerrückstellungen	590,50	1	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					2. Sonstige Rückstellungen	65.696,63	66	66	66
1. Forderungen gegen Gesellschafter	56.325,14	6	54	139					
2. Sonstige Vermögensgegenstände	13.486,88	0	0	5					
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	212.532,88	252	185	80	C. Verbindlichkeiten				
					1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	78.375,96	57	58	42
					2. Sonstige Verbindlichkeiten	66.793,76	64	61	57
	<u>321.342,94</u>	<u>295</u>	<u>290</u>	<u>266</u>		<u>321.342,94</u>	<u>295</u>	<u>290</u>	<u>266</u>

4.3.5 Gewinn- und Verlustrechnung der GS-Gesundheits-Service GmbH Nettetal

Wirtschaftsjahr	2017 €	2016 T€	2015 T€	2014 T€
1. Umsatzerlöse	4.019.482,18	4.002	3.891	3.726
2. Sonstige betriebliche Erträge	341,20	9	82	94
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	693.129,34	708	709	654
b) Aufwendungen für bezogene Leistung.	678.974,38	669	697	727
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	2.077.562,34	2.076	2.014	1.921
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützg.	414.322,57	405	399	370
Zwischenergebnis	155.834,75	153	154	148
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	1.503,00	2	2	2
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>150.677,39</u>	<u>147</u>	<u>148</u>	<u>142</u>
Zwischenergebnis	3.654,35	5	4	4
7. Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.094,60	1	1	1
8. Jahresüberschuss	<u>2.559,76</u>	<u>3</u>	<u>3</u>	<u>3</u>

4.3.6 Leistungs- und Kennzahlen der GS-Gesundheits-Service-GmbH Nettetal

Wirtschaftsjahr		2017	2016	2015	2014	2013
Bilanzsumme	T €	321	295	290	266	265
Eigenkapital	T €	110	107	104	101	99
Eigenkapitalquote	%	34,3	36,3	35,9	38,1	37,2
Jahresüberschuss	T €	3	3	3	3	2
Anlagevermögen	T €	4	5	7	7	9
Forderungen	T €	70	6	54	144	144
Verbindlichkeiten	T €	145	121	120	99	106
Betriebserträge	T €	4.019	4.002	3.891	3.726	3.515
Personalaufwand	T €	2.492	2.480	2.413	2.291	2.139

4.3.7. Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

Die GS-Gesundheits-Service GmbH wird ausschließlich für die Städtische Krankenhaus GmbH tätig. Auf die Ausführungen in Kapitel 4.2.7. kann daher verwiesen werden.

4.3.8. Zusammensetzung der Gesellschafterversammlung und der Geschäftsführung der GS-Gesundheits-Service-GmbH Nettetal

Organe der GS Nettetal GmbH sind Gesellschafterversammlung und Geschäftsführung, wobei die Mitglieder des Aufsichtsrates der Krankenhaus GmbH zugleich auch die Gesellschafterversammlung der GS GmbH bilden. Wegen der Zusammensetzung kann auf Kapitel 4.2.8. verwiesen werden.

4.3.9 Personalbestand

Bei der Gesellschaft waren 2017 jahresdurchschnittlich 94 Mitarbeiter/innen bzw. 75,64 (Vj. 75,13) Vollkräfte beschäftigt.



Ihr Gesundheitszentrum des Städtischen Krankenhauses

4.4. NetteVital GmbH

Die NetteVital GmbH ist zum 01.07.2009 als Ausgliederung der Physiotherapie der Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH gegründet worden.

4.4.1. Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zweck der Gesellschaft ist die Unterstützung von Personen, die infolge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes auf die Hilfe anderer angewiesen sind. Sie dient der stationären, teilstationären und ambulanten physikalischen Behandlung von Patienten und der Heilung und Rehabilitation von kranken und hilfsbedürftigen Personen unabhängig von deren Staatsangehörigkeit, Konfession, Herkunft, Geschlecht und Wohnsitz.

Als Hilfsbetrieb des Krankenhauses erfüllt die Gesellschaft öffentliche Zwecke im Bereich der Daseinsvorsorge im Gesundheitswesen und wird als nicht wirtschaftliches Unternehmen nach § 107 Abs. 2 GO NRW geführt.

4.4.2. Beteiligungsverhältnisse

Alleingesellschafterin ist die Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH.

4.4.3. Lagebericht der NetteVital GmbH Nettetal

Grundlagen der Gesellschaft

Die NetteVital GmbH (im Folgenden „NetteVital“ genannt) besteht seit dem 1. Juli 2009. Sie wurde von der Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH (im folgenden „Krankenhaus“ genannt) gegründet. Die NetteVital erfüllt die Voraussetzungen für eine umsatzsteuerliche Organschaft mit dem Krankenhaus. Organträger ist das Krankenhaus mit den Geschäftsführern Jörg Schneider und Armin Schönfelder. Gegenstand des Unternehmens ist die physio-, sport- und ergotherapeutische Behandlung von stationären und ambulanten Patienten und der Heilung und Rehabilitation von kranken und hilfsbedürftigen Personen. Der Hauptsitz der NetteVital befindet sich am Krankenhaus in Nettetal. Zum 01.11.2017 wurde in Brüggen eine Zweigpraxis eröffnet. Das Angebot umfasst dort schwerpunktmäßig physiotherapeutische Behandlungen und Rehabilitationssport.

Wirtschaftsbericht

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte ein Jahresergebnis von + 22 T€ erzielt werden. Damit sank das Jahresergebnis zwar gegenüber dem Vorjahresniveau um - 33 T€, die Vorgaben des Wirtschaftsplanes wurden dennoch wieder deutlich übertroffen. Die Erträge entwickelten sich auch in 2017 wieder positiv und konnten insgesamt gegenüber Vorjahr um + 73 T€ gesteigert werden.

Im Bereich der stationären Leistungen konnte 2017 das größte Wachstum erzielt werden (+ 69 T€). Der Leistungsbereich Erweiterte ambulante Physiotherapie und ambulante Rehabilitation unterlag ebenfalls einem starken Anstieg von + 57 T€. Im Gegenzug reduzierten sich die Erträge bei den physiotherapeutischen Leistungen (- 15 T€), bei den ergotherapeutischen Leistungen (- 22 T€) sowie beim Reha- Sport (- 7 T€) gegenüber dem Vorjahr. Der starke Abwärtstrend im Bereich des Kraft-Ausdauer-Zirkels konnte 2017 weitestgehend durch die Mitte 2016 erfolgte Umstellung auf moderne Gerätschaften der neuesten Generation sowie gezielte Maßnahmen zur Kundengewinnung und -bindung abgefangen werden, sodass sich die Erträge in diesem Bereich lediglich um - 8 T€ absenkten. Eine Stabilisierung auf dem Niveau des Jahres 2017 wird im kommenden Jahr erwartet. Insgesamt konnten die Erträge auf 1.837 T€ gesteigert werden (Vorjahr 1.762 T€).

Im Gegenzug dazu führten tarifbedingte Steigerungen sowie ein geringfügig erhöhter Personaleinsatz (+ 0,24 VK) zu einem Anstieg des Personalaufwandes auf insgesamt 1.028 T€ (+ 58 T€ zu Vorjahr). Gleichzeitig stiegen der Wirtschaftsbedarf (+ 40 T€) sowie der Verwaltungsbedarf (+ 15 T€) an. Die Mietaufwendungen (- 25 T€) sowie die sonstigen ordentlichen Aufwendungen (- 12 T€) verzeichneten einen Rückgang. Perspektivisch werden sich die Mietaufwendungen durch die Anmietung der Räumlichkeiten in Brüggen erhöhen, jedoch wird dies durch den gesteigerten Leistungsumfang aufgefangen werden können. Durch die vorgenannte Modernisierung des Geräteparks Mitte 2016 und der damit verbundenen Abschreibung, welche im Berichtsjahr erstmalig ganzjährig zum Tragen kommt, sowie weiterer im Berichtsjahr getätigter Investitionen erhöhen sich die Abschreibungen auf Sachanlagen um + 31 T€. Die restlichen Aufwendungen liegen auf Vorjahresniveau.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das Eigenkapital erhöhte sich um den Jahresüberschuss des Berichtsjahres in Höhe von 22 T€. In Verbindung mit der auf 837 T€ gestiegenen Bilanzsumme (Vorjahr 809 T€) sank damit die Eigenkapitalquote auf 89,6 % (Vorjahr 90,1 %). Das Jahresergebnis sank um - 33 T€ auf + 22 T€, lag damit aber weiter über den Vorgaben des Wirtschaftsplans.

Prognose, Chancen und Risiken

Für das Jahr 2018 wird mit einer Steigerung der Gesamterträge um + 180 T€ auf insgesamt 1.976 T€ gerechnet. Diese resultieren im Wesentlichen auf Steigerungen in den Kernbereichen Physiotherapie (+ 145 T€), EAP und ambulante Reha (+ 55 T€) und der Ergotherapie (+ 15 T€). Die erwarteten Steigerungen der Erlöse werden durch die angepassten, verkürzten Taktungen der einzelnen Behandlungen erzielt. Die Behandlungszeiten werden auf die von den Krankenkassen vorgeschriebenen Zeiten verkürzt, sodass das Leistungspensum gesteigert werden kann. Zusätzlich werden im Bereich der Selbstzahler erstmals seit 2003 die Preise erhöht, was ebenfalls zu einer Steigerung der Erträge beitragen soll. Die Erlöse aus dem Kraft-Ausdauer-Zirkel werden, wie bereits erläutert, auf dem Vorjahres-Ist geplant.

Im Gegenzug werden Steigerungen im Personalbereich (inkl. Gestellung) in Höhe von + 128 T€ erwartet. Die Gründe hierfür liegen in der tariflichen Steigerung der Personalkosten sowie in einer Erhöhung der Stellenbesetzung im Bereich Physiotherapie aufgrund der Eröffnung der Zweigstelle in Brüggen (+ 3,0 VK). Des Weiteren wird eine Ausbildungsstelle zum Sport- und Fitnesskaufmann geschaffen (+ 1,0 VK). Die sonstigen Sachkosten werden für das Jahr 2018 auf Vorjahresniveau veranschlagt. Insgesamt sieht der Wirtschaftsplan 2018 einen Überschuss von + 24 T€ vor und liegt damit leicht über dem Niveau des Wirtschaftsplans des Vorjahres.

Die NetteVital versteht sich als das Gesundheitszentrum des Krankenhauses. Neben der stationären

Versorgung wird an dem weiteren Ausbau des ambulanten Sektors gearbeitet. In 2018 wird hierbei weiterhin angestrebt, zusätzliche Kooperationspartner an das Unternehmen zu binden und das Leistungsangebot insbesondere in der Zweigpraxis in Brüggen zu erweitern und den Kundenstamm fortlaufend auszubauen. Hinsichtlich der medizinischen Trainingstherapie (Kraft- Ausdauer-Zirkel) wird es wichtig sein, das wettbewerbliche Umfeld kontinuierlich zu beobachten, um mögliche Risiken frühzeitig erkennen zu können. Sonstige besondere Risiken sind derzeit insbesondere für die kommenden zwei Jahre jedoch nicht erkennbar.

4.4.4 Entwicklung der Bilanzen der NetteVital GmbH zum 31.12.2017

	AKTIVA					PASSIVA			
	Stand	Stand	Stand	Stand		Stand	Stand	Stand	Stand
	31.12.17	31.12.16	31.12.15	31.12.14		31.12.17	31.12.16	31.12.15	31.12.14
	€	T€	T€	T€	€	T€	T€	T€	
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital				
I. Sachanlagen					I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25	25	25
Einrichtungen und Ausstattungen	327.586,00	311	5	5	II. Gewinnrücklagen	703.650,80	649	549	402
					III. Jahresüberschuss	21.538,29	55	100	147
B. Umlaufvermögen					B. Rückstellungen				
I. Vorräte	291,54	0	0	0	Sonstige Rückstellungen	26.535,33	31	18	24
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					C. Verbindlichkeiten				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	176.649,03	183	127	130	1. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	13.043,42	16	28	16
2. Sonstige Vermögensgegenstände	2.494,31	39	23	21	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	25.311,26	17	24	49
III. Kassenbestand und Guthaben b. Kreditinstituten	330.107,15	276	588	515	3. Sonstige Verbindlichkeiten	22.048,93	16	10	8
	<u>837.128,03</u>	<u>809</u>	<u>744</u>	<u>671</u>		<u>837.128,03</u>	<u>809</u>	<u>744</u>	<u>671</u>

4.4.5. Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung der NetteVital GmbH

Wirtschaftsjahr	2017	2016	2015	2014
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse	1.818.206,55	1.745.442,56	1.694.741,49	1.638.384,05
2. Sonstige betriebliche Erträge	19.157,81	17.211,00	17.173,79	19.184,32
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.221,80	10.459,69	9.676,77	9.641,53
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	403.316,29	363.331,61	385.659,12	408.305,11
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	844.667,50	799.005,21	712.724,10	671.575,55
b) Soziale Abgaben	183.369,03	171.210,04	153.355,08	143.456,11
Zwischenergebnis	394.789,74	418.647,01	450.500,21	417.946,64
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	50.780,70	20.223,59	1.771,18	1.400,19
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	322.470,75	343.418,18	348.721,84	277.065,67
7. Jahresüberschuss	<u>21.538,29</u>	<u>55.005,28</u>	<u>100.134,06</u>	<u>146.885,57</u>

4.4.6. Leistungs- und Kennzahlen der NetteVital-GmbH

Kennzahl	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
Liquidität auf kurze Sicht (T€)	446	446	684	590
Betriebsgewöhnlicher monatlicher Finanzbedarf (T€)	147	141	134	126
Deckungsfaktor (Liquidität auf kurze Sicht zu betriebsgewöhnlichem Finanzbedarf (Monate))	3,0	3,2	5,1	4,7

		2017	2016	2015	2014	2013	2012
Bilanzsumme	T €	837	809	744	671	517	389
Eigenkapital	T €	750	729	674	574	427	336
Eigenkapitalquote	%	89,6	90,1	90,4	85,5	82,6	86,4
Jahresüberschuss	T €	22	55	100	147	91	96
Anlagevermögen	T €	328	311	5	5	4	0
Forderungen	T €	180	183	127	130	114	81
Verbindlichkeiten	T €	60	49	52	74	57	35
Personalaufwand	T €	1.028	970	866	815	754	665

4.4.7. Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

Die NetteVital GmbH wird ausschließlich für die Städtische Krankenhaus Nettetal GmbH tätig. Auf die Ausführungen in Kapitel 4.2.7 kann daher verwiesen werden.

4.4.8. Zusammensetzung der Gesellschafterversammlung und der Geschäftsführung der NetteVital GmbH Nettetal

Organe der GmbH sind Gesellschafterversammlung und Geschäftsführung, wobei die Mitglieder des Aufsichtsrates der Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH zugleich auch die Gesellschafterversammlung der NetteVital GmbH bilden. Wegen der identischen Zusammensetzung wird auf Kapitel 4.2.8. verwiesen.

4.4.9 Personalbestand

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 29 Mitarbeiter bzw. Mitarbeiterinnen oder 22,02 (Vj. 21,78) Vollkräfte bei der Gesellschaft beschäftigt.



NetteBetrieb

4.5. NetteBetrieb

Im Jahre 2007 hat der Rat der Stadt Nettetal den Beschluss gefasst, die bestehenden eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen städtischer Abwasserbetrieb und städtisches Immobilienmanagement (kurz SIM) zum „NetteBetrieb“ zusammenzufassen. Hintergründe waren die langfristige Entlastung des städtischen Haushalts, die Verminderung von Kostensteigerungen, eine transparente Rechnungslegung sowie Schaffung einer möglichst hohen Synergie zwischen den Geschäftsbereichen. Die bisher getrennten Rechnungsabläufe wurden im Rahmen der gemeinsamen Betriebsführung vereinheitlicht. Des Weiteren konnten die gemeinsamen Aktivitäten der Geschäftsbereiche Abwasser und Immobilienmanagement in den Aufgabenfeldern Haus-, Gebäudetechnik und energetische Gebäudebewirtschaftung intensiviert und auf weitere Bereiche ausgedehnt werden. Zu diesem Zweck wurden die Betriebsvermögen der bisherigen eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen im NetteBetrieb vereinigt. Die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten aus dem städtischen Haushalt, die dem Immobilienvermögen zuzuordnen sind, wurden rückwirkend zum 01.01.2008 dem NetteBetrieb übertragen.

Zum 01.01.2009 wurden als weitere Aufgaben der Baubetriebshof und der Tiefbau übertragen.

4.5.1. Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Aufgabe und Zweck des Betriebes ist im Rahmen der Aufrechterhaltung und Stärkung der Infrastruktur

- a) die Erfüllung der der Stadt Nettetal nach dem Landeswassergesetz obliegenden Pflicht zur Abwasserbeseitigung einschließlich der wasserrechtlichen und wasserwirtschaftlichen Maßnahmen (Geschäftsbereich Abwasser),
- b) die bedarfsgerechte Versorgung der Organisationseinheiten der Stadt mit Gebäuden, Räumen und Grundstücken unter betriebswirtschaftlich und ökologisch optimierten Bedingungen (Geschäftsbereich Immobilienmanagement). Hierzu zählen insbesondere die Bereiche
 - An- und Vermietung
 - Unterhaltung und Instandsetzung der Baulichkeiten
 - Reinigung und Hausmeisterdienste
 - Ver- und Entsorgung der Gebäude
 - Neu- und Ersatzinvestition
 - An- und Verkauf der Immobilien
 - die Unterhaltung der unbebauten Grundstücke

einschließlich eventueller Hilfs- und Nebenbetriebe.

- c) die Erfüllung der der Stadt Nettetal obliegenden Pflichten zur Unterhaltung der Straßen, Wege und Plätze, insbesondere Bau, Unterhaltung, Bewirtschaftung und die Wahrnehmung der

Tätigkeiten an den Außenanlagen städtischer Gebäude, Straßen, Wegen und Plätzen, Grünflächen, Friedhöfen, Wald- und Forstflächen, Sport- und Spielflächen, Radwanderwegen, Ehrenfriedhöfen und Gewässern einschließlich der diesen zugeordneten Grundstücke inklusive Erwerb, Veräußerung, Winterdienst und Sondernutzungserlaubnisse (Geschäftsbereich Tiefbau),

- d) der Betrieb des Bauhofes, der insbesondere die Zusammenführung der Mitarbeiter in den Bereichen Straßenunterhaltung, Grünpflege, Gebäudeunterhaltung und Abwasser in eine Serviceeinheit (Geschäftsbereich Baubetriebshof) ermöglicht.

4.5.2. Beteiligungsverhältnisse

Der NetteBetrieb ist als eigenbetriebsähnliche Einrichtung zu 100 % Sondervermögen der Stadt Nettetal.

4.5.3. Lagebericht des NetteBetriebes

Der Rat der Stadt Nettetal hat in seiner Sitzung am 18. Dezember 2007 die Auflösung der Eigenbetriebe „Städtisches Immobilienmanagement“ und „Abwasser“ zum 31.12.2007 und die Gründung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „NetteBetrieb“ als gemeinsames Sondervermögen „Städtisches Immobilienmanagement“ und „Abwasserbetrieb“ zum 01.01.2008 beschlossen. Unter Auflösung der Betriebsausschüsse „Städtisches Immobilienmanagement“ und „Abwasser“ wurden der Betriebsausschuss „NetteBetrieb“ gebildet, die Betriebssatzung des NetteBetriebs sowie der erste Wirtschaftsplan des Nette Betriebs beschlossen.

Zum 01.01.2008 wurden die bisherigen Aufgaben des Städtischen Immobilienmanagements (Hochbauverwaltung, Liegenschaftsverwaltung, Hausmeisterdienste) und des Abwasserbetriebes auf den NetteBetrieb übertragen. Am 18. Juni 2008 stimmte der Rat der Stadt Nettetal für die Ergänzung des NetteBetriebes um die Geschäftsbereiche Tiefbau und Baubetriebshof. Zum 01.01.2009 wurden die Fachbereiche Baubetriebshof und Tiefbau als Geschäftsbereiche in den NetteBetrieb übertragen.

Zum 01.01.2008 wurden die Technische Beigeordnete, Frau Susanne Fritzsche, zur Ersten und Technischen Betriebsleiterin sowie Herr Harald Rothen zum kaufmännischen Betriebsleiter bestellt.

Aufgaben des NetteBetriebes (siehe Kap. 4.5.1)

Geschäftsbereiche

Abwasser

Zum 01.01.2008 ist die eigenbetriebsähnliche Einrichtung, der Städtische Abwasserbetrieb, in dem NetteBetrieb aufgegangen. Seitdem wird die Abwasserbeseitigung als Geschäftsbereich Abwasser geführt.

Vorrangige Aufgabe des Geschäftsbereiches ist der Transport von Abwässern zur Kläranlage. Der Transport erfolgt unter Beachtung wirtschaftlicher als auch umweltverträglicher Ziele und unter Einhaltung aller rechtlichen Vorschriften. Der Bereich Abwasser garantiert den Bürgern der Stadt Nettetal bezahlbare Leistungen durch maßvolle Investitionen und eine kostengünstige Unterhaltung der Anlagen. Durch moderne Leittechnik wird die Einsatzoptimierung auch unter Sicherheitsaspekten weiter ausgebaut.

Der Anschluss möglichst vieler Grundstücke an das Kanalnetz gewährleistet ein hohes Maß an Entsorgungssicherheit sowie eine qualitativ hochwertige und umweltgerechte Entsorgung der Abwässer. Wo der Anschluss an das Kanalnetz nicht möglich ist, erfolgt in Abstimmung mit der zuständigen Behörde die Ausstattung mit einer Kleinkläranlage oder einer abflusslosen Grube nach Stand der Technik. Die Anlagen und Technologien entsprechen dem Stand der Technik. Altanlagen werden diesem Stand angepasst. Wo es wirtschaftlich vertretbar ist, wird die beste verfügbare Technik eingesetzt. Dies bezieht sich auf die Verwendung umweltschonender Anlagen und Verfahren ebenso wie auf die eingesetzten Arbeitsmittel.

Aufgrund eines Urteils des Oberverwaltungsgerichtes Münster vom 18.12.2007 ist der sogenannte Frischwassermaßstab nicht mehr haltbar. Danach wurden die Gebühren auch für die Regenwasserbeseitigung nach der Menge des verbrauchten Frischwassers berechnet. Rückwirkend ab 01.01.2008 müssen als Maßstab die tatsächlichen Entwässerungsflächen zugrunde gelegt werden. Die Betriebsleitung hat daher die Gebührenbedarfsermittlung seit dem 01.01.2008 den neuen gesetzlichen Anforderungen angepasst. Demnach werden die anteiligen Kosten für die Regenwasserbeseitigung nach dem Flächenmaßstab verteilt.

Gebührensatzung 2018	
Gebühr für	€/m ³
Schmutzwasser je m ³ bezogenen Frischwassers	
Niersverbandsmitglieder	2,06
sonstige Einleiter	3,40
Regenwasser je m ² befestigter Fläche	
Niersverbandsmitglieder	0,91
sonstige Einleiter	1,06
abflusslose Gruben je m ³ bezogenen Frischwassers	11,95
Kleinkläranlagen je m ³ abgefahrenen Klärschlamm	68,17

Immobilien

Allgemein beinhaltet Immobilienmanagement das Verwalten und Vermarkten von Grundstücken und Gebäuden hinsichtlich eines langfristigen optimalen Einsatzes der Ressource über den ganzen Lebenszyklus. Dazu gehören das Analysieren des Kundenbedarfs, umfassende Kenntnisse des Immobilienmarktes und die Fähigkeit, die vielfältigen Komponenten seines Wirkens zu verstehen und konzeptionell zu vernetzen. Durch die Höhe der Investition bei Immobilien, die Zeitabstände bis zur Erfolgswirksamkeit von Entscheidungen sowie die langen Amortisationszeiträume benötigt das moderne Immobilienmanagement effiziente Controlling-Tools für alle Aufgaben der strategischen Analyse, Planung und Kontrolle.

Der Geschäftsbereich Immobilien ist für die bedarfsgerechte Versorgung der städtischen Organisationseinheiten und Dienstleistungsbetriebe mit Grundstücken, Gebäuden und Räumen unter betriebswirtschaftlich und ökologisch optimierten Bedingungen zuständig. Zu den Tätigkeitsbereichen gehören die Erstellung, Instandhaltung, der Umbau, Ausbau und die Modernisierung von Gebäuden und baulichen Anlagen.

Neben der Verwaltung von Grundstücken und Gebäuden werden vom Geschäftsbereich Immobilienmanagement auch Altbestände saniert, Neubauten geplant, gebaut und umfassend

betreut. Im Rahmen einer kontinuierlichen Prüfung wird festgestellt, bei welchen städtischen Objekten energetische Maßnahmen sinnvoll sind. Die Einsparung von Energie wird im Hinblick auf die Schonung der Ressourcen durch Dämmung und Ausgestaltung der Gebäudekörper sowie Modifizierung von Heiz- und Beleuchtungsanlagen erreicht. Für diese Tätigkeiten erhält der Geschäftsbereich entsprechende Mieten und Nebenkostenerstattungen.

Die Mehrzahl der Grundstücke sowie der gesamte städtische Hochbau wurden zum 01.01.2008 dem NetteBetrieb übertragen. Neu zu errichtende Gebäude der Stadt Nettetal wie Schulmensen oder die Rettungswache in Kaldenkirchen auf dem Grundstück der Stadtwerke Nettetal werden im NetteBetrieb bilanziert.

Tiefbau

Was der Geschäftsbereich Immobilienmanagement für Grundstücke und Gebäude ist, ist der Geschäftsbereich Tiefbau für das Infrastrukturvermögen (Straßen und Wege) der Stadt Nettetal. Er überprüft und dokumentiert den Zustand der städtischen Straßen und Wege, baut diese neu und koordiniert die Erschließung neuer Flächen wie z. B. das Gewerbegebiet Nettetal-West. Darüber hinaus begleitet er konstruktiv größere Firmenansiedlungen in Abstimmung mit den unterschiedlichsten Fachbereichen, bei denen umfangreiche Änderungen an Straßenführungen erforderlich sind. Das Infrastrukturvermögen wird bei der Stadt bilanziert, während das Friedhofsvermögen auf den NetteBetrieb übergegangen ist.

Im Rahmen vorgesehener Umgestaltungen der Innenstädte kommt dem Geschäftsbereich Tiefbau ebenso erhebliche Bedeutung zu.

Die umfangreichen Aufgaben der Unterhaltung, Sanierung und Erstellung des städtischen Infrastrukturvermögens erfordern ein intelligentes und modernes Managementsystem, das bei der Planung der vorgenannten Maßnahmen Unterstützung bietet. Dieses wird zurzeit ausgesucht.

Durch die Integration des Tiefbaubereiches in den NetteBetrieb kann eine noch bessere Abstimmung mit dem Geschäftsbereich Abwasser erfolgen, um so eine noch effizientere Abwicklung von Straßenbaumaßnahmen mit geringstmöglicher Belastung der Bürgerinnen und Bürger zu erreichen.

Baubetriebshof

Die Serviceeinheit ist für den gesamten NetteBetrieb, aber auch für die übrigen Fachbereiche der Stadt Nettetal, ein wichtiger Bestandteil. Im Auftragnehmer-Auftraggeber-Modell übernimmt der Baubetriebshof viele der auszuführenden Arbeiten für die anderen Geschäftsbereiche. So werden durch den Baubetriebshof die Pflege der Grünflächen und Spielplätze und die Unterhaltung von Straßen und Wegen vorgenommen. Der Winterdienst ist eine weitere wichtige Aufgabe. Daneben übernimmt der Baubetriebshof für den Geschäftsbereich Immobilien und die Fachbereiche der Stadt Nettetal die Pflege von Grünflächen städtischer Gebäude und koordiniert den Einsatz der Hochbaukolonne, die Unterhaltungsmaßnahmen an städtischen Gebäuden durchführt.

Wirtschaftsbericht

Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2017 gekennzeichnet durch ein kräftiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt war nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2017 um 2,2 % höher als im Vorjahr. Damit ist die deutsche Wirtschaft das achte Jahr in Folge gewachsen. Um 2,0 % höhere private Konsumausgaben, um 1,4 % gestiegene staatliche Konsumausgaben sowie um 2,6 % gestiegene Bauinvestitionen führten primär zu den positiven Wachstumsimpulsen.

Mit 44,3 Millionen Erwerbstätigen verzeichnete Deutschland den höchsten Stand Erwerbstätiger seit der deutschen Wiedervereinigung. Dies entspricht zum Vorjahr einer Steigerung um 1,5 %.

Die staatlichen Haushalte erzielten im Jahr 2017 zum vierten Mal in Folge einen Überschuss. Dieser betrug 38,4 Milliarden € und entspricht einer Überschussquote gemessen am Bruttoinlandsprodukt von 1,2 %.

Die Wirtschaft in NRW ist in 2017 um 2,4 % gewachsen und liegt damit um 0,2 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt.

Alles in allem ist die konjunkturelle Ausgangsbasis für 2018 exzellent, sodass erneut ein Wachstum von 2,3 % zu erwarten ist. Auch hier ist der private Konsum wichtigster Konjunkturtreiber. Diese Annahme basiert zum einen auf der Erwartung einer anhaltend guten Beschäftigungsentwicklung sowie Lohnzuwachsen aus den in 2018 anstehenden Tarifrunden zum anderen dürften auch die weiterhin günstigen Finanzierungsbedingungen den privaten und öffentlichen Verbrauch stützen.

Wegen der guten Arbeitsmarktlage und der anhaltenden Zuwanderung unterliegt der Bedarf nach Wohnraum einer hohen Nachfrage, weshalb auch in 2018 mit einem Zuwachs von 4 % bei den Bauinvestitionen im privaten wie auch öffentlichen Sektor gerechnet wird.

Der deutsche Staat kann aufgrund der guten Konjunktur weiter hohe Einnahmen aus Steuern und Abgaben verzeichnen jedoch sollte die Bundesregierung auf eine stabilitätsorientierte Wirtschaftspolitik setzen und sich nicht zu sorglosem Ausgabegebenen und Reformmüdigkeit verleiten lassen.

Der NetteBetrieb ist keiner Branche direkt zuzuordnen. Die Folgen der Entwicklungen der Gesamtwirtschaft bedeuten auch für den NetteBetrieb unter anderem Steigerungen im Bereich der Handwerkskosten sowie der Personalaufwendungen.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsbereich Immobilien war das Geschäftsjahr 2017 geprägt von hohen Investitionen im Bereich Neubauten von Kindergärten, dem Neubau der Feuerwehr im Ortsteil Schaag, dem Neubau des Baubetriebshofes, Investitionen in den Altbau der Gemeinschaftsgrundschule Lobberich und in

die Turnhalle Hinsbeck sowie diversen Renovierungen und Sanierungen auch im Bereich der Flüchtlingsunterkünfte. Als größte Renovierungs- und Sanierungsmaßnahmen sind die Gemeinschaftsgrundschule Lobberich mit 144 T€ und die Turnhalle Hinsbeck mit 94 T€ Ausgaben im Wirtschaftsjahr 2017 zu nennen.

Der Geschäftsverlauf im Geschäftsbereich Abwasser war geprägt von der Sanierung sowie dem Neubau von Abwasserkanälen. Als größere Maßnahmen sind hier die Sanierung des Kanals der Florastraße, des Sammlers Sassenfeld und Windmühlenweg sowie die Neuverlegung des Kanals im Neubaugebiet an der van-der-Upwich- Straße in Lobberich zu nennen.

Im Geschäftsbereich Baubetriebshof und Tiefbau entsprach der Geschäftsverlauf den angestrebten Vorstellungen. Vorgänge von besonderer Bedeutung gab es nicht, jedoch konnte die Aufgabenerledigung bei der Grünunterhaltung nur durch interne Kompensation finanziert werden. Für die Zukunft muss ein höheres Budget angesetzt werden.

Wesentliche Veränderungen der rechtlichen oder wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich im Geschäftsjahr nicht ergeben.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren Umsatz

In 2017 betragen die konsolidierten Erlöse aus Abwasserbeseitigung 11.456.628,70 €.

Im Geschäftsbereich Immobilien setzen sich die konsolidierten Erlöse in erster Linie aus der Miete, den Erstattungen von Nebenkosten und Serviceleistungen durch die Stadt Nettetal, die den Betriebskostenzuschuss in Höhe von 7.155.992,00 € ersetzt haben sowie Erlöse aus Vermietung und Verpachtung in Höhe von 415.305,38 € und Gebühren und sonstige Erlöse in Höhe von 141.613,23 € zusammen.

Im Geschäftsbereich Baubetriebshof betragen die konsolidierten Erlöse 128.934,59 €.

Im Geschäftsbereich Tiefbau setzen sich die konsolidierten Erlöse im Wesentlichen aus dem Betriebskostenzuschuss in Höhe von 5.657.610,00 €, den Friedhofsgebühren in Höhe von 1.456.685,80 € sowie sonstigen Umsatzerlösen wie Verwaltungsgebühren, Mieten, Pachten, Kostenerstattungen und Zuschüssen in Höhe von 152.749,54 € zusammen.

Beschaffung

Die über die städtischen Abwasseranlagen gesammelten Abwässer wurden dem Niersverband an der Kläranlage „Nette“ zur weiteren Behandlung übergeben. Dieser ist für die Reinigung zuständig und erhob im Wirtschaftsjahr 2017 hierfür Beitragsabschläge in Höhe von 2.939.041,32 €.

Neben der Energiebeschaffung in Höhe von 1.681.486,60 € wurden für Instandhaltungen, Sanierungen und Reinigung der Gebäude, Grundstücke, Fahrzeuge und Geräte 10.282.524,83 € aufgewendet.

Investitionen und Finanzierungen

Die Geschäftsbereiche Abwasser und Immobilien zählen zu den anlageintensiven Wirtschaftseinheiten des NetteBetriebes. Dies ist durch hohe Investitionen gekennzeichnet.

Die Investitionen inklusive der Umbuchungen aus Anlagen im Bau in 2017 betragen 15,33 Mio. €. Davon entfielen auf den Abwassersektor 3,76 Mio. €, 11,09 Mio. € auf den Immobilienbereich, auf den Geschäftsbereich Tiefbau 157,43 T€ sowie auf den Geschäftsbereich Baubetriebshof 332,49 T€. Als größere Einzelposten sind hier zu nennen:

Investitionen 2017	T €
Neubau KiTa Niedieckpark	2.101,1
Neubau Feuerwehr Schaag	220,3
Neubau Baubetriebshof	813,9
Diverse Kfz	200,7
Kanalbau Lo-255 Färberstraße/v.d.Upwich-Straße	340,5
Kanal Sassenfeld	755,9
Kanal Windmühlenweg	570,3
Kanal Florastraße	362,4

Die Finanzierung der geplanten Investitionen ist auch zukünftig sichergestellt. Der NetteBetrieb ist keinerlei Währungs-, Zins- und Kursrisiken ausgesetzt.

Umweltschutz

Der Umweltschutz hat für den NetteBetrieb eine besondere Bedeutung. Bei den Ausschreibungen sind entsprechende Verpflichtungen für den Auftragnehmer festgeschrieben, deren Einhaltung überwacht wird.

Vermögenslage

Langfristiges Vermögen	2017	2016	2015	2014
	T€	T€	T€	T€
Anlagevermögen	184.934	183.906	181.096	181.604
davon immaterielle Vermögensgegenstände	335	392	445	392
davon Sachanlagen	184.600	183.514	180.651	181.212
Insgesamt	184.934	183.906	181.096	181.604

Langfristiges Kapital	2017 T€	2016 T€	2015 T€	2014 T€
Eigenkapital	66.764	66.995	65.993	66.215
davon Stammkapital	21.099	21.099	21.099	21.099
davon Kapitalrücklage	23.781	23.910	23.910	23.719
davon Gewinnrücklage (allgemeine, zweckgebundene Rücklage)	19.713	19.628	19.628	19.628
davon Bilanzgewinn	1.002	1.356	1.769	1.769
davon Jahresüberschuss/ Fehlbetrag	1.169	1.002	-413	-380
Empfangene Ertragszuschüsse	1.435	1.561	1.689	1.822

Sonderposten für Investitionszuschüsse	24.043	24.494	23.590	24.531
Langfristige Verbindlichkeiten	85.317	88.424	85.319	84.986
Insgesamt	177.559	181.474	176.592	177.554

Anlagenintensität

Die folgenden Werte und Kennzahlen geben einen Überblick über die Anlagenintensität:

Zahl/Kennziffer	Einheit	2017	2016	2015	2014
Bilanzsumme	T €	193.286	197.491	191.737	191.735
Anlagevermögen	T €	184.934	183.907	181.096	181.604
Anlagenintensität	%	95,7	93,1	94,4	94,7

Sachanlagenintensität

Die folgenden Werte und Kennzahlen geben einen Überblick über die Sachanlagenintensität:

Zahl/Kennziffer	Einheit	2017	2016	2015	2014
Bilanzsumme	T €	193.286	197.491	191.737	191.735
Sachanlagevermögen	T€	184.600	183.514	180.651	181.211
Sachanlageintensität	%	95,5	92,9	94,2	94,5

Anlagendeckung

Die folgenden Werte und Kennzahlen geben einen Überblick über die Anlagendeckung I und II:

Zahl/Kennziffer	Einheit	2017	2016	2015	2014
Erweitertes Eigenkapital (vgl. Finanzlagen).	T€	92.243	93.050	91.272	92.568
Anlagevermögen	T€	184.934	183.907	181.096	181.604
langfristiges Fremdkapital	T€	85.317	88.424	85.319	84.986
Deckungsgrad I	%	49,9	50,6	50,4	51,0
Deckungsgrad II	%	96,0	98,7	97,5	97,8

Liquidität

Die folgenden Werte und Kennzahlen geben einen Überblick über die Liquidität 1., 2. und 3. Grades:

Zahl/Kennziffer	Einheit	2017	2016	2015	2014
Flüssige Mittel	T€	1.641	6.667	2.405	5.152
Kurzfristige Forderungen	T€	5.841	6.568	7.614	4.276
Umlaufvermögen	T€	8.342	13.568	10.625	10.115
Kurzfristige Verbindlichkeiten	T€	6.453	6.085	5.888	5.517
Liquidität 1. Grades	%	25,4	109,6	40,8	93,4
Liquidität 2. Grades	%	116,0	217,5	170,2	170,9
Liquidität 3. Grades	%	129,3	223,0	180,5	183,4

Im Geschäftsjahr 2017 wurden keine Darlehen durch den NetteBetrieb aufgenommen.

Eigenkapitalquote

Die folgenden Werte und Kennzahlen geben einen Überblick über die Eigenkapitalquote:

Zahl/Kennziffer	Einheit	2017	2016	2015	2014
Eigenkapital (vgl. Finanzlagen)	T€	92.243	93.050	91.272	92.568
Bilanzsumme	T€	193.286	197.491	191.737	191.735
Eigenkapitalquote	%	47,7	47,1	47,6	48,3

Fremdkapitalquote

Die folgenden Werte und Kennzahlen geben einen Überblick über die Fremdkapitalquote:

Zahl/Kennziffer	Einheit	2017	2016	2015	2014
Fremdkapital	T€	91.770	94.509	91.208	90.503
Bilanzsumme	T€	193.286	197.491	191.737	191.735
Fremdkapitalquote	%	47,5	47,9	47,6	47,2

Investitionsquote

Die folgenden Werte und Kennzahlen geben einen Überblick über die Investitionsquote:

Zahl/Kennziffer	Einheit	2017	2016	2015	2014
Nettoinvestitionen	T€	8.229	8.019	4.301	3.904
Anlagevermögen 01.01.	T€	179.292	180.100	181.604	182.695
Investitionsquote	%	4,6	4,5	2,4	2,1

Finanzlage

Das Eigenkapital beträgt 66,76 Mio. €. Wie Eigenkapital zu behandeln sind die Positionen „Empfangene Ertragszuschüsse“ in Höhe von 1,44 Mio. € sowie die „Sonderposten für Investitionszuschüsse“ in Höhe von 24,04 Mio. €. Somit beträgt das Eigenkapital 92,24 Mio. €. Ausgehend von der Bilanzsumme beträgt der prozentuale Anteil des Eigenkapitals 47,72 %. Es stehen ausreichend fristenkongruente Finanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Kapitalflussrechnung

	2017	2016	2015	2014
	T€	T€	T€	T€
Jahresüberschuss	1.169	1.002	-413	-380
Abschreibungen	4.643	4.562	4.490	4.422
Veränderung der Ertragszuschüsse und Sonderposten	-576	775	-1.074	-1.109
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	2.429	646	321	539
Zunahme der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-527	273	80	-411
Zunahme der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände	727	1.046	-3.338	169
Abnahme der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten	7	-1	0	-2
Abnahme/Zunahme der Rückstellungen	-85	353	404	-354
Abnahme der Verbindlichkeiten und Anzahlungen	747	1.030	-340	-347
Zunahme der passiven Rechnungsabgrenzungsposten	-574	322	189	55
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	7.960	10.008	509	2.616
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-8.229	-8.019	-4.301	-3.904
Cash-flow aus Investitionstätigkeit	-8.144	-8.019	-4.301	-3.870
Aufnahme von Krediten	0	4.541	3.875	3.700
Tilgung von Krediten	-2.508	-2.335	-3.266	-2.184
Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit	-3.864	2.206	609	1.516
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-4.048	4.195	-3.183	228
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	5.403	1.208	4.391	4.163
Finanzmittel am Ende der Periode	1.355	5.403	1.208	4.391

Ertragslage

Die aus der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitete Erfolgsrechnung zeigt folgendes Bild der Ertragslage:

Stand 31.12.	2017		2016		2015		2014
	T€	v.H.	T€	v.H.	T€	v. H.	T€
Umsatzerlöse	26.565	91,3	25.387	91,4	23.466	92,6	23.686
Aktivierete Eigenleistungen	283	0,9	200	0,7	114	0,4	118
Sonstige betriebliche Erträge	2.264	7,8	2.189	7,9	1.702	7,0	1.863
Gesamtleistung	29.112	100,0	27.776	100,0	25.282	100,00	25.667
abzüglich							
Materialaufwand	11.964	41,1	11.903	42,8	11.702	45,8	11.678
Personalaufwand	5.687	19,5	5.449	19,6	5.279	20,9	5.287
übrige Aufwendungen	7.205		6.295	22,7	5.490	22,2	5.872
Summe Aufwendungen	24.856	85,4	23.647	85,1	22.472	88,9	22.837
Betriebsergebnis	4.256	14,6	4.129	14,9	2.811	11,1	2.830
Finanzergebnis	-3.088	10,6	-3.127	-11,3	-3.224	-12,7	-3.210
Außerordentliche Erträge	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0
Jahresüberschuss	1.169	4,0	1.002	3,6	-413	-1,6	-380

4. Gesamtaussage

Der Wirtschaftsplan 2017 des NetteBetrieb sah ein positives Ergebnis in Höhe von 281 T€ vor. Tatsächlich konnte das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis von 1.169 T€ abschließen. Vor diesem Hintergrund können wir von einem positiven Geschäftsverlauf sprechen.

Prognosebericht

Die Umsatzerlöse 2017 betragen 26.565.519,24 €, der Jahresüberschuss 2017 beträgt 1.168.514,73 €. Der NetteBetrieb geht von nahezu unveränderten Umsatzerlösen für 2018 aus. Der Wirtschaftsplan 2018 prognostiziert einen Jahresüberschuss in Höhe von 545.720,00 €.

Auch in 2018 wird mit hohen Investitionen gerechnet.

Im Geschäftsbereich Immobilien sind dies unter anderem die Erweiterung des Rathauses, die Sanierung der Werner-Jaeger-Halle sowie die Errichtung eines neuen Kindergartens und eines Schwimbeckens am Standort Breyell.

Der Geschäftsbereich Abwasser rechnet mit hohen Investitionen im Bereich der Sanierung von Retentionsbecken sowie der Sanierung diverser Kanäle im Stadtgebiet.

Die Herrichtung von Bestattungsplätzen, die Errichtung von Grünanlagen, sowie die Umsetzung des Grünflächenkonzeptes und des Spielplatzkonzeptes wird im Geschäftsbereich Tiefbau zu Investitionen führen. Die Beschaffung neuer Fahrzeuge und die weitere Ausstattung des neuen Baubetriebshof zeichnen die Investitionen im Geschäftsbereich Baubetriebshof aus.

Chancen und Risikobericht.

Aus heutiger Sicht sind im Geschäftsbereich Abwasser der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung NetteBetrieb für die Zukunft keine Risiken ersichtlich, auch weil die Abwasserbeseitigung hoheitliche Pflichtaufgabe ist und kostendeckend über einen Gebührenhaushalt abgewickelt wird. Im Geschäftsbereich Immobilien, Tiefbau und Baubetriebshof werden die Aufwendungen im Wesentlichen durch den von der Stadt gezahlten Betriebskostenzuschuss bzw. Mietzahlung sowie durch Einnahmen aus Friedhofsgebühren finanziert. Darüber hinaus sind keine wesentlichen Änderungen in der Geschäftspolitik geplant.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Auch zukünftig wird der NetteBetrieb in der Lage sein, den Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen. Aufgrund der stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation des NetteBetriebes sind Liquiditätsrisiken nicht erkennbar oder Liquiditätsengpässe zu erwarten.

Zu den im Betrieb bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt.

Im kurzfristigen Bereich finanziert sich der NetteBetrieb über die Kreditlinie der Sparkasse Krefeld. Ziel des Finanz- und Risikomanagements des Betriebes ist die Sicherung des Betriebserfolges gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt der NetteBetrieb eine konservative Risikopolitik

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2017 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben und eine abweichende Darstellung der wirtschaftlichen Lage nach sich ziehen könnten.

4.5.4. Entwicklung der Bilanzen des NetteBetriebs zum 31.12.2017

AKTIVA	Stand 31.12.2017	Stand	Stand	Stand	PASSIVA	Stand	Stand	Stand	Stand
	€	31.12.16	31.12.15	31.12.14		31.12.2017	31.12.16	31.12.15	31.12.14
		T€	T€	T€		€	T€	T€	T€
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					I. Stammkapital	21.099.277,54	21.099	21.099	21.099
1. Planungen	332.815,00	389	438	383	II. Kapitalrücklage	23.781.036,76	23.910	23.910	23.719
2. Software und Lizenzen	1.751,00	4	7	10	III. Gewinnrücklagen				
II. Sachanlagen					1. Allgemeine Rücklage	10.118.949,58	10.119	10.119	10.119
1. Grundstücke m. Betriebsbauten	84.497.946,06	80.883	81.560	82.175	2. Zweckgebundene Rücklagen	9.593.604,78	9.509	9.509	9.509
2. Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	25.286,84	25	0	0	IV. Gewinnvortrag	1.002.350,58	1.356	1.769	
3. Grundstücke ohne Bauten	24.161.690,14	24.505	24.467	24.704	V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1.168.514,73	1.002	-413	1.769
4. Aufbauten auf unbebauten Grundstücken	567.482,22	567	567	567	66.763.733,97	66.997	65.994	66.216	
5. Bauten auf fremden Grundstücken	72.427.980,53	70.798	70.924	71.190	B. Empfangene Ertragszuschüsse	1.435.330,00	1.560	1.689	1.822
6. Maschinen und maschinelle Anlagen	1.061.495,00	1.088	1.205	1.075	C. Sonderposten für Investitionszuschüsse	24.043.473,20	24.493	23.590	24.531
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.099.638,51	1.033	931	893	D. Rückstellungen				
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	758.016,31	4.615	996	608	1. Sonstige Rückstellungen	1.621.974,39	1.707	1.354	950
184.599.535,61	183.514	180.651	181.211		E. Verbindlichkeiten				
B. Umlaufvermögen					1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	63.867.370,77	67.354	65.082	64.038
I. Vorräte					2.. Erhaltene Anzahlungen	731.103,71	717	907	907
1. Unbebaute Grundstücke	793.113,53	248	543	629	3.. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	1.116.076,36	1.255	563	583
2. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	53.508,38	54	53	53	4. Verbindlichkeiten Stadt	25.021.156,40	24.585	24.028	24.484
3. Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	13.366,61	22	10	4	5.. Verbindlichkeiten g. verb. Unternehmen	25.822,81	137	150	5
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					6.. Sonstige Verbindlichkeiten	1.008.893,35	462	478	486
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	184.385,77	143	104	148	F. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>7.651.361,85</u>	<u>8.225</u>	<u>7.903</u>	<u>7.714</u>
2. Forderungen gegen Stadt Nettetal	5.171.660,87	5.925	7.263	3.692					
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	473.859,68	488	223	419					
4. Sonstige Vermögensgegenstände	11.260,82	11	18	5					
C. Rechnungsabgrenzungsposten	9.830,08	17	15	13					
193.286.296,81	197.491	191.735	191.592			193.286.296,81	197.491	191.737	191.735

4.5.5. Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung des NetteBetriebs

Wirtschaftsjahr	2017 €	2016 €	2015 €	2014 €
1. Umsatzerlöse	25.565.519,24	25.387.777,08	23.397.288,43	23.686.878,13
2. andere aktivierte Eigenleistung	282.720,21	200.077,66	113.636,76	118.089,49
3. sonstige betriebliche Erträge	2.263.820,51	2.188.475,01	1.771.550,35	1.861.842,98
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Energie und Abwasser	1.681.486,60	2.044.724,99	1.663.085,20	1.711.322,17
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	10.282.524,83	9.858.447,00	9.928.841,03	9.966.632,50
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	4.355.829,96	4.140.492,35	4.028.241,12	3.973.987,24
b) Sozialabgaben, Altersversorgung, Beihilfen	1.330.724,78	1.308.383,47	1.250.461,68	1.312.543,04
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.643.355,80	4.561.754,70	4.489.559,22	4.422.359,80
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.642.059,15	1.680.350,14	1.058.438,50	1.400.780,80
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	44,46	5.846,27	4.866,99	817,74
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.088.016,10	3.132.432,93	3.228.457,16	3.211.440,85
10. Sonstige Steuern	57.270,11	53.239,86	53.108,32	48.298,57
11. Jahresüberschuss */Fehlbetrag	1.168.514,73	1.002.350,08	-412.849,70	-379.736,63

* vorbehaltlich der noch zu treffenden Verwendungsbeschlüsse des Rates

4.5.6. Leistungs- und Kennzahlen des NetteBetriebs

Wirtschaftsjahr		2017	2016	2015	2014
Bilanzsumme	Mio.€	193,3	197,5	191,7	191,7
Eigenkapital	Mio.€	66,8	67,0	66,0	66,2
Jahresüberschuss/Fehlbetrag(-)	T€	1.169	1.002	-412,8	-379,7
Fremdkapitalquote	%	47,5	47,9	47,6	47,2
Umsatzerlöse	Mio.€	25,6	25,4	23,4	23,7
Investitionen	Mio.€	8,2	9,8	5,9	3,9
Investitionsquote	%	4,6	4,5	2,4	2,1
Buchrestwerte	Mio.€	183,9	180,1	181,6	182,7
Cash-Flow aus lfd. Geschäftstätigkeit	Mio.€	8,0	1,0	0,5	2,62
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	Mio.€	- 8,1	-8,0	-4,3	-3,9
Liquidität 1. Grades	%	25,4	109,6	40,8	93,4
Anlagendeckungsgrad I	%	49,9	50,6	50,4	51,0

NKF-Kennzahlen

Berechnung		31.12.17	31.12.16	31.12.15	31.12.14
Aufwandsdeckungsgrad in %	Ordentliche Erträge*100/ Ordentliche Aufwendungen	117,1	117,5	112,5	112,4
Eigenkapitalquote 1 in %	Eigenkapital*100 / Bilanzsumme	34,5	33,9	34,4	34,5
Eigenkapitalquote 2 in %	(Eigenkapital + Sonderposten aus Zuwendungen)*100/ Bilanzsumme	47,7	47,1	47,6	48,3
Drittfinanzierungsquote in %	Erträge aus Auflösung Sonderposten*100 / bilanzielle Abschreibung auf Anlagevermögen	29,6	28,2	21,0	25,0
Investitionsquote in %	Bruttoinvestitionen*100 / (Abgänge des Anlagevermögens + Abschreibungen auf Anlagevermögen)	4,6	4,5	2,4	2,1
Abschreibungsintensität in %	Bilanzielle Abschreibungen auf Anlagevermögen*100 / ordentliche Aufwendungen	20,7	19,3	20,0	73,7
Anlagendeckungsgrad 2 in %	(Eigenkapital + Sonderposten aus Zuwendungen + langfr. Fremdkapital)*100/ Anlagevermögen	83,0	98,7	97,5	97,8
Dynamischer Verschuldungsgrad	Effektivverschuldung / Saldo aus laufender Finanzrechnung	21,4	-28,1	-28,3	378,5
Liquidität 2. Grades in %	((Liquide Mittel + kurzfristige Forderungen)*100) / kurzfristige Verbindlichkeiten	116,0	217,5	170,2	170,9
Kurzfristige Verbindlichkeitenquote in %	kurzfristige Verbindlichkeiten / Bilanzsumme*100	3,3	3,9	3,1	2,9
Zinslastquote in %	Finanzaufwendungen / ordentliche Aufwendungen * 100	13,8	13,2	14,3	14,1
Personalintensität in %	Personalaufwendungen * 100 / Ordentliche Aufwendungen	25,3	23,0	23,5	23,2
Sach- und Dienstleistungsintensität in %	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen * 100/Ordentliche Aufwendungen	77,1	77,0	76,5	76,9

4.5.7. Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

Zum 01.01.2009 wurde die Betriebs- und Geschäftsausstattung des Baubetriebshofes und des Tiefbaubereiches ausgegliedert. Das sogenannte Infrastrukturvermögen, das üblicherweise mit dem Tiefbau zusammenhängt, nämlich Straßen, Wege und Plätze als Verkehrsflächen, verbleibt in der Bilanz des städtischen Kernhaushaltes.

Die Erlössituation des NetteBetriebs ist entscheidend geprägt von der Höhe der von der Stadt im Bereich Immobilien gezahlten Miete und Nebenkosten, für die Bereiche Tiefbau und Baubetriebshof werden derzeit noch Zuschüsse zu den Betriebskosten gezahlt. Gleichzeitig beeinflusst die Wirtschaftlichkeit des NetteBetriebs in hohem Maße den städtischen Haushalt.

Durch die Auslagerung des Immobilienvermögens und die Zusammenführung von Immobilien- und Abwasserbetrieb befinden sich die größten Teile des abschreibungspflichtigen Vermögens der Stadt beim NetteBetrieb. Aufgrund der Regelungen der Eigenbetriebsverordnung und des Handelsgesetzbuches ergeben sich so Möglichkeiten zur Erzielung von Einsparpotentialen, die bei einem Verbleib des Vermögens im Kernhaushalt nicht bestanden hätten. Gleichzeitig muss durch die konsequente Fortsetzung von Konsolidierungsmaßnahmen die Ertragslage des Betriebes verbessert werden. Mittel- bis langfristiges Ziel muss es sein, sowohl den Wirtschaftsplan als auch den NKF-Haushalt mit einem positiven Jahresergebnis abzuschließen. Dazu gehört unabdingbar die Entwicklung eines Gebäudebewirtschaftungskonzeptes für die Stadt Nettetal.

4.5.8 Zusammensetzung des Betriebsausschusses und der Betriebsleitung

Organe des NetteBetriebs sind die Betriebsleitung sowie der Betriebsausschuss.

Der Betriebsleitung gehören an: Susanne Fritzsche, Erste Betriebsleiterin und Technische Beigeordnete, Harald Rothen, Kaufmännischer Betriebsleiter

Der Betriebsausschuss bestand im Zeitraum vom 01.01. bis zum 31.12.2017 aus folgenden Mitgliedern:

Ingo Heymann, (Vorsitzender), Rechtsanwalt, Stadtverordneter
Hans-Willy Troost (stellv. Vorsitzender), Controller, Stadtverordneter
Thomas Zündel, Versicherungsgeneralvertreter, Stadtverordneter
Hubert Schröder, Geschäftsführer, Stadtverordneter
Ralf Lehnen, Tischlermeister, Stadtverordneter
Gaby Glatz, Buchhalterin, Stadtverordnete
Konrad Steger, Landwirtschaftsmeister, Stadtverordneter
Hermann Amberg, Geschäftsführer, Stadtverordneter
Hans-Willi Dröttboom, Rentner, Stadtverordneter
Johannes Dückers, Rentner, Stadtverordneter
Hans Vyver, Rentner, Stadtverordneter
Guido Gahlings, Krankenpfleger, Stationsleiter, Stadtverordneter
Bruno Schmitz, Standortleiter, Stadtverordneter
Manfred Schmitz, Rechtsanwalt, Stadtverordneter
Dirk Schlomski, Rohrnetzbauer, Stadtverordneter

4.5.9. Personalbestand

Im Berichtsjahr beschäftigte der NetteBetrieb insgesamt 116 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vj. 117).



4.6. Baugesellschaft Nettetal AG

Die Gründung des Unternehmens als Genossenschaft mit uneingeschränkter Haftung erfolgte am 17. Juni 1896.

Nach deren Auflösung am 25. Juni 1917 wurde am 1. Juli 1924 die „Gemeinnützige Bauverein Eigenheim Aktiengesellschaft Kaldenkirchen“ gegründet.

Die jetzige Bezeichnung „Baugesellschaft Nettetal, Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen Aktiengesellschaft“ wurde infolge der kommunalen Neugliederung und Bildung der Stadt Nettetal aus den Städten Kaldenkirchen und Lobberich sowie den Gemeinden Breyell, Hinsbeck und Leuth festgelegt.

4.6.1. Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach der Aufhebung des Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes zum 31. Dezember 1989 ist in der Satzung als Selbstbindung festgelegt, dass Zweck der Gesellschaft vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung ist (gemeinnütziger Zweck). Dementsprechend schreibt die Satzung auch vor, dass die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnbauten angemessen sein soll.

Geschäftsbereiche:

- Mietwohnungs- und Eigentumsbau
- Vermietung und Verwaltung
- Beratung und Betreuung
- Erschließung

Die Hauptaufgabe des Unternehmens besteht in der Errichtung öffentlich geförderter und freifinanzierter Mietwohnungen. Weiterhin hat es sich die Baugesellschaft zur Aufgabe gemacht, Objekte auch in schwierig zu bebauenden innerstädtischen Lagen und an städtebaulich prägnanten Punkten in Angriff zu nehmen und einen Beitrag zu Stadtbildentwicklung, Stadtarchitektur und Nachhaltigkeit zu leisten. Das unternehmerische Leitbild der Baugesellschaft vertieft diese Ausrichtung.

4.6.2. Beteiligungsverhältnisse

Das Grundkapital beträgt 2.271.414,19 €.

Gesellschafter (Aktionäre) sind:

Stadt Nettetal	1.821.426,20 €	= 80,19 %
----------------	----------------	-----------

Sparkasse Krefeld	429.485,18 €	= 18,91 %
Provinzial, Düsseldorf	15.338,76 €	= 0,68 %
Kleinaktionäre	5.164,05 €	= 0,22 %

Erscheinungsbild:

Ende 2015 und 2016 hat die Baugesellschaft im Rahmen der Erneuerung des Internetauftritts auch ihr Corporate Design modernisiert und an das Erscheinungsbild des Konzerns Stadt Nettetal –unter Wahrung der immobilienwirtschaftlichen Eigenständigkeit– angepasst (s.u.), z.B. hinsichtlich eines zeitgemäßen Logos, des Erscheinungsbildes der Geschäftsstelle, der eingesetzten Werbe- und Arbeitsmaterialien etc.. Neben einem frischeren Unternehmensauftritt kann der städtische Verbund damit künftig stärker herausgestellt werden:



4.6.3. Lagebericht der Baugesellschaft Nettetal AG

Allgemeine Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft: Die Weltwirtschaft befindet sich mittlerweile in einem Aufschwung. 2017 expandierte die Weltwirtschaft nach vorläufigen Zahlen um 4,2 %. Besonders kräftig legte die Produktion im Frühsommer zu, die Expansionsraten sind aber schon seit gut einem Jahr recht hoch. Der Aufschwung in den großen Volkswirtschaften hat auch die Konjunktur in den Schwellenländern insgesamt angeregt. In der Finanzpolitik gibt es gegenwärtig Spielräume einerseits durch die niedrigen Zinsen, andererseits entspannt auch der Aufschwung temporär die Lage der öffentlichen Finanzen. Für 2018 und 2019 erwarten die Institute eine weiterhin recht kräftige Expansion der Weltwirtschaft.

Euroraum: Die Konjunktur im Euroraum hat erkennbar an Fahrt gewonnen, das Bruttoinlandsprodukt expandierte in den vergangenen zwölf Monaten deutlich: Impulse kamen dabei sowohl vom Auslandsgeschäft als auch von der Binnenwirtschaft. Der Aufschwung ist breit aufgestellt, die Wirtschaft expandiert in nahezu allen Ländern dynamisch. Die Beschäftigung steigt im Euroraum kräftig, die Arbeitslosigkeit sinkt. Alle 19 Euro-Mitgliedsländer verzeichnen einen rückläufigen Trend bei den Arbeitslosenzahlen. Die Geldpolitik im Euroraum ist unverändert expansiv ausgerichtet und trägt zur konjunkturellen Belebung bei. Der Hauptrefinanzierungssatz der Europäischen Zentralbank (EZB) liegt seit März 2016 bei null Prozent, d.h. die Finanzierungsbedingungen bleiben günstig.

Deutschland: Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft hat an Stärke und Breite gewonnen. Im Jahr 2017 legte das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt nach ersten Berechnungen des Statistischen

Bundesamtes um 2,2 % zu. Dies ist der stärkste Anstieg seit sechs Jahren. Neben den Konsumausgaben tragen nun auch das Auslandsgeschäft und die Investitionen zur Expansion bei. Da die Konjunktur bereits seit einiger Zeit kräftig aufwärts gerichtet ist, machen sich in einigen Segmenten der Wirtschaft erste Zeichen einer Anspannung bemerkbar.

Am Arbeitsmarkt hat die Zahl der gemeldeten Stellen deutlich zugenommen, und es dauert immer länger, bis eine gemeldete Stelle besetzt werden kann. Insbesondere in der Baubranche geben mehr Unternehmen an, dass ein Mangel an Arbeitskräften ihre Produktion beeinträchtigt. In diesem Sektor steigen die Preise inzwischen kräftig. Da die Auslastung hoch ist, dürften die Unternehmen in Erweiterungen investieren, begünstigt durch die weiterhin günstigen Finanzierungsbedingungen. Erst für den Verlauf des Jahres 2019 wird mit einem leichten Anziehen der Zinsen am Kapitalmarkt gerechnet. Die Wohnungsbau-Investitionen dürften ebenfalls von den anhaltend niedrigen Zinsen profitieren.

Immobilienwirtschaft: Im Jahr 2017 wurden in Deutschland ca. 7 % weniger Baugenehmigungen für Wohnungen erteilt als 2016. Die im GdW und seinen Regionalverbänden organisierten Wohnungsunternehmen haben im Jahr 2016 rund 13,8 Mrd. € in die Bewirtschaftung und den Neubau von Wohnungen investiert. Das sind knapp 16 Prozent mehr als im Vorjahr.

Die Mieten der GdW-Unternehmen betragen im Durchschnitt 5,51 €/m² und liegen noch deutlich unter dem Mittel der Bestandsmieten in Deutschland (5,78 €/m²). Regional verlief die Mietentwicklung allerdings sehr unterschiedlich. Die Situation auf den deutschen Wohnungsmärkten hat sich in den Ballungsräumen und wachstumsstarken Regionen in den letzten Jahren rasch von einer eher ausgeglichenen zu einer angespannten Marktkonstellation verändert. Der jährliche Neubaubedarf (400.000 Wohnungen) wird durch die derzeitige Bautätigkeit trotz deutlicher Belebung nicht erreicht.

Die Grundstücks- und Wohnungswirtschaft, die 10,8 % der gesamten Bruttowertschöpfung erzeugte, wuchs um 1,4 % und konnte damit die Wertsteigerung deutlich erhöhen (2016 war sie um 0,8 % gewachsen).

Trotz Preisrückgängen im Energiesektor: Langfristig betrachtet sind die Energieträger der größte Preistreiber bei den Wohnkosten. Die Verbraucherpreise für Gas, Heizöl und andere Haushaltsenergie sind seit dem Jahr 2000 um 76 % gestiegen, während die Nettokaltmieten bundesweit seit dem Jahr 2000 nur um 25 % zulegten. Seit Anfang 2016 gilt die verschärfte EnEV, die ein deutliches Plus an Bauwerkskosten von 7 % verursacht.

Finanzmarkt: Zwischen Ende 2016 und Ende 2017 stagnierten die Kreditzinsen für Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften unter 1 Mio. € bzw. erhöhten sich bei langen Laufzeiten sogar. Bei Krediten über 1 Mio. € blieb es bei weiter zurückgehenden Zinssätzen, wenn auch in der Tendenz nicht mehr so stark wie im Vorjahr.

Arbeitsmarkt: Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde im Jahresdurchschnitt 2017 von knapp 44,3 Millionen Erwerbstätigen erbracht. Das ist der höchste Stand seit der deutschen Wiedervereinigung. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes waren im Jahr 2017 rund 638.000 Personen oder 1,5 % mehr erwerbstätig als ein Jahr zuvor, woraus sich folgende Werte ergeben:

- Arbeitslose im Dezember 2017: 2.385.000 (= - 183.000 gegenüber Dezember 2016)

- Arbeitslosenquote im Dezember 2017: 5,3% (Dezember 2016: 5,8%)

Kreis Viersen / Nettetal: Die Einwohnerzahl Nettetals umfasst im Mittel der letzten Jahre stets 41-42T Personen, d.h. ist damit relativ konstant (zuletzt Anstieg von 41.964 in 2015 auf aktuell über 42.000). Dies entspricht rund 14% der Einwohner des Kreises Viersen (im Mehrjahresmittel ca. 300.000).

Die Arbeitslosenquote 2017 im Kreis Viersen lag mit 6,1% und in Nettetal mit ca. 6,9 % über dem Bundesdurchschnitt (3.0.), allerdings auch unter dem NRW–Landesdurchschnitt von 7 %.

Das Mietniveau für Wohnungen ist in Nettetal seit Jahren stabil, die Nettomieten sind nur leicht angestiegen. Die Baugesellschaft ist von den Entwicklungen des Mietspiegels im Bereich der Nettomieten aufgrund der relativ hohen Quote öffentlich geförderter Wohnung (ca. 75%) mit ihrer sogenannte. „Kostenmiete“, die unterhalb der Marktmiete liegt, kaum betroffen. Die Wohnungsnachfrage in Nettetal ist unverändert hoch; dies führt zu einer geringen Leerstandsquote und schnellen Anschlussvermietungen. Entsprechend wurde in den neuen Wohnungsbauförderungsbestimmungen 2018 das Bedarfsniveau für Nettetal von unterdurchschnittlich auf überdurchschnittlich erhöht.

Aktuelle Bautätigkeit 2017

BV „Am Bongartzstift 3-9“ in Nettetal-Lobberich (vormals „von- Bocholtz-Str. 9, 9a, 9b“)

Der Ausbau des dritten und letzten unvermieteten Ladenlokals in diesem gemischten Wohn– und Geschäftshaus (8 WE und 3 Ladenlokale) erfolgte 2016/2017 im ursprünglichen Kostenrahmen, nachdem die Wohnungen und ersten beiden Gewerbe zügig und hochwertig in Zusammenarbeit mit dem Hinsbecker Maklerbüro Kohlen vermietet werden konnten.



Mit dem Innenausbau auch ohne konkrete Vertragsanbahnung bezweckte die Baugesellschaft einen Abschluss der Baukosten des Projektes sowie eine Verbesserung der Vermarktungschancen durch eine wertigere Präsentation der Fläche. Dieses Vorgehen erwies sich als richtig, da sich unmittelbar mit Abschluss des Ausbaus eine Vermietung zum 01.10.2017 ergab (neues kombiniertes Physiotherapie- und Fitnesskonzept aus den Niederlanden). Die drei gewerblichen Mietverhältnisse (Fotogeschäft, Mobilfunk und Physio/Fitness) laufen zum Berichtszeitpunkt zur Zufriedenheit der Baugesellschaft, die Vermietung von Läden in Zeiten vermehrter Gewerbeleerstände und somit eines großen Flächenangebotes ist jedoch schwierig.

BV Neubau „Steyler Str. 115 / 115 a“ in Nettetal-Kaldenkirchen

Nach Ankaufbeschluss des Aufsichtsrates vom 25.03.2014 wurde ein ca. 3.300 qm großes Grundstück auf der Steyler Str. (gegenüber der Ausfahrt Breslauer Str.) in Kaldenkirchen von privaten Eigentümern erworben.

Im Frühjahr 2015 erhielt das Architekturbüro Thelen aus Kempen nach einem Architekten–Wettbewerb für ein zweigeschossiges Gebäude mit 10 Wohnungen (2- bis 4-Zimmer-Wohnungen mit jeweils ca. 55 bis 91 qm Wohnfläche) den Zuschlag.



Der Bauantrag wurde im Dezember 2015 gestellt, im Jahr 2016 liefen die weiteren Vorbereitungen an, so dass der Baubeginn im Januar 2017 erfolgte. Das Investitionsvolumen beträgt einschließlich Grundstücks ca. 2,3 Mio. €. Alle 10 Wohnungen werden freifinanziert errichtet, die Fertigstellung ist für April 2018 vorgesehen, d.h. Mietvertragsabschlüsse erfolgen ab 01.05.2018. Zum Gebäude gehören

13 PKW-Stellplätze, eine Fahrradeinhausung sowie ein Freisitz im Bereich der hinteren, großen Grünfläche. Zum Berichtszeitpunkt März 2018 laufen die letzten Innenausbauarbeiten, der Kosten - Zeitplan sowie die Finanzierung verlaufen im geplanten Rahmen, so dass von einem erfolgreichen Projektabschluss ausgegangen werden kann.

In Planung

B V „Buschstr.“ in Nettetal-Kaldenkirchen

Im Dezember 2016 hat die Baugesellschaft von den Stadtwerken Nettetal ein ca. 3.000 qm großes Grundstück (Freifläche) im vorderen Bereich Buschstr. als Vorratsgrundstück erworben.

Der Vorstand wurde vom Aufsichtsrat beauftragt, sich mit einer Verwendungsmöglichkeit zu befassen und fand für sein Vorhaben, neben 10-15 Wohnungen eine neue, barrierefreie und zukunftsfähige Geschäftsstelle für die Baugesellschaft zu konzipieren, beim Aufsichtsrat einstimmige Zustimmung.

Verkäufe

Zur Durchführung von Erschließungsmaßnahmen im Bereich Ringstr. (Kaldenkirchen) sowie für einen Kindergartenneubau in Breyell benötigte die Stadt Nettetal von der Baugesellschaft Grundstücksteilflächen, die anderweitig weder nutzbar/bebaubar noch veräußerbar waren. Die zu verkaufenden Flächen haben die besicherten Liegenschaften nur marginal verändert. Der Verkauf erfolgte daher in beiden Fällen in notarieller Form nach entsprechendem Aufsichtsratsbeschluss im Dezember 2017. Zum Berichtszeitpunkt sind beide Übertragungen und Kaufpreiszahlungen abgeschlossen.

Umlaufvermögen: Erschließungsmaßnahmen

Im Geschäftsjahr 2017 wurden keine Erschließungsmaßnahmen durchgeführt oder vorbereitet.

Hausbewirtschaftung

Zum 31.12.2017 bewirtschaftet die Gesellschaft die folgenden Immobilienbestände:

	Wohnungen	Läden	Garagen
eigener Bestand	975	11	294
Heimplätze	40	0	0
verwaltete Wohnungen	222	8	93
verwaltete Eigentumswohnungen	95	0	18
Insgesamt	1.322	19	405

Die Anzahl der Wohnungskündigungen ist gegenüber dem Vorjahr um ca. 5% zurückgegangen. Die höchste Fluktuation mit insgesamt 25 Mieterwechseln fand in den zwei Studentenwohnheimen, bei

den Studenten-WGs und im Objekt Veilchenweg 3–8 (51 Wohneinheiten) in Nettetal–Kaldenkirchen statt. Die 103 Kündigungen im gesamten Wohnungsbestand entsprechen einer Fluktuation von 10,6%.

Trotz der großen Anzahl von Mieterwechseln bei Studenten für Auslandssemester, Praktikum, Studienabschluss oder Studienabbruch hat sich die Vermietungssituation im Allgemeinen etwas entspannt, was sich an der schnellen Weitervermietung der Wohnungen und der damit einhergehenden geringen Leerstandsquote zeigt. Beim überwiegenden Teil der gekündigten Wohnungen konnte eine direkte oder kurzfristige Anschlussvermietung erfolgen. Ein Leerstand von mehr als 3 Monaten entstand im gesamten Kalenderjahr lediglich bei 12 Wohnungen (davon 5 im Objekt Fasanenstr. 1, Nettetal-Lobberich).

Insbesondere im Stadtteil Kaldenkirchen besteht erhöhte Nachfrage nach kleinen Wohnungen. Diese Situation ergibt sich u.a. aus der großen Nachfrage von Studenten der in Venlo ansässigen Hochschulen. Durch diese Tatsache wird die Fluktuationsquote hoch bleiben, da die Mietverträge mit den Studenten in der Regel nach max. 2-3 Jahren gekündigt werden.

Aufgrund der vorgenannten Leerstände ist ein Mietausfall (Erlösschmälerungen, Abschreibungen, Wertberichtigungen, Kosten für Miet– und Räumungsklagen) bei den Sollmieten und Umlagen in Höhe von T€ 101 (= 1,8% der Sollmieten und Umlagen) im Berichtsjahr entstanden. Dem gegenüber steht ein einkalkuliertes Mietausfallwagnis in Höhe von 2,04%. Damit liegt der tatsächliche Mietausfall 2017 zum wiederholten Mal unter der kalkulatorischen Mietausfallquote.

Mietänderungen wurden nach den gesetzlich festgelegten Möglichkeiten fristgerecht durchgehört, z.B. bei Baualtersklassewechsein oder der Änderung von Finanzierungsbedingungen und bei Mietanpassungen im Zuge von Neuvermietungen frei finanziierter Wohnungen. Darüber hinaus wurden zum 01.01.2017 Mieterhöhungen für 16 freifinanzierte Wohnungen durchgeführt; alle diese Mieterhöhungsverlangen konnten ohne Rechtsstreitigkeiten realisiert werden. Für den gesamten Bestand der öffentlich geförderten Wohnungen erfolgten zum 01.01.2017 Mieterhöhungen aufgrund der Anpassung der Verwaltungs- und Instandhaltungskostenpauschalen nach II. BerechnungsVO.

Instandhaltung und Modernisierung

Um auch zukünftig die höheren Ansprüche der Mieter an den Wohnkomfort berücksichtigen zu können, sind Investitionen, insbesondere in den älteren Wohnungsbeständen, erforderlich. So wurden auch im Jahr 2017 Einzelmodernisierungen durchgeführt. Im Berichtsjahr wurden folgende größere Maßnahmen durchgeführt:

Maßnahme	ca-Kosten in €
Sanierung von 5 Bädern	57.000
Maler-und Fußbodenarbeiten	64.000
Sanierung Heizungsanlagen B.Peters-Str.	15.000
Erneuerung Geysers	72.000
Gasdurchlauferhitzer	9.000
Erneuerung Fenster/Türen	37.000
Kellerwandabdichtung Königspfad 34	30.000

Dachsanierung Auf der Schomm 1	25.000
Dachsanierung Buschstr. 24	28.000
Kanalsanierung Im Sandfeld 6,8,10	49.000
Erneuerung Haustür- und Fensteranlagen/ im Flur div. Objekte	21.000
Erneuerung Gasverteiler div. Objekte	10.000
Elektroarbeiten div. Objekte	40.000

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2017 Instandhaltungskosten in Höhe von 949 T€ aufgewandt. Setzt man nun diese im Verhältnis zur Gesamtwohnfläche, ergeben sich Instandhaltungskosten von durchschnittlich 14,17 € pro qm (ohne verrechnete Sach- und Personalkosten sowie einschl. Versicherungsschäden).

Risikobericht

Risikomanagement

Das Risikomanagement der Baugesellschaft ist hinsichtlich Größe und Struktur des Unternehmens und seiner Geschäftstätigkeit angemessen, Es zielt darauf ab, die Zahlungsfähigkeit auf Dauer sicherzustellen und das Eigenkapital zu stärken. Hierfür wird eine Vielzahl unterschiedlicher Indikatoren regelmäßig beobachtet, um Störungen der Vollvermietung, Mietminderungen oder andere Ertragsausfälle bzw. geschäftliche Risiken rechtzeitig identifizieren zu können.

Immobilienrecht, politische Entwicklungen, technische Änderungen etc. werden permanent beobachtet, um relevante Handlungsfelder rechtzeitig erkennen zu können. Zur lfd. Beobachtung und zum Reporting gehören beispielsweise Leerstands–Kündigungübersichten, Quartalsberichte inkl. Finanzstatus etc.; auch erfolgen wiederkehrende Abgleiche von Prozessen mit dem 2015/16 modernisierten elektronischen Unternehmenshandbuch. Ein weiterer wesentlicher Einflussfaktor ist die vorausschauende Personal-Fortbildungspolitik, die kontinuierliche, zeitgemäße Unternehmensprozesse und aktuelles Know–how sicherstellen soll.

Zum erforderlichen Branchenüberblick und Veränderungs-/Wissensmanagement gehören beispielsweise die Teilnahme an Fortbildungen, Verbands- und Branchenveranstaltungen sowie die Beteiligung an Arbeitskreisen und Netzwerken. Auch eine aktive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat sollen für ein positives Unternehmensimage bzw. die Verminderung von Risiken in den Bereichen Öffentlichkeitswirkung, Transparenz, Corporate Responsibility sorgen.

Risiken der künftigen Entwicklung

Risiken der künftigen Entwicklung werden für die eigene Bestandsverwaltung vor dem Hintergrund evtl. steigender Mietrückstände im Zuge sich verschlechternder Zahlungsmoral, hoher Fluktuation und der heterogenen Entwicklung der lokalen bzw. regionalen Immobilienmärkte gesehen.

Der zur Sicherstellung künftiger Vermietbarkeit erforderliche hohe Instandhaltungs- und Modernisierungsaufwand gerade der älteren Gebäudebestände (auch vor dem Hintergrund der sich über die Jahre stetig verschärfenden rechtlichen Vorschriften, z.B. in den Bereichen Energetik, Heizungsanlagen, Hygiene, Haustechnik wie Aufzüge, Rauchwarnmelder, Abwasserrohre, Trinkwasser, Verkehrssicherung) ist eine ständige, kostenintensive und anspruchsvolle Aufgabe, um die Wettbewerbsfähigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Immobilienbestände der Baugesellschaft zu erhalten.

Zur Unterstützung der Vermietung werden Wohnungen z.B. über die eigene Homepage, die größte

deutsche Online-Börse Immobilienscout24, Annoncen, Aushänge und Direktangebote vermarktet; aber auch positive Empfehlungen zufriedener Kunden spielen eine entscheidende Rolle im Bereich der Wohnungsvermarktung/Kundenakquise sowie für einen weiter positiven Unternehmensauftritt.

Insbesondere die energetische Gesetzgebung und die Verteuerung von Grundstücken, Grunderwerbssteuer, Energiekosten usw. demographische Entwicklung werden als Risiken eingestuft: Die ständige Verschärfung energetischer Vorgaben und Richtlinien führt zu ständig steigenden Bau- und Verwaltungskosten in den Bereichen Neubau, Sanierung und Instandhaltung (z.T. erheblich oberhalb der durchschnittlichen Preis- und Lebenshaltungskostenentwicklung). Dies hat negative Auswirkungen auf die Miethöhe und damit auf die anteiligen Wohnkosten der Mieter, die preisliche Attraktivität sowie die Erschwinglichkeit von Wohnraum und somit auch die Unternehmensrendite.

Demographische Entwicklungen, Migration usw. können zu einer geänderten Wohnungsnachfrage führen und müssen daher trotz der z.Zt. positiven Vermietungssituation fortlaufend beobachtet werden. Auch die sich im Verlaufe der Zeit ändernden Wohnansprüche von Kunden, gesellschaftliche Veränderungen, etc. bedürfen der Beobachtung und Berücksichtigung im Bau-/Instandhaltungsprogramm.

In der verwaltungsmäßigen Betreuung werden z.Zt. keine Risiken gesehen. Allerdings ist seit einiger Zeit eine Auslastung des Personals mit den vielen vorhandenen, überwiegend kleinteiligen Fremdverwaltungen zu beobachten, so dass derzeit neue Verwaltungsübernahmen erfolgen und das Verwaltungsportfolio bei ungünstiger Mandatsentwicklung um vereinzelte Aufträge bereinigt wird.

Die zuvor geschilderten Situationen beeinflussen zwar die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, sie stellen aber zurzeit keine wesentlichen oder gar bestandsgefährdenden Risiken für die Gesellschaft dar. Der Aufsichtsrat wird über die geschäftliche Entwicklung und die Risikosituation regelmäßig informiert.

Chancen der künftigen Entwicklung

Gezielte Sanierungsmaßnahmen im Wohnungsbestand, eine aktive und vielseitige Neubaupolitik, die schrittweise Modernisierung des Unternehmensauftritts (Überarbeitung Homepage, QR-Codes für mobiles Internet, Erweiterung des Serviceangebotes um wohnbegleitende Dienstleistungen, Überarbeitung Corporate Design und ein aktives, vorausschauendes Vermietungsmanagement führen in letzter Zeit zu rückläufigen Leerständen und Erlösschmälerungen.

Das unverändert niedrige Zinsniveau für Kredite ermöglicht bei Finanzierungen im Bereich Neubau und Sanierung positive Effekte in Wirtschaftlichkeitsberechnungen, von denen maßvoll Gebrauch gemacht wird. Dadurch sind zumindest partiell Kostensteigerungen in anderen Gebäudetechnik-, Verwaltungs- und Nebenkostenbereichen kompensierbar.

Um nach jahrelangem Bestands- und Fremdverwaltungswachstum die gute Servicequalität in der Geschäftsstelle sowie in der lfd. Bewirtschaftung zu erhalten bzw. zukunftssicher auszubauen (und eine angemessene personelle Entlastung in der z.Zt. starken Auslastung herbei zu führen), wurde 2016 ein zweiter Mitarbeiter für die technische Gebäudeunterhaltung und zum 01.08.2017 erstmalig eine Auszubildende zur „Immobilienkauffrau (IHK)“ eingestellt. Das Unternehmen wird durch den Mix der aufgeführten Maßnahmen zunehmend zukunftsfähig, modern und serviceorientiert neu aufgestellt.

Finanzinstrumente

Besondere Finanzinstrumente und insbesondere Sicherungsgeschäfte sind nicht zu verzeichnen. Das Anlagevermögen ist langfristig finanziert. Bei den langfristigen Finanzmitteln handelt es sich

überwiegend um langfristige Annuitätendarlehen mit Laufzeiten ab 10 Jahren. Auf Grund steigender Tilgungsanteile halten sich die Zinsänderungsrisiken in beschränktem Rahmen. Die Zinsentwicklung wird im Rahmen des Risikomanagements beobachtet.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Das Aktienkapital der Gesellschaft befindet sich zu 80,19 % im Besitz der Stadt Nettetal; nach der Rechtsprechung des BGH können auch Körperschaften öffentlichen Rechts Unternehmen im Sinne des § 312 AktG sein. Hierzu ist von der Gesellschaft ein Abhängigkeitsbericht entsprechend § 312 AktG über Beziehungen zur Stadt Nettetal und den mit ihr verbundenen Unternehmen vorgelegt worden. Der Bericht enthält folgende Schlusserklärung:

„Abschließend erklären wir, dass nach den Umständen, die zum Zeitpunkt des Abschlusses der Rechtsgeschäfte bekannt waren, unsere Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Vergütung erhalten hat.

Rechtsgeschäfte mit Fremden auf Veranlassung oder im Interesse der Stadt Nettetal oder der mit ihr verbundenen Gesellschaften sind im Geschäftsjahr 2016 nicht erfolgt.

Desgleichen sind berichtspflichtige Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der Stadt Nettetal oder der mit ihr verbundenen Unternehmen weder getroffen noch unterlassen worden.“

Prognosebericht

Der Vorstand wird weiterhin öffentlich geförderte und freifinanzierte Geschosswohnungen, am Bedarf orientiert, errichten. Weiter werden Modernisierungen, Wertverbesserungen sowie die Pflege und Instandhaltung des Bestandes betrieben und Serviceangebote ausgebaut oder optimiert. Die wohnungspolitischen Aufgaben werden dem Bedarf entsprechend und nach den Grundsätzen der Gemeinnützigkeit ausgerichtet.

Wesentliche und insbesondere bestandsgefährdende Risiken sind für einen kurz- bis mittelfristigen Prognosezeitraum nicht erkennbar.

4.6.4 Entwicklung der Bilanzen der Baugesellschaft Nettetal AG zum 31.12.2017

AKTIVA	Stand	Stand	Stand	Stand	PASSIVA	Stand	Stand	Stand	Stand
	31.12.17	31.12.16	31.12.15	31.12.14		31.12.17	31.12.16	31.12.15	31.12.14
	€	T€	T€	T€		€	T€	T€	T€
Anlagevermögen					Eigenkapital				
Immaterielle Vermögensgegenstände	5.074,00	8	14	0	Gezeichnetes Kapital	2.271.414,19	2.271	2.271	2.271
Sachanlagen					Gewinnrücklagen				
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	32.077.546,74	32.824	32.647	30.288	Gesetzliche Rücklagen	832.591,00	806	784	754
Grundstücke mit Geschäftsbauten	102.234,83	106	110	114	Bauerneuerungsrücklagen	153.387,56	153	153	153
Grundstücke ohne Bauten	168.861,80	219	312	210	Andere Gewinnrücklagen	<u>10.061.836,52</u>	<u>9.733</u>	<u>9.371</u>	<u>8.983</u>
Betriebs- u. Geschäftsausstattung	47.288,00	64	70	76	Bilanzgewinn	11.047.815,08	10.692	10.308	9.890
Anlagen im Bau	1.461.586,40	0	0	2.098	Jahresüberschuss	528.111,05	452	597	507
Bauvorbereitungskosten	5.000,00	0	43	0	Einstellungen in Rücklagen	<u>277.258,30</u>	<u>237</u>	<u>313</u>	<u>266</u>
Anlagevermögen insgesamt	33.867.591,77	33.257	33.183	32.789	Eigenkapital insgesamt	13.570.082,02	13.178	12.863	12.402
Umlaufvermögen					Rückstellungen				
Z. Verkauf bestimmte					Steuerrückstellungen	0,00	15	32	0
Unfertige Leistungen	1.711.316,10	1.624	1.582	1.669	Sonstige Rückstellungen	57.008,96	102	101	105
Andere Vorräte	<u>22.106,47</u>	<u>20</u>	<u>29</u>	<u>34</u>	Verbindlichkeiten				
Forderungen u. so.					Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.304.061,59	20.234	20.475	21.853
Forderungen aus Vermietung	33.817,67	35	47	34	Verbindlichkeiten gegenüber anderen	186.537,98	224	262	299
Forderung aus Verkauf v. Grundstücken	8.330,80	50	0	0	Erhaltene Anzahlungen	1.778.879,42	1.757	1.719	1.711
Forderungen aus Betreuung	1.095,85	1	3	0	Verbindlichkeiten aus Vermietung	76.208,24	69	68	72
Sonstige Vermögensgegenstände	135.292,22	78	8	22	Verbindlichkeiten aus Betreuung	0,00	0	3	2
Flüssige Mittel, Kassenbestand, Guthaben	733.133,10	1.026	982	1.304	Verbindlichkeiten aus LuL	167.393,82	112	138	236
Rechnungsabgrenzungsposten					Sonstige Verbindlichkeiten	196.863,05	215	189	211
Geldbeschaffungskosten	0,00	0	1	1	Rechnungsabgrenzungsposten	175.937,00	185	0	0
Andere Rechnungsabgrenzungsposten	288,00	0	0	105	Bilanzsumme	36.512.971,98	36.091	35.849	36.894
Bilanzsumme	36.512.971,98	36.091	35.849	36.891					

4.6.5. Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung der Baugesellschaft Nettetal AG

Wirtschaftsjahr	2017 €	2016 T€	2015 T€	2014 T€
1. Umsatzerlöse				
a) aus der Hausbewirtschaftung	5.418.081,52	5.320	5.186	5.097
b) aus Verkauf von Grundstücken	0,00	0	585	0
c) aus Betreuungstätigkeit	82.340,46	83	74	190
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	<u>1.229,21</u>	<u>1</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
	5.501.651,19	5.404	5.845	5.287
2. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an/zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	87.170,15	42	-28	673
3. Sonstige betriebliche Erträge	41.053,99	26	172	70
4. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen				
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	2.551.644,13	2.514	2.296	2.427
b) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	<u>0,00</u>	<u>0</u>	<u>632</u>	<u>705</u>
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	601.478,35	599	552	545
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	155.803,76	147	132	127
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	904.537,63	889	854	820
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	268.444,31	270	242	211
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	481,27	0	0	3
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>429.031,73</u>	<u>441</u>	<u>463</u>	<u>505</u>
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	33.277,58	23	88	58
11. Sonstige Steuern	<u>158.028,06</u>	<u>138</u>	<u>136</u>	<u>133</u>
Jahresüberschuss	528.111,05	452	597	507
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage	26.405,55	23	30	25
b) in andere Gewinnrücklagen	<u>250.852,75</u>	<u>215</u>	<u>284</u>	<u>241</u>
Bilanzgewinn	<u>250.852,75</u>	<u>215</u>	<u>284</u>	<u>241</u>

4.6.6. Leistungs- und Kennzahlen der Baugesellschaft Nettetal AG

Wirtschaftsjahr		2017	2016	2015	2014
Bilanzsumme	€	36.512.971,98	36.091.339,10	35.849.410,98	36.891.423,78
Eigenkapital	€	13.570.082,02	13.178.255,82	12.862.583,93	12.401.917,46
Eigenkapitalquote	%	36,80	36,10	35,50	33,20
Eigenkapitalrentabilität	%	4,1	3,6	5,3	4,6
Jahresüberschuss	€	528.111,05	451.956,74	596.951,32	506.753,39
Anlagevermögen	€	33.887.591,77	33.256.556,91	33.196.419,88	32.788.611,71
Forderungen	€	178.536,54	164.072,48	59.245,99	56.404,90
Verbindlichkeiten	€	22.709.944,00	22.611.545,92	22.853.771,73	24.384.442,33
Umsatzerlöse	€	5.501.651,19	5.403.974,24	5.845.454,11	5.287.042,85
Cashflow	T€	1.363	1.403	2.350	1.246
Tilgung	T€	806	986	2.200	2.107
Durchschnittliche Miete	€/m ² /mtl.	4,68	4,62	4,50	4,49
Instandhaltungskosten	€/m ² /mtl.	1,23	1,55	1,44	1,33
Fluktuationsquote	%	10,4	11,1	13,5	13,8
Leerstandsquote	%	1,3	1,1	0,5	0,3
<u>Eigener Hausbesitz</u>					
Wohnungen	Anzahl	975	975	975	966
Garagen	Anzahl	294	294	294	294
Läden	Anzahl	11	11	11	14
Heimplätze	Anzahl	40	40	40	40
<u>Verwalteter Hausbesitz</u>					
Wohnungen	Anzahl	222	224	223	224
Garagen	Anzahl	111	115	115	80
Eigentumswohnungen	Anzahl	95	83	83	53
Läden	Anzahl	8	10	11	14

NKF-Kennzahlen

Kennzahlen zum 31.12.	Berechnung	2017	2016	2015	2014
Aufwandsdeckungsgrad in %	$\frac{\text{Ordentliche Erträge} \cdot 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$	120,47	119,49	121,47	119,81
Eigenkapitalquote 1 in %	$\frac{\text{Eigenkapital} \cdot 100}{\text{Bilanzsumme}}$	36,8	36,1	35,88	33,62
Eigenkapitalquote 2 in %	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten aus Zuwendungen}) \cdot 100}{\text{Bilanzsumme}}$	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
Drittfinanzierungsquote in %	$\frac{\text{Erträge aus Auflösung Sonderposten} \cdot 100}{\text{bilanzielle Abschreibung auf Anlagevermögen}}$	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
Investitionsquote in %	$\frac{\text{Bruttoinvestitionen} \cdot 100}{\text{Abgänge des Anlagevermögens} + \text{Abschreibungen auf Anlagevermögen}}$	168,58	106,07	12,85	268,94
Abschreibungsintensität in %	$\frac{\text{Bilanzielle Abschreibungen auf Anlagevermögen} \cdot 100}{\text{ordentliche Aufwendungen}}$	19,36	18,66	17,32	16,28
Anlagendeckungsgrad 2 in %	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten aus Zuwendungen} + \text{langfr. Fremdkapital}) \cdot 100}{\text{Anlagevermögen}}$	100,47	101,13	101,19	101,04
Dynamischer Verschuldungsgrad	$\frac{\text{Effektivverschuldung}}{\text{Saldo aus laufender Finanzrechnung}}$	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
Liquidität 2. Grades in %	$\frac{(\text{Liquide Mittel} + \text{kurzfristige Forderungen}) \cdot 100}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$	149,45	221,14	191,82	91,95
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote in %	$\frac{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}{\text{Bilanzsumme}} \cdot 100$	1,7	1,5	1,5	8,3
Zinslastquote in %	$\frac{\text{Finanzaufwendungen}}{\text{ordentliche Aufwendungen}} \cdot 100$	9,18	9,62	9,38	10,03
Personalintensität in %	$\frac{\text{Personalaufwendungen} \cdot 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$	16,20	16,28	13,85	13,34
Sach- und Dienstleistungsintensität in %	$\frac{\text{Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen}}{\text{Ordentliche Aufwendungen}} \cdot 100$	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt

4.6.7. Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

Die Baugesellschaft Nettetal AG war in den vergangenen Jahren stets in der Lage, mehr als den Mindesthandelsgewinn zu erzielen und hat ihr Eigenkapital kontinuierlich erhöht. Die Stadt Nettetal erhielt entsprechend den Regelungen der Satzung der Gesellschaft regelmäßig 6 % Dividende auf das von ihr gehaltene Stammkapital.

Die „Stadtrendite“ ist ungleich höher: Die Gesellschaft leistete durch ihre Einbindung in Umlegungs- und Erschließungsmaßnahmen über die Vorfinanzierung in den vergangenen Jahren einen großen Beitrag zur Entlastung der Stadt Nettetal auf finanziellem Gebiet und damit zu wichtigen Projekten der Stadtentwicklung.

4.6.8. Zusammensetzung des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Organe der Baugesellschaft sind der Aufsichtsrat, der Vorstand sowie die Hauptversammlung.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft bestand 2017 aus folgenden Mitgliedern:

Dr. Marcus Optendrenk (Vorsitzender), Stadtverordneter, Jurist, MdL
Jochem Dohmen, (stellv.Vors.), Sparkassenabteilungsleiter
Johannes Dückers, Stadtverordneter, Weber
Kai Gietmann, Arbeitnehmervertreter, kfm. Angestellter
Annemarie Luhn, Arbeitnehmervertreterin, kfm. Angestellte
Holger Michels, Stadtverordneter, Kaufmann
Norbert Müller, Stadtkämmerer, Vertreter nach § 113 GO
Marcus Ploenes, Stadtverordneter, Industriemeister/Metall
Peter Schaeppe, Arbeitnehmervertreter, kfm. Angestellter
Hajo Siemes, Stadtverordneter, Bachelor of Laws
Axel Witzke, Stadtverordneter, Kommunalverwaltungsbeamter
Heike Zimmermann, Arbeitnehmervertreterin, kfm. Angestellte

Der Vorstand der Baugesellschaft Nettetal AG bestand im Berichtsjahr aus folgenden Mitgliedern:

Susanne Fritzsche, Technische Beigeordnete, Dipl.Ing.
Sven Karth, Dipl.Ing(FH)

4.6.9 Personalbestand

Die Baugesellschaft hatte im Berichtsjahr 17 Beschäftigte, davon 1 Teilzeitkraft und 8 Hausmeister als geringfügig Beschäftigte sowie eine Auszubildende.



4.7. LTG Leitungs- und Tiefbaugesellschaft Nettetal mbH

Die Gesellschaft wurde durch Gesellschaftsvertrag vom 19.04.1990 gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Untersuchung und Planung sowie die Verlegung und Montage von Leitungen (insbesondere Elektro-, Gas-, Wasser- und Abwasserleitungen) und deren Anlagen, die der Ver- und Entsorgung dienen.

Dazu gehören die Untersuchung, Planung und Beratung für den Betrieb und die baulichen Belange von Druck- und Vakuumleitungen, als auch die Ausführung der damit erforderlichen Tiefbau- und Oberflächenarbeiten.

4.7.1. Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die LTG ist als Hilfsbetrieb der Stadtwerke Nettetal GmbH gegründet worden. Insofern kann wegen der Erfüllung des öffentlichen Zwecks auf die Ausführungen zu 3.1.1. verwiesen werden.

4.7.2. Beteiligungsverhältnisse

Die Stadtwerke Nettetal GmbH ist mit 370.000 von 500.000 DM am Stammkapital beteiligt und besitzt damit 74% der Geschäftsanteile. Die restlichen Anteile werden von der Fa. L.T.G. Leitungs- und Tiefbau GmbH & Co.KG, Neuss gehalten.

4.7.3. Lagebericht der LTG Leitungs- und Tiefbaugesellschaft Nettetal mbH

Bei der LTG handelt es sich um eine kleine Kapitalgesellschaft nach § 267 HGB, die von der Pflicht zur Erstellung eines Lageberichtes befreit ist.

Auf die Erstellung eines eigenen Lageberichtes wurde verzichtet, da sich die Lage weitgehend aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie den Kennzahlen ergibt.

4.7.4. Entwicklung der Bilanzen der LTG Leitungs- und Tiefbaugesellschaft Nettetal mbH zum 31.12.2017

Aktiva	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	Passiva	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0	0	0	I. Gezeichnetes Kapital	255.645,94	256	256	256
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte					II. Gewinn-/Verlustvortrag	78.405,78	41	-30	-71
II. Sachanlagen					III. Jahresüberschuss/fehlbetrag	6.806,30	88	71	41
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten					B. Rückstellungen				
2. Technische Anlagen und Maschinen	17.438,00	25	25	44	1. Steuerrückstellungen	0,00	26	6	0
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	207.165,00	145	121	155	2. Sonstige Rückstellungen	82.789,00	151	91	72
B. Umlaufvermögen					C. Verbindlichkeiten				
Vorräte					1. Verbindlichkeiten Kreditinstitute	0,00	73	86	98
1. Geleistete Anzahlungen	0,00	64	13	0	2. Verbindlichkeiten aus Lieferung u. Leistung	54.156,58	99	28	15
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen					3. Sonstige Verbindlichkeiten	47.856,08	60	60	55
1. Sonstige Vermögensgegenstände	54.305,80	29	17	19					
III. Kassenbestand, Guthaben	189.576,69	525	374	233					
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.122,00	4	15	15					
	525.659,68	793	567	466		525.659,68	793	567	466

4.7.5 Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung der LTG Leitungs- und Tiefbaugesellschaft Nettetal mbH

Wirtschaftsjahr	2017	2016	2015	2014	2013
	in €	in T€	in T€	in T€	in T€
1. Umsatzerlöse	987.860,40	1.314	990	1.002	831
2. Gesamtleistung	987.860,40	1.314	990	1.002	831
3. Sonstige betriebliche Erträge	29.679,31	28	35	10	34
4. Materialaufwand davon	268.790,37	413	221	218	159
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	58.682,50	95	75	75	73
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	210.107,87	319	145	143	86
5. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter	350.002,62	338	320	345	311
b) soziale Abgaben u. Aufw.f. Altersversorgung	156.587,53	156	164	170	149
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	44.241,49	50	59	70	75
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	180.689,92	251	177	159	144
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0	0	0	0
9. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	993,02	4	5	6	3
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	10.142,34	91	74	44	24
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.092,42	38	6	0	0
12. Sonstige Steuern	3.336,04	3	3	3	3
13. Jahresüberschuss/fehlbetrag	6.806,30	88	71	41	20

Wirtschaftsjahr		2017	2016	2015	2014	2013
Bilanzsumme	T€	526	792	567	466	429
Eigenkapital	T€	339	384	297	226	185
Eigenkapitalquote	%	64,5	48,4	52,4	48,5	43,1
Eigenkapitalrentabilität	%	2,0	22,8	23,8	18,2	10,9

*= EK x 100/Anlagevermögen

4.7.6 Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

Auswirkungen auf den städtischen Haushalt ergeben sich indirekt über die Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke. Aufwendungen für die LTG sind dort nicht enthalten.

4.7.7 Organe

Organe der Gesellschaft sind Gesellschafterversammlung und Geschäftsführung.
Geschäftsführer ist Dipl. Ing. Norbert Dieling

Mitglieder des Aufsichtsrates sind Bürgermeister Christian Wagner, Ingo Heymann, Thorsten Krahl

Aufsichtsratsvorsitzender ist Bürgermeister Christian Wagner

4.7.9. Personalbestand

Bei der Gesellschaft waren 2016 durchschnittlich 10 (Vj. 18) Personen beschäftigt.

4.8. NettCom GmbH

4.8.1 Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist der Aufbau und der Betrieb eines Breitbandnetzes in Nettetal.

4.8.2 Beteiligungsverhältnisse

Die NettCom wurde am 08.05.2013 gemeinsam mit der Detel B.V. aus Venlo als eine Gesellschaft zum Aufbau und Betrieb eines Breitbandnetzes in Nettetal gegründet. Das Stammkapital beträgt 25.000 € und wird je zur Hälfte von der Stadtwerke Nettetal GmbH und der Detel B.V. gehalten.

4.8.3 Lagebericht der NettCom GmbH

Als kleine Kapitalgesellschaft ist die NettCom von der Aufstellung eines Lageberichts befreit, §§ 264, 267 HGB.

4.8.4 Entwicklung der Bilanzen der NettCom GmbH zum 31.12.2017*

Aktiva	2017	2016	2015	2014	2013	Passiva	2017	2016	2015	2014	2013
	€	T€	T€	T€	T€		€	T€	T€	T€	T€
A. Umlaufvermögen						A. Eigenkapital					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13,21	11	31	0	0	I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25	25	25	25
II. Kassenbestand	5.352,37	3	34	19	24	II. Verlustvortrag	-19.157,79	-20	-7	-2	0
						III. Jahresüberschuss /- fehlbetrag	-941,08	1	-14	-5	-2
						B. Rückstellungen	400,00	1	1	1	1
						C. Verbindlichkeiten Lieferungen/Leist.	64,45	8	61	0	0
	5.365,58	15	66	19	24		5.365,58	15	66	19	24

*Differenzen in den Vorjahren aufgrund von Rundungen auf volle T€

4.8.5 Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung der NettCom GmbH

	2017 €	2016 €	2015 €	2014 €
1. Gesamtleistung	0,00	29.875,00	63.000,00	0,00
2. Materialaufwand				
a. Aufwendungen für Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	0,00	0,00	0,00	3.000,00
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,00	26.789,00	74.790,00	0,00
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	941,08	1.760,42	1.986,56	2.149,68
5. Ergebnis der gewöhnlicher Geschäftstätigkeit	- 941,08	1.325,58	-13.776,56	-5.149,68
6. Jahresüberschuss/fehlbetrag	- 941,08	1.325,58	-13.776,56	-5.149,68

4.8.6 Leistungs- und Kennzahlen der NettCom GmbH/NKF-Kennzahlen

Kennzahl	Berechnung	31.12.17	31.12.16	31.12.15	31.12.14
Eigenkapitalquote 1 in %	$\frac{\text{Eigenkapital} \cdot 100}{\text{Bilanzsumme}}$	465,83	39,21	6,89	132,3

4.8.7 Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

Siehe dazu o. Kap. 4.1.7. Der an der Gesellschaft mittelbar beteiligten Kommune stehen die in § 112 Abs. 1 GO NW genannten Rechte nach § 53 Abs. 1 und § 54 des Haushaltsgrundsätzegesetzes (HGrG) zu.

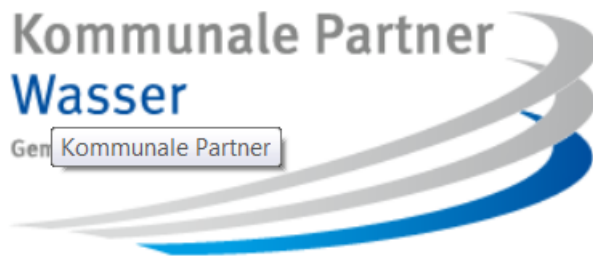
4.8.8. Organe

Organe der Gesellschaft sind Gesellschaftsversammlung und Geschäftsführung.
Geschäftsführer der Gesellschaft waren im Berichtszeitraum:

Herr Norbert Dieling
Herr Joseph Derx

4.8.9 Personalbestand

Die Gesellschaft beschäftigte 2017 kein Personal.



4.9. Kommunale Partner Wasser GmbH

4.9.1. Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des 2012 gegründeten Unternehmens ist die Erfüllung aller Aufgaben im Rahmen der Gewinnung und Bereitstellung von Trinkwasser für Unternehmen der Öffentlichen Trinkwasserversorgung.

4.9.2. Beteiligungsverhältnisse

Die Stadtwerke Nettetal GmbH ist mit einem Drittel am haftenden Stammkapital von 90.000 € beteiligt. Je ein weiteres Drittel werden von den Gemeindewerken Grefrath GmbH und den Stadtwerken Kempen GmbH gehalten.

4.9.3. Lagebericht

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Kommunale Partner Wasser GmbH (KPW) wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 26.09.2012 gegründet. Ziel der Gesellschaft ist die Erfüllung aller Aufgaben im Rahmen der Gewinnung und Bereitstellung von Trinkwasser für Unternehmen der öffentlichen Trinkwasserversorgung und darüber hinaus die Vornahme aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte. Das Eigentum an den Wassergewinnungs- und Versorgungseinrichtungen soll nach ausdrücklichem Willen der Beteiligten in den Händen der Gesellschafter verbleiben.

Die entstehenden Aufwendungen der KPW werden gemäß Geschäftsbesorgungsvertrag durch die Gesellschafter erstattet. Aufwendungen werden verursachungsgemäß bzw. durch Schlüsselung weiterberechnet.

2. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Situation der deutschen Wasserwirtschaft ist gekennzeichnet durch stagnierende bzw. rückläufige Abgabemengen. Gleichzeitig stehen die Wasserversorgungsunternehmen unter einer spürbaren kartellrechtlichen Beobachtung, die zu förmlichen Kartellverfahren mit Preissenkungsverfügungen gegen einige Unternehmen geführt hat.

3. Geschäftsverlauf der Gesellschaft

Die Gesellschaft weist einen Jahresüberschuss i. H. v. 7,5 T€ aus, dieser resultiert aus der erstmaligen Erhebung eines Gemeinkostenverwaltungszuschlags. Die übrigen Aufwendungen und Erträge bilden ein ausgeglichenes Ergebnis. Im Geschäftsjahr 2017 wurden durch die vollständige Weiterbelastung der entstandenen Aufwendungen Umsatzerlöse in Höhe von 624,8 T€ erzielt, welche den Vorjahreswert um 39,9 T€ sowie den Planansatz um 43,1 T€ übersteigen.

Die Geschäftsführung beurteilt den Geschäftsverlauf als gut.

4. Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Bilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2017 191 T€ (i.Vj.: 168 T€) und liegt somit um 23 T€ oberhalb des Vorjahreswertes. Auf der Aktivseite beträgt das langfristig gebundene Vermögen 9 T€ (Anlagevermögen) und somit 4,8 % der Bilanzsumme. Dem stehen auf der Passivseite langfristig verfügbare Mittel in Höhe von 97,5 T€ (Eigenkapital) gegenüber, so dass das langfristig gebundene Vermögen in vollen Umfang langfristig finanziert ist.

Zum Bilanzstichtag weist die KPW eine Eigenkapitalquote von 51,0 % (i.Vj.: 53,7 %) aus. Im Berichtsjahr war durch eine zeitnahe Weiterberechnung der Aufwendungen zu jedem Zeitpunkt ein Guthaben auf dem laufenden Konto vorhanden

5. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Übernahme des Personals der Gesellschafter (5 Mitarbeiter) in die KPW ist zum 01.01.2013 erfolgt. Weiterhin wurde ein weiterer Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2016 eingestellt. Die eingesetzten Mitarbeiter werden durch stetige Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen in die Lage versetzt, alle Betriebsanlagen gemäß den gesetzlichen Erfordernissen zu betreiben und soweit erforderlich zu erhalten.

6. Prognosebericht

Gemäß Wirtschaftsplan für das Jahr 2018 wird mit weiter zu berechnenden Personalaufwendungen in Höhe von 522,0 T€ gerechnet. Unter Berücksichtigung der geplanten anderen Aufwandspositionen von 94,4 T€ ergibt sich ein an die Gesellschafter weiter zu berechnender Gesamtaufwand von 616,4 T€ zzgl. eines Gemeinkostenverwaltungszuschlags von 8,0 T€.

7. Chancen- und Risikobericht

Die KPW ist auf die Erstattung ihres Aufwands durch die drei Gesellschafter angewiesen. Das eingezahlte Stammkapital von 90 T€ kann hier allenfalls zeitliche Verschiebungen zwischen den Zahlungsaus- und -eingängen abschwächen.

Das beim Betriebsführer der KPW, der Stadtwerke Kempen GmbH, bestehende Risikomanagementsystem kommt auch bei der KPW zu tragen, wodurch Risiken frühzeitig erkannt werden können.

Die Chancen der KPW als Unternehmung liegen weniger bei der Gesellschaft selbst, sondern vielmehr bei den Gesellschaftern, die durch die höhere Anzahl von Mitarbeitern und das breitere Spektrum der Mitarbeiterqualifikationen, auf das sie nunmehr für ihre Wasserversorgung zurückgreifen können, Synergieeffekte und Effizienzvorteile erzielen können

8. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung

Gemäß § 108 der Gemeindeordnung NRW hat die Gemeinde darauf hinzuwirken (bei einem Gesellschaftsanteil von mehr als 50 %), dass zur öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung Stellung genommen wird. Unternehmensgegenstand der Kommunale Partner Wasser GmbH ist die Erbringung von Aufgaben im Rahmen der Gewinnung und Bereitstellung von Trinkwasser für Unternehmen der öffentlichen Trinkwasserversorgung. Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft diese Aufgabe vollumfänglich gegenüber den Gemeinden Kempen, Nettetal und Grefrath bzw. deren Trinkwasserversorgungsnehmern erfüllt.

4.9.4. Entwicklung der Bilanzen der Kommunale Partner Wasser GmbH

Aktiva	2017	2016	2015	2014	2013	Passiva	2017	2016	2015	2014	2013
	€	T€	T€	T€	T€		€	T€	€	€	T€
A. Anlagevermögen						A. Eigenkapital					
Sachanlagen						I. Gezeichnetes Kapital	90.000,00	90	90	90	90
Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.215,26	13	17	14	16	II. Jahresüberschuss	7.500,00	0	0	0	0
B. Umlaufvermögen						B. Rückstellungen	2.301,00	30	28	25	20
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						C. Verbindlichkeiten					
1. Forderungen gegen Gesellschafter	136.502,38	81	83	82	75	1. Verb. Lief + Leistung	9.626,94	18	3	1	11
2. Sonstige Vermögensgegenstände	3.929,94	2	1	0	0	2. Verb. g. Gesellschafter	18.460,64	3	20	0	0
II. Guthaben bei Kreditinstituten	41.471,57	72	70	60	55	3. Sonstige Verbindlichkeiten	27.992,57	27	30	40	25
	191.119,15	168	171	156	146		191.119,15	168	171	156	146

4.9.5. Gewinn- und Verlustrechnung der Kommunale Partner Wasser GmbH

	2017 €	2016 T€	2015 T€	2014 T€	2013 T€
1. Umsatzerlöse	632.282,60	585	513	516	467
2. Sonstiger betrieblicher Ertrag	1.544,97	0	0	0	0
3. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter	412.988,05	363	334	329	308
b) Soziale Abgaben und Altersversorgung	107.064,53	96	95	93	87
4. Abschreibungen	4.776,46	5	2	2	7
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	98.650,11	91	81	91	65
6. Steuern vom Einkommen und Ertrag	2.301,00	0	0	0	0
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.047,42	0	1	2	0
8. Sonstige Steuern	547,42	0	1	2	0
9. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	7.500,00	0	0	0*	0

*Differenzen aufgrund von Rundungen

Die Gesellschaft ist eine „Non-Profit“-Gesellschaft. Die entstehenden Aufwendungen werden in voller Höhe durch die Gesellschafter erstattet, so dass sich ein ausgeglichenes Jahresergebnis ergibt.

4.9.6. Leistungs- und Kennzahlen der Kommunale Partner Wasser GmbH /NKF-Kennzahlen

Kennzahl zum 31.12.	Berechnung	2017	2016	2015	2014	2013
Eigenkapitalquote 1 in %	$\frac{\text{Eigenkapital} \cdot 100}{\text{Bilanzsumme}}$	52,2	53,7	52,3	57,5	61,8

4.9.7. Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

S.o. Kapitel 4.1.7.

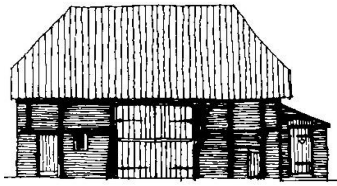
4.9.8. Organe

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Jeder Gesellschafter entsendet einen Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Geschäftsführer im Berichtsjahr war Dipl.Ing. Siegfried Ferling.

4.9.9. Personalbestand

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich fünf Mitarbeiter.



Stiftung DIE SCHEUNE

Spinnen/Weben + Kunst

4.10. Stiftung „Die Scheune“

4.10.1 Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die „Stiftung DIE SCHEUNE Spinnen / Weben + Kunst – Sammlung Tillmann“ ist eine selbstständige Stiftung bürgerlichen Rechts im Sinne der §§ 80 ff. BGB. Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kunst und Kultur, insbesondere die Sammlung, Bewahrung, Dokumentation von Materialien, Arbeitsgeräten, Erzeugnissen und Informationen über die Geschichte der niederrheinischen Textil- manufaktur- und Industrie.

4.10.2 Beteiligungsverhältnisse

Das Anfangsvermögen der Stiftung besteht aus einem Barkapital von 1 Mio. DM und Gegenständen der Sammlung Tillmann.

Stifter sind die Eheleute Tillmann mit dem kapitalisierten Wert ihrer Sammlung, der Landschaftsverband Rheinland, der Verband der Rheinischen Textilindustrie, die Stiftung der Sparkasse Krefeld zur Förderung der Natur und Kultur im Kreis Viersen und die Stadt Nettetal.

Nach § 55 Abs. 6 GemHVO ist für diese kommunalen Stiftungen in der Eröffnungsbilanz grundsätzlich ein Wert anzusetzen. Dieser wurde nach der Eigenkapitalspiegelbildmethode mit 25 T€ festgesetzt.

4.10.3 Lagebericht

Für die privatrechtliche Stiftung besteht nach dem HGB keine Verpflichtung zur Erstellung eines Lageberichts.

4.10.4 Entwicklung der Bilanzen der Stiftung

Aktiva		2017	2016	Passiva		2017	2016
		€	T€			€	T€
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
1. Sachanlagen				I. Stiftungskapital			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	125.591,59	126		1. Grundstockvermögen	628.557,47	628	
2. Wertpapiere des AV	47.153,00	17		II. Ergebnisrücklagen			
				1. Sonstige Ergebnisrücklagen	54.351,19	52	
B. Umlaufvermögen				III. Mittelvorträge			
1. Forderungen	428.489,47	426		1. allgemeine	-711,99	2	
2. Kasse	81.762,61	115		B. Rückstellungen			
				1. Sonstige Rückstellungen	800	1	
				C. Verbindlichkeiten			
				1. Sonstige Verbindlichkeiten	0	1	
				D. Passive	0	0	
				Rechnungsgabgrenzungsposten			
	682.996,67	684			682.996,67	684	

4.10.5 Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung der Stiftung

	2017 €	2016 T€
A. Ertragssteuerneutrale Posten		
I. Ideeller Bereich		
1. Steuerneutrale Einnahmen, Spenden	7.592,54	8
B. Vermögensverwaltung		
I. Einnahmen		
1. Ertragssteuerpflichtige Kurs- und Zinserträge	14.885,80	15
II. Ausgaben/Werbungskosten		
Abschreibungen	0,00	3
Sonstige Ausgaben	173,88	0
C. Sonstige Zweckbetriebe		
I. Sonstige Zweckbetriebe		
1. Umsatzerlöse	4.963,88	6
2. Sonstige betriebliche Erträge	0,00	2
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.253,38	3
4. Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	5.527,94	6
5. Abschreibungen	1.884,07	1
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	19.614,94	17
Gewinn/Verlust Sonstige Zweckbetriebe	-23.316,25	-18
D. Sonstige Geschäftsbetriebe		
Umsatzerlöse	300,00	0
Gewinn/Verlust	300,00	0
Sonstige Zweckbetriebe	300,00	0
Stiftungsergebnis	-711,99	2

4.10.6 Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

Direkte finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt hat die Stiftung nicht.

4.10.7 Organe

Organe der Stiftung sind Vorstand und Kuratorium. Seit Gründung der Stiftung sind stets Beschäftigte der Stadt Nettetal mit der Geschäftsführung beauftragt worden.

Mitglieder des Kuratoriums sind

- vier durch den Landschaftsverband Rheinland zu benennende Mitglieder
- ein durch den Verband der Rheinischen Textilindustrie zu benennendes Mitglied
- ein durch die Sparkassenstiftung Kreis Viersen – Natur und Kultur - zu benennendes Mitglied
- ein durch die Nettetaler Sparkassenstiftung der Sparkasse Krefeld zu benennendes Mitglied
- ein durch die Stadt Nettetal zu benennendes Mitglied
- zwei durch die Familie Tillmann zu benennende Mitglieder

4.10.8 Personalbestand

Die Stiftung bedient sich zur Aufgabenerfüllung ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und beschäftigt Aushilfskräfte.



4.11 Euregio Rhein-Maas-Nord

4.11.1 Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Euregio Rhein-Maas-Nord ist ein Zweckverband nach deutschem Recht zur Stärkung des Europäischen Integrationsprozesses, der 1978 gegründet wurde. Sie ist eine von sieben Regios entlang der deutsch-niederländischen Grenze. Am 24. Juni 2004 wurde der deutsch-niederländische Zweckverband Euregio rhein-maas-nord auf der Basis der Satzung vom 25. Mai 2003 gegründet. Die konstituierende Sitzung der Verbandsversammlung hat am 12. Juli 2004 stattgefunden. Oberstes Organ der Euregio rhein-maas-nord ist die Verbandsversammlung. Die Euregio-Mitglieder entsenden ihre (politischen) Vertreter in dieses Gremium. Insgesamt sind im Jahr 2017 in der Verbandsversammlung 83 Personen stimmberechtigt. Die Beschlüsse der Verbandsversammlung werden vom Vorstand und der Geschäftsführung vorbereitet und umgesetzt.

Der Vorstand besteht aus 10 Mitgliedern (5 Vertreter der niederländischen und 5 Vertreter der deutschen Mitglieder). Neben dem Vorstand und der Geschäftsführung existieren vier fachliche Euregio-Ausschüsse (Government to Government, Business to Business, People to People und der INTERREG-Ausschuss).

Es gibt eine klare Themendefinition pro Ausschuss. In die Ausschüsse Business to Business, Government to Government und People to People entsendet die jeweilige Verwaltung einen Dezernenten oder einen Hauptverwaltungsbeamten. Es können stattdessen aber auch politische Vertreter entsendet werden.

Auf Basis einer Umfrage unter den Mitgliedern wurde in der ersten Verbandsversammlung am 6. Juli 2017 entschieden, die Fachausschüsse anders zu strukturieren in Ausschüsse für:

- Wirtschaft und Tourismus
- Arbeitsmarkt und Bildung
- Raumordnung, Infrastruktur, Mobilität, Umwelt und Energie
- Soziale Angelegenheiten, Kultur und Sport
- Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Gesundheit

Für die Umsetzung dieses Beschlusses war eine Satzungsänderung notwendig. Diese wurde den Mitgliedern in der zweiten Verbandsversammlung am 8. Dezember 2017 vorgelegt. Hierzu gab es einen positiven Beschluss.

Neben den Fachausschüssen bleibt der INTERREG-Ausschuss weiterhin als separater Ausschuss wie bisher bestehen. In den INTERREG-Ausschuss entsendet die jeweilige Verwaltung einen Dezernenten oder einen Hauptverwaltungsbeamten.

Zur Geschäftsstelle in Mönchengladbach gehörten im Jahr 2017 dreizehn Mitarbeiter (fünf in Teilzeit), die zum Teil über Mitgliedsumlagen, zum größten Teil aber über INTERREG-Mittel und Mittel des EaSI-Call 2017 finanziert wurden.

Das Programmmanagement der Euregio rhein-maas-nord arbeitet in INTERREG V-A eng mit dem Programmmanagement der Euregio Rhein-Waal zusammen. Hintergrund ist eine finanzielle Kürzung für die technische Hilfe durch die INTERREG-Programm-Partner aus den Niederlande und Deutschland (Wirtschaftsministerien und Provinzen).

Im INTERREG V A -Programm werden folgende Themen den Prioritäten 1 und 2 zugeordnet:

Priorität 1: Agrobusiness/Food, Logistik, Hightech Systems & Materials, Health & Life Science und Energie & CO2-arme Wirtschaft.

Priorität 2: Arbeit, Ausbildung, Kultur, Natur, Landschaft, Umwelt, Struktur, Demographie und Netzwerkentwicklung auf lokaler und regionaler Ebene.

Im Jahr 2017 konnte das Programmmanagement sich auf diverse neue Projekte fokussieren.

4.11.2 Beteiligungsverhältnisse

Mitglieder des Zweckverbandes sind im niederländischen Teil die Kommunen Venlo, Roermond, Venray, Leudal, Beesel, Bergen, Echt-Susteren, Gennep, Horst aan de Maas, Nederweert, Peel en Maas, Maasgouw, Roerdalen, und die Kamer van Koophandel. Auf deutscher Seite gehören neben der Landeshauptstadt Düsseldorf die Städte Mönchengladbach und Krefeld, der Südteil des Kreises Kleve, die grenzanliegenden Gemeinden Brüggen und Niederkrüchten sowie die Städte Straelen, Geldern, Nettetal, Wassenberg, Wegberg und Selfkant zum Euregio-Gebiet, weiterhin der Kreis Viersen, der Rhein-Kreis Neuss, die Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein und die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer zu Duisburg.

Die Mitgliedschaft der Stadt Nettetal ist bilanziell von deutlich untergeordneter Bedeutung und muss demzufolge bei der Stadt innerhalb des Gesamtabschlusses nicht konsolidiert werden.

4.11.3 Lagebericht der Euregio

Allgemeines

Die Euregio rhein-maas-nord arbeitet seit ihrer Gründung im Jahr 1978 daran, die Europäische Integration in ihrem Arbeitsgebiet voranzutreiben und grenzüberschreitende Strukturen und Netzwerke zu schaffen. Seit Juni 2004 ist die Euregio rhein-maas-nord ein öffentlich-rechtlicher Zweckverband.

Im Jahr 2017 hatte die Euregio rhein-maas-nord 29 deutsche und niederländische Mitglieder (Städte, Gemeinden, Kreise und Industrie- und Handelskammern). Die Kamer van Koophandel Nederland hatte zum Jahresende 2016 mitgeteilt, dass sie ihre Mitgliedschaft kündigt. Die Mitgliedschaft endet somit zum 31.12.2019 (3 Jahre Kündigungsfrist). In 2017 wurden mit dem limburgischen Dachverband für Unternehmen ‚Ondernemend Limburg‘ und der Provinz Limburg über eine Mitgliedschaft bei der Euregio rhein-maas-nord gesprochen, um somit die Kamer van Koophandel zu ersetzen. Ondernemend Limburg hat der Euregio rhein-maas-nord noch keine Entscheidung mitgeteilt. Ende 2017 wurde durch die Verbandsversammlung der Beitritt der Gemeinde Selfkant ab dem 01.01.2018 bei der Euregio rhein-maas-nord positiv beschlossen.

Das Gebiet

Das Arbeitsgebiet der Euregio rhein-maas-nord umfasst die niederländischen Regionen Noord- en Midden-Limburg, sowie auf deutscher Seite den Kreis Viersen, die kreisfreien Städte Krefeld und

Mönchengladbach, die Landeshauptstadt Düsseldorf, den Rhein-Kreis Neuss, den Südteil des Kreises Kleve, die Städte Nettetal, Wassenberg und Wegberg sowie die Gemeinde Niederkrüchten. Zurzeit leben in der Euregio rhein-maas-nord auf einer Fläche von rund 3.678,8 Quadratkilometern ca. 2,5 Mio. Menschen.

Aktivitäten der Organisation

Im Jahr 2017 hat die Organisation weiter an der Erreichung der Zielsetzungen gearbeitet.

a) Stärken der Plattformfunktion

In den Ausschüssen der Euregio Rhein-Maas-Nord sind unterschiedliche Themenfelder angestoßen und weitergeführt worden, die für die Mitglieder der Euregio Rhein-Maas-Nord in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit relevant sind:

Über den Ausschuss Government-to-Government wurde das Thema Raumplanung stark aufgegriffen. Über diesen Ausschuss hinaus wurde in enger Kooperation mit der Fontys Hogeschool eine Vision zur Raumentwicklung aufgestellt, die am Ende des Jahres den Mitgliedern präsentiert wurde.

Im Ausschuss People-to-People fand ein detaillierter Austausch statt zum Thema Mülltrennung und wie man Bürger beidseitig der Grenze beteiligen kann. Eine ausführliche Präsentation in Horst aan de Maas und ein Besuch vor Ort an der Abfallaufbereitungsanlage in Neuss gaben hierzu mehr Einblicke in die Systeme.

Im Business-to-Business Ausschuss wurden unterschiedliche Fördermöglichkeiten für Innovationen bei KMU präsentiert und diskutiert. Über die Wirtschaftsförderer haben die Mitglieder der Euregio rhein-maas-nord diverse Informationen bekommen zu konkreten Projekten die einen offenen Teil haben und somit den Einstieg für Unternehmen wesentlich vereinfachen.

Des Weiteren hat die Euregio-Organisation sich auf beiden Seiten der Grenze, teilweise gemeinsam mit den anderen Euregios, für unterschiedliche Verbesserungen und den Abbau von Grenzhürden eingesetzt. So wurden aktuelle Informationen an das niederländische 'Actieteam' übertragen und es wurden die neu gewählten Abgeordneten in der 'Tweede Kamer', 'Landtag' und 'Bundestag' über die Arbeit der Euregio rhein-maas-nord informiert.

b) Unterstützung bei INTERREG-Projekten

In den Jahren 2015 bis 2017 sind, mit Unterstützung der Mitarbeiter des regionalen Programmmanagements, unterschiedliche neue INTERREG- Projekte bewilligt und begonnen worden. Es geht um die folgenden Projekte:

-e-GreenLastMile	-euregio-Xperience	-Natur- und Waldbrand- prävention
-LOGwear	-GIP erm (GrenzInfoPunkt)	-D-NL-HIT
-Asset Management	-Rahmenprojekt Priorität I+II erm	-Autoprotect
-Durch Neugier Lernen	-Hightech Systems & Materials	-Regional Skills Lab
-Kulturgeschichte Digital	-Highpotentials Crossing Borders	-BIVAC
-Health Building Network	-STRASUS	-EurHealth-1Health
-Digipro	-Arbeitsmarkt in Grenzregionen D-NL	-Euregionaler Tag

Diese Projekte werden zu 50% mit einer EU-Förderung unterstützt. Auch haben die niederländischen Provinzen Limburg, Gelderland und Noord-Brabant gemeinsam mit dem Ministerium für Wirtschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und dem Ministerium für Wirtschaft auf niederländischer Seite, diese Projekte gefördert. Das bewilligte Gesamtvolumen bis zum 31. Dezember 2017 betrug etwa 45 Mio. €.

Bereits zum 1. Juli 2015 wurde mit dem neuen Rahmenprojekt People-to-People begonnen, das inhaltlich an die Zielsetzungen und Vorgaben aus dem Programm INTERREG V A gekoppelt ist. Dieses Projekt wird finanziert aus den Bewilligten Mitteln aus der Prioritätsachse 2. Die kleinen Projekte werden bis zu max. 25.000,- € und die Mini-Projekte bis zu 1.000,- € mit EU Mittel unterstützt. Insgesamt können Projekte im Gesamtvolumen in Höhe von 3.75 Mio. € bewilligt werden. Bis zum 31. Dezember 2017 wurden 27 People-to-People Projekte und 56 Miniprojekte mit einem Gesamtvolumen von ca. 1.1 Million € bewilligt.

c) Eigene Projekte in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit entwickeln

Die im Jahr 2015 begonnenen eigenen Projekte durch die Euregio Rhein-Maas-Nord befinden sich alle in der Umsetzungsphase. Konkret geht es hier um das Projekt Euregio-Xperience und das Projekt GrenzInfoPunkt.

Das Projekt Hightech Systems & Materials wurde in 2017 erfolgreich abgeschlossen. 90 Organisationen, überwiegend klein- und mittelständische Unternehmen, wurden über Workshops im Projekt Hightech Systems und Materials zusammengeführt. Einige Ideen wurden im Jahr 2017 durch das INTERREG-Programmmanagement weiterverfolgt.

Über das Projekt Euregio-Xperience wurden bis zum Ende 2017 ca. 1.150 Schüler von unterschiedlichen Berufskollegs und MBOs für den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt, über Sprachkurse, Workshops über Kulturunterschiede, Firmenbesuche und Praktikumsstellen sensibilisiert. In der ersten Verbandsversammlung im Jahr 2017 wurde dieses Projekt bei einer Zwischenevaluation durch die Mitglieder der Euregio rhein-maas-nord positiv bewertet.

Der GrenzInfoPunkt hatte in 2017 3.259 Kontakte mit Bürgern und Unternehmen im Bereich Wohnen und Arbeiten über die Grenze. Außerhalb des INTERREG-Programms war die Euregio-Organisation auch Partner im EaSI-Call 2017 (EU-Programm für Employment and Social Innovation), das federführend

über die Regionaldirektion NRW der Arbeitsagentur zustande gekommen ist. Über dieses Projekt wurden gemeinsame Maßnahmen entwickelt um Bürgerberatung und Arbeitsvermittlung grenzüberschreitend zusammen zu bringen und zu stärken. Der GrenzInfoPunkt bekam hierdurch zusätzliche Ressourcen um gemeinsam mit der Arbeitsagentur und dem niederländischen Unternehmen Start- People Arbeitssuchende grenzüberschreitend zu vermitteln.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Im Geschäftsjahr 2017

Nach dem plötzlichen Tod des Programmmanagers INTERREG / stellvertretenden Geschäftsführers, ist die Stelle seit Anfang Oktober unbesetzt. Eine Neuausschreibung hat bereits in 2017 stattgefunden. Die Einstellung eines Nachfolgers wird aber erst in 2018 erfolgen. Entgegen der Planung wurde kein Junior First-Level-Controller eingestellt. Durch effizienzsteigernde Maßnahmen zwischen den unterschiedlichen FLC-Stellen im Programm INTERREG V A Deutschland-Niederland war dies nicht notwendig. Das Projekt Hightech Systems & Materials wurde mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 359,70 Eur abgeschlossen.

Im Projekt Euregio-Xperience konnte die Gilde Opleidingen als Institutionelle Förderung und zweckgebundene Zuschüsse bei der Verwaltung des Rahmenprojekts Projektpartner gewonnen werden. Ein Änderungsantrag hierzu wurde bereits bewilligt.

Im Rahmenprojekt Priorität I + II konnten genügend Projekte generiert werden, um die Verwaltungskosten der Projektkoordination decken zu können. Insgesamt wurde in diesem Projekt für Klein- und Miniprojekte eine Summe in Höhe von 352.968 € abgerufen.

Im Rahmen der 40. Jährigen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Euregio rhein-maas-nord wurde in 2017 ein Antrag für die Durchführung eines Euregionalen Tages gestellt. Der Antrag wurde positiv beschlossen. Die Umsetzung findet in 2018 statt.

Nach dem Bilanzstichtag

Es gab keine besonderen Vorgänge nach dem Bilanzstichtag.

Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung der Euregio rhein-maas-nord

Die Umsetzung des Leitbildes Euregio-Vision 2014-2020+ wird in den nächsten Jahren fortgeführt. In den neuen Koalitionsverträgen in den Niederlanden und in Nordrhein-Westfalen wird stärker als je zu vor die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in den Fokus gestellt. Dies ist günstig für die Umsetzung der Euregionalen Zielsetzungen. Ein deutliches Beispiel ist die angefangene Diskussion über eine mehr strukturelle Finanzierung der GrenzInfoPunkte.

Alle angestellten Mitarbeiter beim Zweckverband Euregio rhein-maas-nord, ausgenommen der Geschäftsführer, haben wegen der Projektbezogenheit der Arbeit befristete Arbeitsverträge. Dies birgt ein Risiko für die Organisation, weil es schwieriger ist qualifizierte und erfahrene Mitarbeiter langfristig zu binden.

Die Entwicklung und Umsetzung eigener Projekte macht es möglich, als Organisation selbst an den Zielsetzungen aus dem Leitbild Euregio-Vision 2014-2020+ mit zu wirken. Mit der Umsetzung eigener Projekte sind auch Risiken verbunden. Im INTERREG-V A Programm werden Personal- und Gemeinkosten über Pauschalbeträge abgerechnet. Prognostizierte Überschüsse und Defizite in den Projekten werden über die Gesamtlaufzeit der Projekte mit Hilfe einer Verbindlichkeit (erhaltene Anzahlungen) ausgeglichen. Im Rahmenprojekt besteht das besondere Risiko, dass erst durch die Durchführung und Abrechnung der Unterprojekte die Verwaltungskosten, die bei der Euregio

entstehen, gedeckt werden. Werden nicht genügend Unterprojekte generiert, kann es zu einer Kostenunterdeckung bei der Verwaltung des Rahmenprojekts kommen. Zur Deckung eines möglichen Defizits kann die Euregio auf Verbindlichkeiten aus erhaltenen Einmalzahlungen zurückgreifen, die zweckgebunden für INTERREG verausgabt werden müssen. Um mögliche Risiken zu identifizieren und frühzeitig Maßnahmen zur Gegensteuerung einleiten zu können, wurde ein umfassendes Risiko-Controlling aufgebaut.

Das Land NRW hat der euregio rhein-maas-nord für das Jahr 2017 einen „Zuschuss für grenzüberschreitende Maßnahmen und Einrichtungen zur Vertiefung von Kontakten im deutsch-belgischen und deutsch-niederländischen Grenzgebiet, sowie zur Förderung der europäischen Integration“ in Höhe von 25.100,00 € bewilligt. Die Bezirksregierung Düsseldorf weist darauf hin, dass nicht auszuschließen ist, dass die Entwicklung der Haushaltslage des Landes Kürzungen von Zuwendungen im Rahmen der Haushaltsplanung erfordert oder Zuwendungen deswegen ganz entfallen. Für 2018 ist ebenfalls ein Zuschuss beantragt.

Die Provinz Limburg hat der euregio rhein-maas-nord für das Jahr 2017 einen Zuschuss in Höhe von 32.197,00 € bewilligt. Für das Jahr 2018 wurde erneut ein Zuschuss für die Arbeit der Euregio beantragt und bereits bewilligt.

Insgesamt wird die künftige Entwicklung der Euregio als günstig beurteilt.

4.11.4 Entwicklung der Bilanzen der Euregio

Aktiva	2017	2016	2015	Passiva	2017	2016	2015
	€	T€	T€		€	T€	T€
1. Anlagevermögen				1. Eigenkapital			
1.1. Immaterielle Vermögensgegenstände	6.126,00	6	5	1.1. Allgemeine Rücklage	254.683,60	255	255
1.2. Sachanlagen				1.2. Ausgleichsrücklage	86.110,22	57	30
1.2.1 Betriebs- und Geschäftsausstattung	33.403,00	36	25	1.3. Jahresüberschuss	32.004,27	29	27
2. Umlaufvermögen				2. Sonderposten			
2.1. Privatrechtliche Forderungen gegenüber öffentl. Bereich	178.225,61	210	145	2.1. Sonstige Sonderposten	5.415,00	8	11
2.2. Sonstige Vermögensgegenstände	7.042,69	7	9	3. Rückstellungen			
2.3. Liquide Mittel	587.906,22	430	371	3.1. Sonstige Rückstellungen	36.958,70	31	26
3. Rechnungsabgrenzungsposten				4. Verbindlichkeiten			
	5.112,43	5	8	4.1.1 Verbindlichkeiten aus erhaltener Einmalzahlung	171.253,39	171	
				4.1.2 Verbindlichkeiten aus Lief/Leist	20.097,35	9	6
				4.1.3. Sonstige Verbindlichkeiten	7.671,12	9	9
				4.1.4. Erhaltene Anzahlungen	203.622,40	297	207
	817.815,95	695	570		817.815,95	695	570

4.11.5 Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnungen der Euregio

	2017	2016
	€	€
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	1.262.888,38	1.001.209,38
Sonstige ordentliche Erträge	3.990,00	11.240,40
Ordentliche Erträge	1.266.878,38	1.012.449,88
Personalaufwendungen	762.686,41	665.094,03
Aufwendungen für Dienst- und Sachleistungen	257.029,16	106.039,42
Bilanzielle Abschreibungen	11.951,97	11.598,50
Transferaufwendungen	4.200,00	4.000,00
Sonstige ordentliche Aufwendungen	198.399,35	196.463,90
Ordentliche Aufwendungen	1.234.266,89	983.195,85
Finanzergebnis	-114,38	-94,30
Ordentliches Ergebnis	30.048,11	29.159,73
Jahresergebnis	32.004,27	29.159,74

4.11.6 Leistungs- und Kennzahlen der Euregio

Kennzahl	Berechnung	31.12.2017
Eigenkapitalquote 1 in %	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	45,58
Allgemeine Umlagequote in %	$\frac{\text{Mitgliederbeiträge} \times 100}{\text{Ordentliche Erträge}}$	22,61
Zuwendungsquote in %	$\frac{\text{Zuwendungen} \times 100}{\text{Ordentliche Erträge}}$	77,39

4.11.7 Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

Die Aufwendungen für die Durchführung der städtischen Euregio-Projekte sind ebenso im Haushalt abgebildet wie der Mitgliedsbeitrag (3.440 €).

4.11.8 Organe

Die Mitgliedskommunen bzw. -kreise sowie die Industrie- und Handelskammern entsenden Vertreter ihrer Verwaltungen in die verschiedenen Euregio-Gremien. Diese stellen den Konsens bei euregionalen Projekten her und überwachen die Umsetzung der gemeinsam beschlossenen Projekte. Organe sind der Vorstand und die Verbandsversammlung sowie weitere Ausschüsse. Die Verbandsversammlung ist das höchste Organ des euregionalen Zweckverbandes.

Der Vorstand setzt sich aus zwei Personen zusammen: dem Oberbürgermeister der Stadt Mönchengladbach, Hans Wilhelm Reimers und dem Burgemeester der Gemeinde Venlo, Antoin Scholten. Geschäftsführer ist Andy Dritty.

4.11.9. Personalbestand

Der Stellenplan weist für 2017 12,13 VK aus. Im Berichtsjahr wurden 13 Mitarbeiter/innen beschäftigt.